

# Nachhaltigkeitsbericht 2008

## Bayerische Staatsforsten



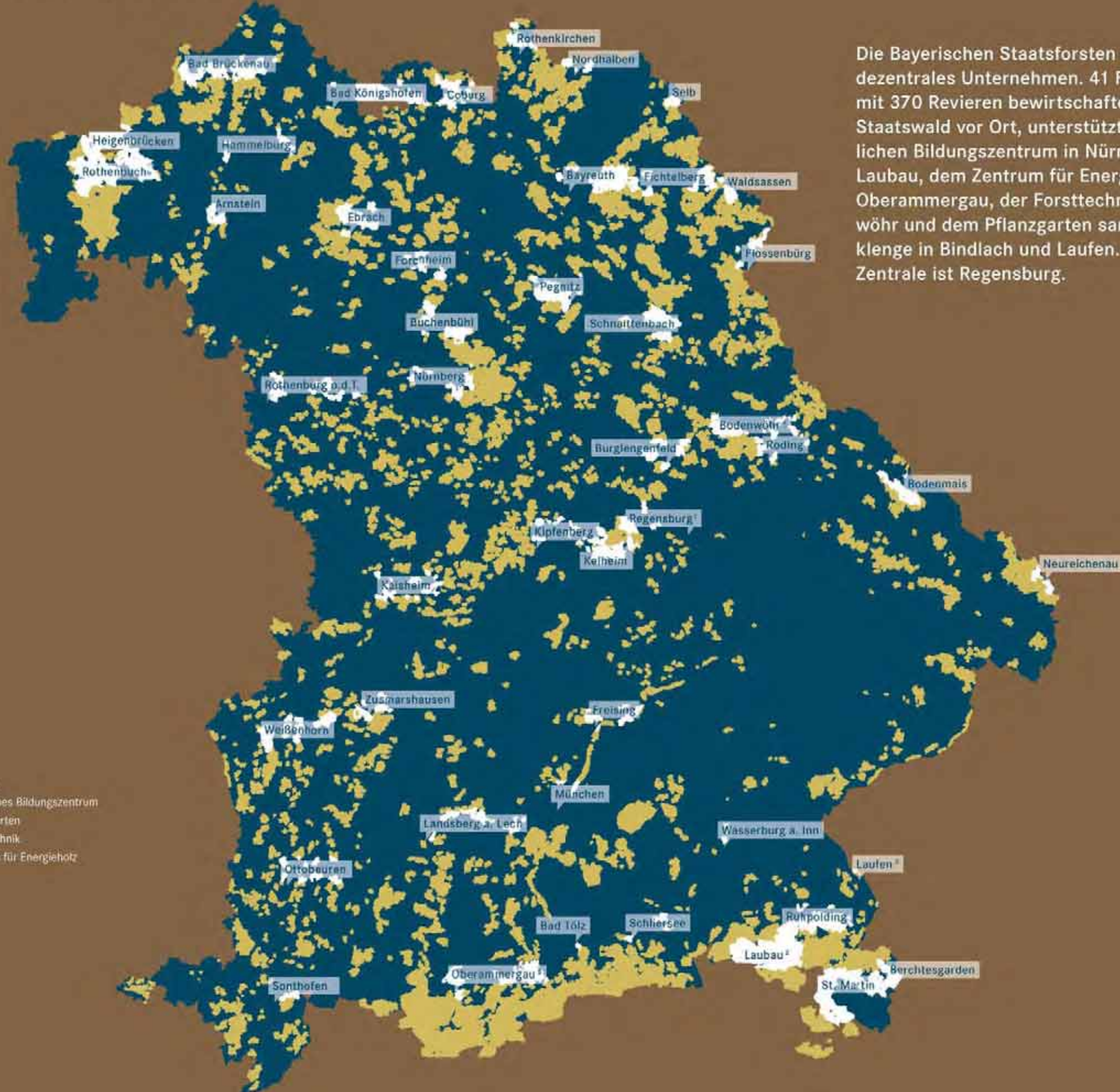
# Die Bayerischen Staatsforsten im Überblick

		2007	2008
<b>Naturale Daten</b>			
Gesamtfläche	Hektar	ca. 805.000	ca. 805.000
Waldfläche	Hektar	ca. 720.000	ca. 720.000
Forststraßennetz	km	ca. 25.000	ca. 25.000
Zuwachs (BWI 2002)	Mio. Erntefestmeter <sup>1</sup>	6,9	6,9
Zuwachs (Stichprobeninventur der Bayerischen Staatsforsten)	Mio. Erntefestmeter <sup>1</sup>	6,1	6,1
Einschlag	Mio. Festmeter	7,1	4,96
Neukulturen	Hektar	2.192	2.994
Jungbestandspflege	Hektar	5.339	8.500
<b>Umsatz</b>			
Gesamtumsatz	Mio. Euro	337,2	340,8
Umsatz Holz	Mio. Euro	305,6	309,4
Umsatz Jagd und weitere Geschäftsfelder	Mio. Euro	24,1	23,8
Umsatz Besondere Gemeinwohlleistungen	Mio. Euro	7,5	7,6
<b>Ergebnis</b>			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	59,1	65,5
Jahresüberschuss	Mio. Euro	52,2	62,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	33,3	67,1
Cashflow	Mio. Euro	-0,3	18,4
Gesamtkapitalrendite	%	15,3	15,3
<b>Bilanz</b>			
Bilanzsumme	Mio. Euro	418,5	437,8
Eigenkapital	Mio. Euro	172,5	207,0
Eigenkapitalquote	%	41,2	47,3
Investitionen	Mio. Euro	11,9	15,3
<b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>			
Beschäftigte	zum 30. 6	2.983	2.951
Auszubildende	zum 30. 6	83	78
Personalaufwand	Mio. Euro	141,4	127,0

<sup>1</sup> ohne Rinde p.a.



## Forstbetriebe und Flächen



Die Bayerischen Staatsforsten sind ein dezentrales Unternehmen. 41 Forstbetriebe mit 370 Revieren bewirtschaften den Staatswald vor Ort, unterstützt vom Forstlichen Bildungszentrum in Nürnberg und Laubau, dem Zentrum für Energieholz in Oberammergau, der Forsttechnik in Bodenwöhr und dem Pflanzgarten samt Samenklinge in Bindlach und Laufen. Sitz der Zentrale ist Regensburg.

- 1 Zentrale
- 2 Forstliches Bildungszentrum
- 3 Pflanzgarten
- 4 Forsttechnik
- 5 Zentrum für Energieholz

## Die normalste Sache der Welt

Auf der äußeren Umschlagseite dieses Nachhaltigkeitsberichts ist eine junge Frau zu sehen. Sie ist Kundenbetreuerin im Bereich Immobilien der Bayerischen Staatsforsten. Nun mag sich mancher fragen, was macht Frau Löffelmann so wichtig, dass sie auf die Titelseite einer Publikation gerät, die Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr gibt? Die Antwort ist sehr einfach: Monika Löffelmann ist einer der wichtigsten Faktoren für Gewinn und Verlust dieses Unternehmens. Natürlich nicht sie allein, sondern mit ihr die rund 3.000 weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denn für die steht Frau Löffelmann, so selbstbewusst und frohgemut wie hoffentlich alle ihre Kolleginnen und Kollegen. Also, kein besonderes Vorkommnis. Nur ein selbstverständlicher Dank an alle, die geholfen haben, dass das Geschäftsjahr 2008 ein gutes Jahr geworden ist.

Übrigens: Die freudige Erwartung, in der sich Monika Löffelmann zum Zeitpunkt der Fotoaufnahme befand, hat sich mittlerweile auf das Beste erfüllt. Quirin heißt er und ist gesund und munter. Ab Januar 2009 wird Frau Löffelmann wieder in ihren Beruf zurückkommen. In Teilzeit – die Bayerischen Staatsforsten haben ihr dafür einen Heimarbeitsplatz eingerichtet.

# Inhalt

---

<i>vorderer Klapper außen</i>	Die Bayerischen Staatsforsten im Überblick
<i>vorderer Klapper innen</i>	Forstbetriebe und Flächen
<b>4</b>	Bericht der Unternehmensleitung
<b>6</b>	Bericht des Aufsichtsrats

---

## **8 Das Unternehmen**

<b>9</b>	Die Vision der Bayerischen Staatsforsten
<b>10</b>	Unternehmensstrategie Nachhaltigkeit
<b>12</b>	Strategische Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2008
<b>14</b>	Struktur und Organe
<b>15</b>	Managementsysteme
<b>21</b>	Zertifizierungssysteme

---

## **22 Ökologie**

<b>23</b>	Leitlinien der Umweltpolitik
<b>26</b>	Wald und Klimawandel
<b>27</b>	Ökosystem und Lebensraum Wald
<b>42</b>	Betrieblicher Umweltschutz

---

## **44 Ökonomie**

<b>45</b>	Rechtliche Verhältnisse, Organisation und Auftrag
<b>45</b>	Leitlinien des wirtschaftlichen Handelns
<b>49</b>	Allgemeines wirtschaftliches Umfeld
<b>51</b>	Holzgeschäft
<b>60</b>	Immobilien, Weitere Geschäfte
<b>63</b>	Jagd und Fischerei
<b>66</b>	Geschäftsverlauf
<b>75</b>	Personal
<b>77</b>	Forschung und Entwicklung
<b>79</b>	Risikomanagementsystem
<b>82</b>	Nachtragsbericht
<b>84</b>	Ausblick

---

---

## 86 Personal, Soziales, Gesellschaft

- 87 Leitlinien des personalwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Handelns und der regionalen Verantwortung
- 91 Struktur und Entwicklung des Personalbestands
- 96 Arbeitszeit
- 100 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 103 Personalentwicklung
- 109 Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Personalräten und Belegschaft
- 112 Gleichstellung und Antidiskriminierung
- 114 Bestechung, Korruption
- 114 Stakeholderdialog, regionale Vernetzung und Verantwortung
- 120 Erholung
- 121 Verbraucherschutz

---

## 123 Abschluss und Anhang

- 124 Bilanz
- 126 Gewinn- und Verlustrechnung
- 127 Kapitalflussrechnung
- 128 Anhang
- 135 Bestätigungsvermerk

---

## 136 Allgemeine Informationen

- 137 Berichtsabgrenzung
  - 138 Input-Output-Bilanz
  - 140 Finanz- und forstwirtschaftliches Glossar
  - 144 Erfüllung der GRI-Richtlinien
  - 146 Impressum
- hinterer Klapper außen* Das Geschäftsjahr 2008





**Dr. Rudolf Freidhager (51)** ist Vorsitzender des Vorstands und verantwortet die Bereiche Vorstandsbüro, Holz, Technik, Logistik und Immobilien, Weitere Geschäfte. 11 Forstbetriebe, die Forsttechnik, das Zentrum für Energieholz und die Interne Revision sind ihm unterstellt.



**Reinhardt Neft (48)** verantwortet die Bereiche Waldbau, Naturschutz, Jagd und Fischerei sowie Information und Kommunikation. Zudem führt er 18 Forstbetriebe.



**Karl Tschacha (47)** ist für Personal, Organisation, Aus- und Fortbildung, Finanzen und Controlling, Einkauf, Recht sowie die Unternehmensentwicklung zuständig. Er führt 12 der 41 Forstbetriebe.

## Nachhaltigkeit hoch Drei

### Sehr geehrte Damen und Herren,

noch immer sind die Bayerischen Staatsforsten ein junges Unternehmen. Mitte 2005 gegründet, legt das Unternehmen heute zum dritten Mal seinen jährlichen Nachhaltigkeitsbericht vor. Sein Zeitraum umfasst das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2007 bis zu 30. Juni 2008. Und wie bisher ist die Struktur dieses Berichts von den drei Säulen unserer Nachhaltigkeitsstrategie bestimmt. Es sind die ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Vorgaben und deren Erfüllung, über die wir Rechenschaft ablegen.

Nach wirtschaftlich höchst erfolgreichem Start in den ersten beiden Jahren sind wir in diesem Geschäftsjahr in – buchstäblich – schwere Wetter geraten. Wie immer mit harmlosen Vornamen bezeichnet, haben die Orkane Kyrill und Emma immense Schäden angerichtet. Kyrill, obwohl im Januar 2007 datiert, wirkte stark in den Beginn des Geschäftsjahres ein, Emma hinterließ nach dem 2. März 2008 im bayerischen Staatswald rund 800.000 Festmeter Schadholz. Und das bei einem Holzmarkt, der heftig unter der Export hemmenden Dollarschwäche und gleichzeitig unter massiven Überkapazitäten des Binnenmarktes leidet. Vor diesem Hintergrund ist ein neuerlicher Rekordgewinn umso bemerkenswerter. Gleichwohl, der anhaltende Preisdruck wird uns im laufenden Geschäftsjahr zu schaffen machen.

Rundum erfreulich stellt sich die ökologische Situation der Bayerischen Staatsforsten dar. Die Investitionen, die wir in diesem Bereich tätigen konnten, sind die höchsten der vergangenen fünfzehn Jahre. Schwerpunkte waren hier Waldpflanzungen und Pflegeeingriffe. Der Waldumbau, der zu mehr klimaresistentem Mischwald führen wird, wurde massiv forciert. Auch die Einschlagsmenge bleibt trotz der Sturmschäden weit unter dem Zuwachs. In summa: Die ökologischen Hausaufgaben wurden gemacht. Und dabei wird es auch in Zukunft bleiben.

Was die dritte, die soziale Komponente unseres Nachhaltigkeitskonzeptes angeht, so wollen wir diese einmal ausschließlich auf unsere Mitarbeiter beziehen. Wir wissen, dass die Strukturreform, die mit der Gründung der Bayerischen Staatsforsten einher ging, den Menschen in diesem Unternehmen viel abverlangt hat und dieses auch noch immer tut. Damit unsere Stakeholder und alle, die diesem Unternehmen sonst verbunden sind, sich einen Eindruck vom wahren Rückgrat der Bayerischen Staatsforsten machen können, widmen wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Staatsforsten den gesamten Bildteil des Nachhaltigkeitsberichtes 2008. Quer durch die Unternehmensbereiche und Berufsbilder. Jeder einzelne steht stellvertretend für alle. Und für dieses Unternehmen.

Regensburg, im November 2008

**Dr. Rudolf Freidhager   Reinhardt Neft   Karl Tschacha**





„Der Wald hat für die Menschen als wesentlicher Teil des Lebensraums eine hohe emotionale Bedeutung. Wirtschaftliches Handeln ist zwar notwendig, muss aber mindestens im gleichen Maße ökologische Belange und die Ansprüche der Gesellschaft berücksichtigen.“

## Die Balance stimmt

### Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass die Bayerischen Staatsforsten trotz vereinzelter Störmeldungen auch im dritten Jahr die Balance zwischen Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft gehalten haben. Der Aufsichtsrat hat diesen Weg und die wesentlichen Entscheidungen des Vorstands intensiv begleitet. Und so können wir für das dritte Geschäftsjahr eine positive Bilanz ziehen.

Das Unternehmen bewirtschaftet den Staatswald insgesamt vorbildlich und beweist, dass es die drei Säulen der Nachhaltigkeit zu vereinen versteht. Die Sturmschäden nach Kyrill, Paula und Emma wurden mit einem enormen Arbeitspensum zeitnah aufgearbeitet. Die Pflege von Jungbeständen und der Waldumbau, insbesondere durch den Voranbau mit Laubholz wurden kräftig erhöht. Gleichzeitig hat das Unternehmen aber auch bewiesen, dass die ökonomische Seite stimmt.

Gezeigt hat sich auch, dass die Bayerischen Staatsforsten als Anstalt des öffentlichen Rechts mit den Rahmenbedingungen, unter denen sie wirtschaften können, zurecht kommen. Die Messlatte liegt hier bewusst sehr hoch. Denn der Wald hat für die Menschen als wesentlicher Teil des Lebensraums eine hohe emotionale Bedeutung. Wirtschaftliches Handeln ist zwar notwendig, muss aber mindestens im gleichen Maße ökologische Belange und die Ansprüche der Gesellschaft berücksichtigen. Diesem Auftrag kommen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bayerischen Staatsforsten nach.

Formal dürfen wir festhalten: Den Jahresabschluss und Lagebericht der Bayerischen Staatsforsten hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ecovis Wirtschaftstreuhand GmbH, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dem Ergebnis der Abschlussprüfer stimmen wir nach eingehender Erörterung des Prüfberichts zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht gebilligt. Er ist damit festgestellt. Die Vorstandsmitglieder sind entlastet.

Wir danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bayerischen Staatsforsten für die im zurückliegenden Geschäftsjahr geleistete Arbeit und den großen persönlichen Einsatz. Für die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen des Geschäftsjahres 2009 wünschen wir viel Erfolg.

München, 18. November 2008

**Helmut Brunner, Vorsitzender des Aufsichtsrats**

# Das Unternehmen

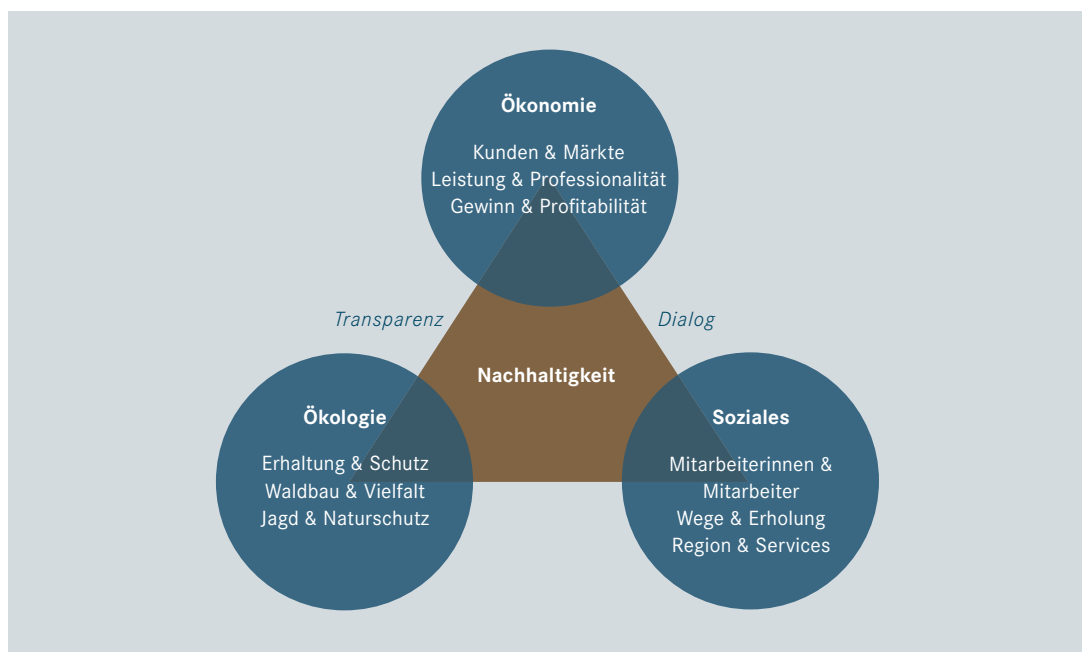
## Die Vision der Bayerischen Staatsforsten

Die Bayerischen Staatsforsten stehen für die konsequente Fortsetzung und zeitgemäße Weiterentwicklung einer 250-jährigen Geschichte. Alles Denken und Handeln wird getragen vom verantwortungsvollen Umgang mit Mensch, Wald und Natur sowie dem nachhaltigen und erfolgsorientierten Wachsen und Wirtschaften.

In konsequenter und zukunftsorientierter Fortführung dieser Tradition leben wir Nachhaltigkeit in der täglichen Arbeit unseres Unternehmens. Wir verstehen Nachhaltigkeit dabei als ein sich ständig fortentwickelndes Prinzip, das geänderte ökologische, soziale und ökonomische Anforderungen der Zeit berücksichtigt und abbildet.

In dieser ausgewogenen Verbindung von Tradition, nachhaltigem Handeln, zeitgemäßer Technik und verantwortungstragender Innovation beschreiten die Bayerischen Staatsforsten zielsicher den Weg zum erfolgreichsten Forstbetrieb Europas.

### NACHHALTIGKEITSMODELL DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN





# Unternehmensstrategie Nachhaltigkeit

## Natur bewahren

Die ökologische Verpflichtung und Verantwortung der Bayerischen Staatsforsten sind im Waldgesetz für Bayern und im Art. 1 und 3 des Staatsforstengesetzes manifestiert. Über diese Grundlagen hinaus bedürfen Natur und Wald im täglichen Umgang starker und kompetenter Vertreter ihrer Interessen. Unsere hervorragend ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wandeln das Prinzip Nachhaltigkeit in ökologische Praxis um – und zwar unter Einsatz modernster Mittel: So unterstützt innovative Lasertechnik bei der wichtigen Waldinventur; eine neue, schonende Erntetechnik bei der Bewahrung von Waldbeständen. Darüber hinaus werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse bei der Begründung neuer Waldbestände genutzt.

## Profitabilität sichern

Manche haben ein Verständnis von Nachhaltigkeit, das den Begriff lediglich auf ökologische Zusammenhänge reduziert. Dieser Ansatz lässt ökonomische Aspekte ausser Acht und ist zu eng gefasst. Denn: Ein verlustbringender, subventionierter Staatswald kann in Niemandes Interesse sein. Am allerwenigsten im Interesse der Bürgerinnen und Bürger. Somit gilt der Umkehrschluss: Nur ein langfristig und kontinuierlich profitables Forstunternehmen ermöglicht auf Dauer und aus eigener Kraft, also nachhaltig, die ökologischen Rahmenbedingungen für einen intakten Wald. Profitabel zu sein steht jedoch im Einklang mit unternehmerischem Denken und Handeln – und zwar im gesamten Spektrum der Möglichkeiten: In der Nutzung von Marktchancen, der Straffung von Prozessen, der Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Senkung von Kosten, der Entwicklung von Innovationen und allen weiteren Maßnahmen, die zum energischen und verantwortungsbewussten Unternehmertum zählen.

## Dem Menschen dienen

Uns allen ist bewusst: Der moderne Mensch sucht die Nähe zur Natur immer mehr, immer stärker. Der Wald steht dabei – vor allem in Deutschland – an vorderster Stelle. „Soziale Nutzung“ drückt nur unwesentlich das aus, was die Bayerischen Staatsforsten an „Waldeslust“ bieten: von Lehrpfaden und Wanderwegen bis hin zu kulturellen und sportlichen Ereignissen. Diese Möglichkeiten zur Erholung, zum Krafttanken und zum Kulturgenuß für kommende Generationen zu sichern, ist der dritte wichtige Aspekt des umfassenden Nachhaltigkeitsmodells der Bayerischen Staatsforsten.

Die gesellschaftliche Funktion des Waldes muss jedoch nicht nur bewahrt und ausgebaut werden, sie muss auch kommuniziert werden. Eine offene Kommunikation ist Pflicht für ein Unternehmen, das derart im Zentrum des Interesses verschiedenster gesellschaftlicher Gruppen steht. Deshalb suchen die Bayerischen Staatsforsten noch stärker den Dialog mit ihren Kunden, den Kommunen und Verbänden, der Presse und der Öffentlichkeit und – natürlich auch – den einzelnen Waldbesuchern. Denn: Die Bayerischen Staatsforsten sind ein offenes und transparentes Unternehmen.

Nachhaltigkeit ist leicht gesagt. Und muss sehr sorgfältig und langfristig angelegt werden. Dafür sorgt Florian Vogel. Als Forsteinrichter entwickelt er sehr genaue Vorgaben für die Reviere. Sie gelten für zehn Jahre und regulieren den Holzschlag, den Waldbau und viele andere „Nachhaltigkeiten“.



## Strategische Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2008

Die Bayerischen Staatsforsten konzentrieren sich in ihrem unternehmerischen Handeln auf ihr Kerngeschäft, das heißt die Bewirtschaftung des Staatswaldes. Dies bedeutet zum einen die Erzeugung und Verwertung von Holz und anderen Walderzeugnissen sowie damit zusammenhängende Tätigkeiten wie Grundstücksverwaltung und Grundstücksgeschäfte (vgl. Art. 3 Abs. 2 Staatsforstengesetz).

Darüber hinaus betätigt sich das Unternehmen als Dienstleister bei der Durchführung von besonderen Gemeinwohlleistungen, vor allem Schutzwaldpflege und -sanierung sowie Naturschutz, fördert den Tourismus und die Nutzung regenerativer Energien. Basis jeglichen Wirtschaftens ist dabei die Optimierung des Gesamtnutzens. Dies bedeutet immer die Abwägung ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Aspekte.

Das Unternehmen Bayerische Staatsforsten hat sich im Nachhaltigkeitskonzept 2006–2011 eine umfassende Unternehmensstrategie gegeben. Darin werden die mittelfristigen Unternehmensziele auf allen Felder der Geschäftstätigkeit definiert. Folgende Schwerpunkte prägten die Arbeiten im Geschäftsjahr 2008:

*Das Nachhaltigkeitskonzept sowie weitere aktuelle Publikationen finden Sie auf unserer Internetpräsenz [www.baysf.de](http://www.baysf.de):  
> Publikationen*

### **Forstbetriebsorganisation**

Zentrale organisatorische Aufgabe aller Stellen war die Implementierung der Neustruktur auf Forstbetriebsebene. Mit Umsetzung der Restrukturierung zu Beginn des Geschäftsjahres macht das Unternehmen den Schritt hin zur Teilfunktionalisierung auf der Fläche. Die Revierzahl liegt nun bei 370. Die durchschnittlichen Revierflächen steigen auf rund 2.000 Hektar Holzbodenfläche (vorher: 1.600 Hektar Holzbodenfläche). Möglich wird die Flächenerweiterung durch verbesserte Prozesse, entsprechende IT-Unterstützung, die Einführung der Servicestelle sowie die Aufgabenentlastung der Revierleiterinnen und Revierleiter bei der Holzernte durch Unternehmer, der Führung der Waldarbeiter und überregionalen Naturschutzprojekten. Die Präsenz auf der Fläche ist auch durch den qualifizierten Einsatz der Forstwirtschaftsmeister als Einsatzleiter bei der Holzernte sichergestellt. Das Personal auf der Fläche hat sich seit Unternehmensgründung kaum verringert.

### **Naturales Controlling**

Ziel der Bayerischen Staatsforsten ist es, die naturalen Planungen im Rahmen der Forsteinrichtung bestmöglich an die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und natürlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Der übliche herkömmliche Turnus von 10 Jahren kann hier nur einen mittelfristigen Rahmen geben. Daher haben sich die Bayerischen Staatsforsten vorgenommen, ein naturales Controlling innerhalb dieses Zeitraums einzuführen. Das zweistufige Verfahren wird in Intervallen von drei (bis fünf) Jahren an allen Forstbetrieben durchgeführt und überprüft die Umsetzung der Forsteinrichtung. In Einzelfällen kann so, insbesondere bei gravierenden Änderungen der äußeren Rahmenbedingungen (z.B. Orkan Kyrill), eine Anpassung der Sollvorgaben stattfinden.

### **Strategischer Einkauf**

Ziel aller Unternehmen ist es, die Beschaffungskosten für Material und bezogene Leistungen zu senken. Dazu wurde bei den Bayerischen Staatsforsten im Geschäftsjahr 2008 der strategische Einkauf ausgebaut. Eine wichtige Bedeutung hat die Vergabe von Dienstleistungen in der Holz-ernte. Eine Vielzahl von i.d.R. kleineren Forstunternehmern steht den Bayerischen Staatsforsten als Geschäftspartner zur Verfügung. Die Vergabearbeiten wurden von nun an in der Zentrale und den Forstbetrieben organisatorisch gebündelt. Das EU-Ausschreibungsverfahren findet konsequent Anwendung. Die Einführung des SAP-Einkaufsmoduls FORIS-EK wurde vorbereitet.

### **Regionale Naturschutzkonzepte**

Der hohe Stellenwert des Natur- und Artenschutzes innerhalb der Bayerischen Staatsforsten wird ausgehend von den Visionen des Nachhaltigkeitskonzeptes über das unternehmensweite Naturschutzkonzept bis zu den regionalen Naturschutzkonzepten der Forstbetriebe konkretisiert. In den regionalen Naturschutzkonzepten, möglichst aufbauend auf einer aktuellen Forsteinrichtung, wird die Ausgangslage der Forstbetriebe erfasst und analysiert. Unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten werden die zukünftige naturschutzfachlichen Handlungsschwerpunkte und -strategien festgelegt.

Forsteinrichtung und regionale Naturschutzkonzepte werden aufeinander abgestimmt und ergänzen sich somit. Die Forsteinrichtung als umfassendes und integratives Planungsinstrument nimmt die naturschutzfachlichen Ziele auf und liefert neben anderen Instrumenten einen wesentlichen Teil der Erfolgskontrollen im Bereich Naturschutz.

### **Ausbau der Erneuerbaren Energien**

Das Unternehmen hat sich entschieden, seine Geschäftstätigkeit auf breitere Beine zu stellen. In enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat gelang als weiteres Geschäftsfeld der Einstieg in die Beteiligung an Biomasseheizkraftwerken. Die Bayerischen Staatsforsten erweitern damit ihre Wertschöpfungskette Holz. Ziel ist es, den wertvollen Rohstoff Holz thermisch zu verwerten, um Wärme und Strom zu erzeugen. Die Bayerischen Staatsforsten entwickeln regional unterschiedliche Projekte mit verschiedenen Partnern. Geeignete Waldflächen stellt das Unternehmen auch für die Errichtung von Windenergie- und Photovoltaikanlagen zur Verfügung, vorausgesetzt, die behördlichen Genehmigungen liegen vor. Bislang wurden 130 Standortsicherungsverträge geschlossen.

### **Gleichstellung**

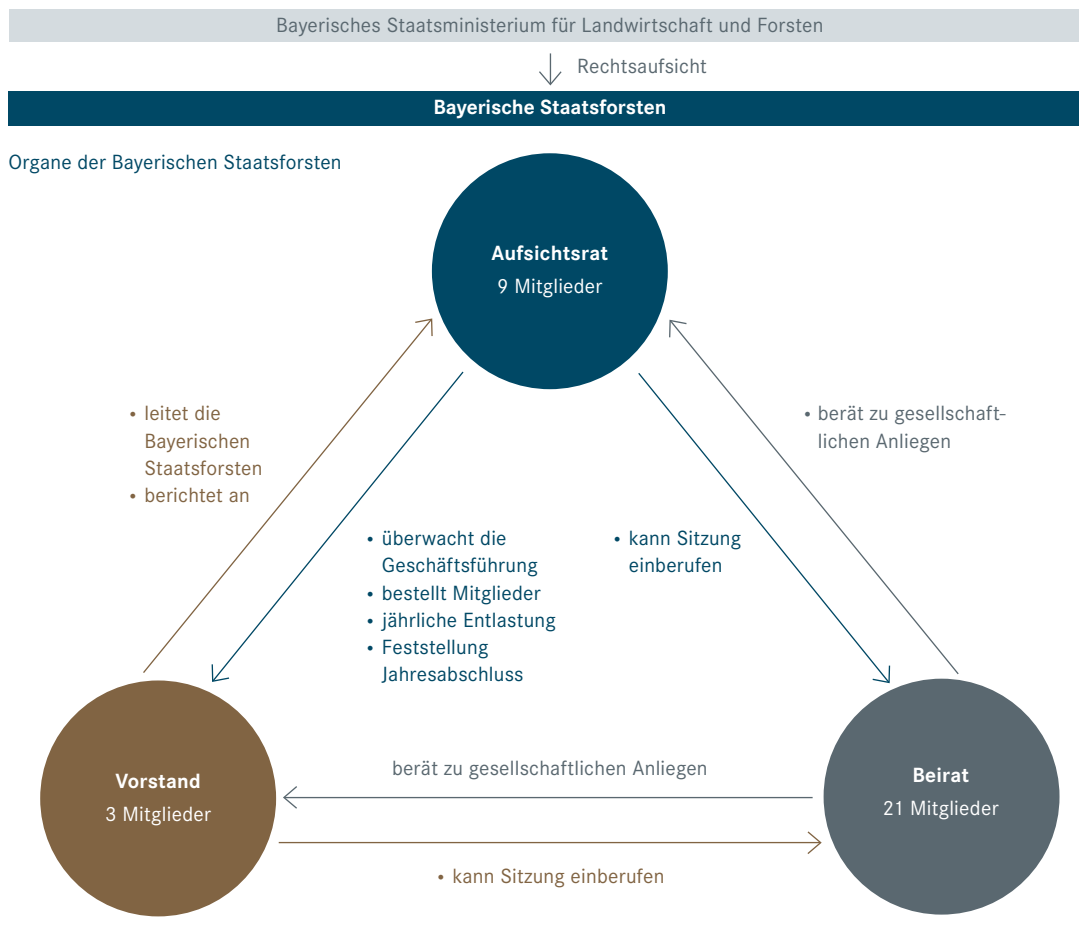
Im Unternehmen soll der Grundsatz der Gleichbehandlung von Mann und Frau integraler Bestandteil der Personalpolitik und der Personalentwicklung sein. Ziel ist es, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern und die Chancengleichheit von Frauen und Männern gleichermaßen zu gewährleisten. Dazu wurde zusammen mit den Gleichstellungsbeauftragten und dem Gesamtpersonalrat ein Gleichstellungskonzept erarbeitet, in dem konkrete Schritte zur Umsetzung in den kommenden Jahren festgehalten sind; eine wesentliche Komponente zur Sicherung der sozialen Nachhaltigkeit bei den Bayerischen Staatsforsten.



## Struktur und Organe

Die Bayerischen Staatsforsten wurden am 1. Juli 2005 durch das Gesetz zur Errichtung des Unternehmens *Bayerische Staatsforsten* (Staatsforstengesetz – StFoG vom 21. April 2005) als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts des Freistaats Bayern gegründet. Diese unterliegt der Rechtsaufsicht durch das Bayerische Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten. Mit den Organen Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat verfügt die *Bayerische Staatsforsten AöR* über eine dreigeteilte Leitungs- und Kontrollstruktur.

### CORPORATE GOVERNANCE SYSTEM



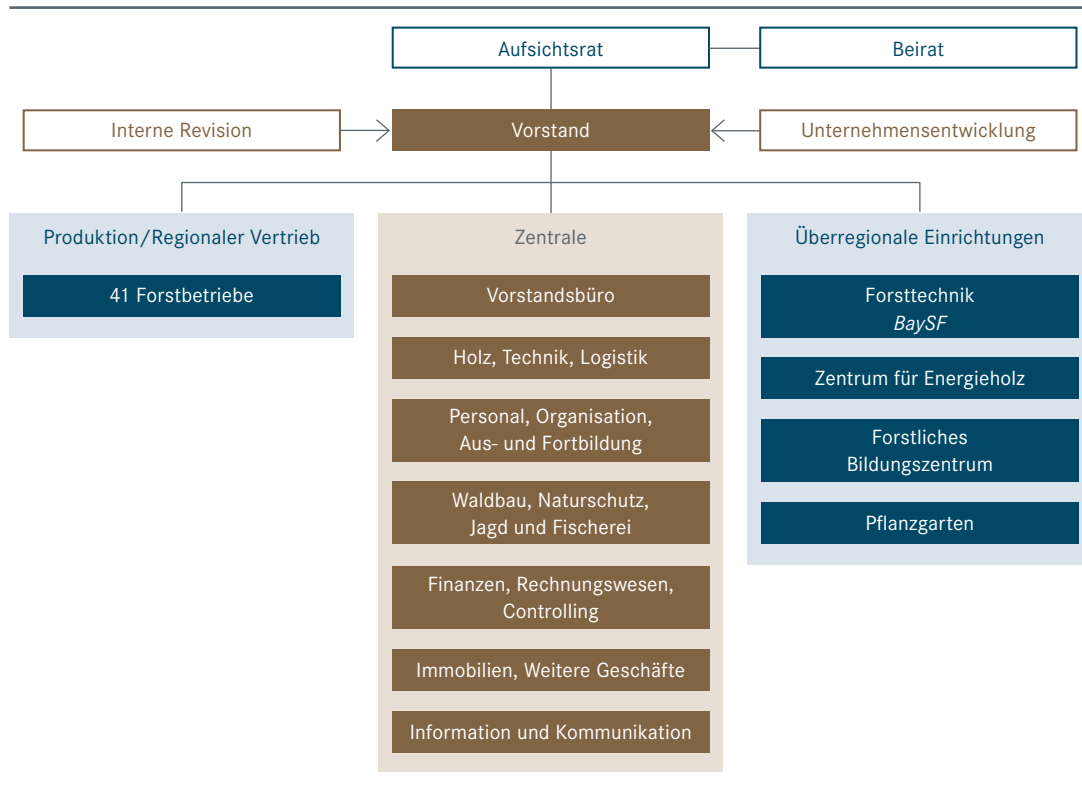
Ein Aufsichtsrat mit insgesamt neun Vertretern des Freistaats Bayern, der Wirtschaft und der Beschäftigten überwacht unter dem Vorsitz des Staatsministers für Landwirtschaft und Forsten die Geschäftsführung des Vorstands.

Der Beirat, ein Gremium mit 21 Interessenvertretern aus Politik, Wirtschaft und Verbänden berät den Aufsichtsrat und vermittelt gesellschaftliche Anliegen, die die Bewirtschaftung des Staatswaldes und der Jagden betreffen. Sitzungen des Beirats finden in der Regel zweimal jährlich statt.

Die Bayerischen Staatsforsten sind ein dezentrales Unternehmen. 41 Forstbetriebe mit 370 Revieren bewirtschaften den Staatswald vor Ort, unterstützt vom Forstlichen Bildungszentrum in Nürnberg und der Laubau, dem Zentrum für Energieholz in Oberammergau, der Forsttechnik in Bodenwöhr und dem Pflanzgarten samt Samenklengle in Bindlach und Laufen. Sitz der Zentrale ist Regensburg.

**ORGANIGRAMM DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN**

Die Vertreter des Aufsichtsrats, des Beirats sowie die Leiter der Bereiche der Zentrale, der Forstbetriebe und Sondereinrichtungen finden Sie unter:  
[www.baysf.de](http://www.baysf.de):  
 > Unternehmen Wald  
 > Über uns  
 > Organe  
 bzw.  
[www.baysf.de](http://www.baysf.de):  
 > Standorte



## Managementsysteme

### Integriertes Managementsystem

Die Bayerischen Staatsforsten verfolgen weiterhin zielgerichtet die Einführung eines streng prozessorientierten Integrierten Managementsystems (IMS) als wesentliche Grundlage für die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens. Dabei werden die Aspekte Qualität, Arbeitsschutz und Umwelt- und Naturschutz gleichermaßen berücksichtigt und miteinander verknüpft.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben die Bayerischen Staatsforsten mit der Dokumentation der relevanten Geschäftsprozesse begonnen. Diese wird im laufenden Geschäftsjahr fortgesetzt. Die verantwortlichen Fachbereiche und Organisationseinheiten wurden von Beginn an mit in die Dokumentation einbezogen. Dabei wurden wichtige Informationen für Optimierungsansätze gewonnen, die anschließend direkt umgesetzt werden konnten oder in eine zukünftige Gestaltung der Prozesse mit einfließen werden.

Das Holzgeschäft bei den Bayerischen Staatsforsten ist ein Rundum-Betreuungsgeschäft. Winfried Pfahler führt also nicht nur Verkaufsgespräche, sondern betreut seine Kunden und die Forstbetriebe über das ganze Jahr hinweg. Mit viel Verständnis und Engagement. „All inclusive“.



## Balanced Scorecard (BSC)

Die Balanced Scorecard (BSC) überführt die allgemein formulierte Vision und Strategie der Bayerischen Staatsforsten in messbare Ziele der Dimensionen Ökologie, Ökonomie sowie Mensch und Gesellschaft. So wird im Gegensatz zu rein monetär ausgerichteten Managementsystemen eine ausgewogene und damit nachhaltige Zielerreichung gewährleistet.

Um die angestrebten Ziele zu erreichen, wurden die im Nachhaltigkeitskonzept manifestierten Grundsätze von der Unternehmensführung konsequent weiterverfolgt und zusätzlich durch gezielte Aktionen unterstützt.

Stellvertretend können hier die Absenkung des Holzeinschlages zum Ausgleich der Kyrill-Mehrmengen, hohe Investitionen in Wald und Anlagevermögen sowie die intensive Aufarbeitung der Mitarbeiterbefragung mit den Forstbetrieben genannt werden.

Erläuterungen zu  
den Einzelwerten

### BALANCED SCORECARD (BSC)

	Kennzahl	Einheit	2006	2007	2008	5-Jahres-Ziel
	<b>Ökologie</b>					
→ 1	Index Einschlag zu aktuellem Hiebsatz		1,08	1,38	<b>0,98</b>	1,0
→ 2	CO <sub>2</sub> -Ausstoß	Kilogramm/Festmeter	-	14,6	<b>16</b>	13
→ 3	Leittriebverbiss (Flachland/Hochgebirge)	%	-	7,6/10,8	<b>8,2/13,4</b>	ab 2009
→ 4	Anteil starken Laubholzes	Festmeter/Hektar	1,94	2	<b>2,08</b>	2,4
→ 5	Vorrat an Totholz	Festmeter/Hektar	5,92	6,36	<b>6,4</b>	7,00
→ 6	Anteil Fichtenbestände mit geringem Mischungsanteil	%	25,4	25,4	<b>25,0</b>	23
→ 7	Anteil Fläche mit systematischer Feinerschließung		-			ab 2009
→ 8	Laubholzanteil in Wasserschutzgebieten		-			ab 2009
	<b>Ökonomie</b>					
→ 1	Umsatzrentabilität	%	10,4	17,5	<b>19,2</b>	nachhaltig > 15
→ 2	Gesamtkapitalrendite	%	8,5	15,3	<b>15,3</b>	≥ 12
→ 3	Cashflow vor Finanzierung	Tsd. Euro	53.684	14.703	<b>45.876</b>	45.000
→ 4	Fixkostenindex	%	59	47,2	<b>50,4</b>	< 56
→ 5	Kundenzufriedenheitsindex	%	-	70,53	-	75
→ 6	Working Capital zu Umsatz	%	5,0	10,4	<b>7,4</b>	≤ 5
→ 7	Investitionsquote	%	2,3	9,9	<b>12,9</b>	≥ 10
	<b>Mensch und Gesellschaft</b>					
→ 1	Anteil negativer Berichterstattung	%	25	12	<b>9,7</b>	6
→ 2	Index Mitarbeiterzufriedenheit	%	-	57,19	-	70
→ 3	Grad der Einbindung von Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenvertretern	%	-	70,19	-	75
→ 4	Arbeitsunfallbedingte Ausfalltage je 100 aktive Forstwirte	Tage	265	392	<b>298</b>	250
→ 5	Anteil Aktive mit Teilzeitbeschäftigung	%	11,44	13,7	<b>12,6</b>	steigern
→ 6	Durchschnittsalter	Jahre	43,7	44,3	<b>44,8</b>	≤ 46
→ 7	Eigenanteil an den Gemeinwohlleistungen	%	0	16,2	<b>17,5</b>	15–25



## ÖKOLOGIE

- **1 Index Einschlag zu aktuellem Hiebsatz**  
Der Einschlag lag im Geschäftsjahr 2008 unter dem Hiebsatz. Die Bayerischen Staatsforsten reagieren damit auf die durch den Sturm Kyrill entstandene Mehrmenge des Vorjahres und ist bestrebt, durch Reduktion des Einschlages über mehrere Jahre den sturmbedingten Mehreinschlag wieder auszugleichen. Der Zielwert 1,0 ist als Durchschnittswert über mehrere Jahre zu sehen.
- **2 CO<sub>2</sub>-Ausstoß**  
Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Gründe hierfür sind u. a. der Abtransport der noch aus dem Vorjahr lagernden, durch Sturm Kyrill entstandenen Mehrmengen, der höhere Anteil maschinellen Holzeinschlages am Gesamteinschlag, die Zunahme der mit PKW zurückgelegten Wegstrecken, gestiegene Aufwendungen für das Forststraßennetz sowie ein höherer Stromverbrauch in Gebäuden aufgrund tatsächlichen Mehrverbrauchs und der Erfassung zusätzlicher Stromverbrauchsstellen.
- **3 Leittriebverbiss (Flachland/Hochgebirge)**  
Tendenziell lässt sich eine leichte Zunahme der Verbissbelastung erkennen. Zuverlässige Aussagen zur Verbissentwicklung lassen sich nur im Rahmen einer längerfristigen Zeitreihe treffen (Mittelwertbildung aus drei Jahren) und sind daher erst nach dem Geschäftsjahr 2009 möglich.
- **4 Anteil starken Laubholzes**  
Der Anteil an starkem Laubholz hat zugenommen. Bei einer jährlichen Betrachtung ist die Zunahme jedoch nur in kleinen Schritten erkennbar. Ein Laubbaum wächst im Jahr nur einige Millimeter in die Dicke. So braucht beispielsweise eine mittelstarke Eiche mit 40 cm Durchmesser noch etwa 100 Jahre, bis sie zur Riege der starken Laubhölzer zählt. Die regionalen Naturschutzkonzepte der Bayerischen Staatsforsten gewährleisten, dass ökologisch wertvolle Laubhölzer erhalten und gefördert werden.
- **5 Vorrat an Totholz**  
Der Totholzvorrat ist weiter angestiegen. Der Zielwert leitet sich aus den Zielvorgaben des Naturschutzkonzeptes ab. Darin sind differenziert nach der naturschutzfachlichen Bedeutung der Wälder konkrete Maßnahmen und Zielmengen vorgegeben.
- **6 Anteil Fichtenbestände mit geringem Mischungsanteil**  
Der Anteil der Fichtenbestände mit geringem Mischungsanteil ist im vergangenen Jahr zielgemäß leicht gesunken. Die derzeitigen waldbaulichen Anstrengungen zum Umbau der Fichtenbestände mit geringem Mischungsanteil werden aufgrund der langfristigen Betrachtungszeiträume jedoch erst in den nächsten Jahren im Rahmen der Inventur sichtbar werden. Die Bayerischen Staatsforsten forcieren den Umbau vor allem durch Einbringung von Laubholz zur Verjüngung labiler und älterer Fichtenbestände sowie durch konsequente Förderung der vorhandenen Mischbaumarten in allen Altersklassen.
- **7 Anteil Fläche mit systematischer Feinerschließung**  
Die Erhebung der Kennzahl und Festlegung eines Zielwertes ist voraussichtlich ab Geschäftsjahr 2009 möglich.
- **8 Laubholzanteil in Wasserschutzgebieten**  
Die Erhebung der Kennzahl und Festlegung eines Zielwertes ist voraussichtlich ab Geschäftsjahr 2009 möglich.

## ÖKONOMIE

→ **1 Umsatzrentabilität**

Die Kennzahl dient als Weiser für die Beurteilung der Ertragslage. Der Anstieg der Umsatzrentabilität im Geschäftsjahr 2008 ergibt sich aus dem Anstieg des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Damit liegt auch der Wert in diesem Geschäftsjahr über dem Zielwert und zeigt die nachhaltig gute Ertragslage des Unternehmens.

→ **2 Gesamtkapitalrendite**

Zur Beurteilung der Wertsteigerung des Unternehmens dient die Gesamtkapitalrendite. Diese bewegt sich auf dem schon hohen Niveau des Vorjahres und liegt ebenfalls über dem Zielwert.

→ **3 Cashflow vor Finanzierung**

Der Cashflow misst die Finanzkraft des Unternehmens. Der Wert ist gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen und liegt nun über dem Zielwert. Er zeigt damit die gesteigerte Finanzkraft des Unternehmens im Geschäftsjahr 2008.

→ **4 Fixkostenindex**

Aufgrund der Struktur des Unternehmens weisen die Bayerischen Staatsforsten einen hohen Fixkostenanteil auf. Der Anstieg des Fixkostenindex gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus dem geringeren Aufwand für Fremdleistungen in der Produktion aufgrund der gegenüber dem Vorjahr geringeren Produktionsmenge. Der Zielwert von maximal 56 Prozent wird dennoch deutlich unterschritten.

→ **5 Kundenzufriedenheitsindex**

Zur Beurteilung der Kundenzufriedenheit erfolgt in zweijährigem Abstand eine Kundenbefragung, aus deren Ergebnissen strategische Ziele und konkrete Maßnahmen abgeleitet werden, um die Kundenzufriedenheit zu verbessern. Im Geschäftsjahr 2007 wurde die erste und grundlegende Kundenzufriedenheitsstudie durchgeführt. Die nächste Studie erfolgt im Geschäftsjahr 2009.

→ **6 Working Capital zu Umsatz**

Als Maß für den Effizienzgrad der Prozessgestaltung der Kernprozesse, insbesondere in der Holzlogistik und den administrativen Prozessen, dient die Kennzahl „Working Capital zu Umsatz“. Die Senkung der Kennzahl entspricht den Zielvorgaben und beruht im Wesentlichen auf dem Abbau der Lagerbestände.

→ **7 Investitionsquote**

Die Investitionsquote dient der Beurteilung, in welchem Maß die Substanz des Unternehmens erhalten und verbessert wird. Das Investitionsvolumen wurde im Geschäftsjahr 2008 weiter gesteigert. Die Investitionen liegen erneut deutlich über den Abschreibungen und zeigen somit den Substanzaufbau im Unternehmen.

## MENSCH UND GESELLSCHAFT

→ **1 Anteil negativer Berichterstattung**

Die 844 ausgewerteten Artikel zeigen eine weitere Abnahme negativer Berichte in der bayerischen Tageszeitungspresse im Verhältnis zur Gesamtberichterstattung über die Bayerischen Staatsforsten. Negativ zu Buche schlagen weiterhin einzelne Artikel überregionaler Tageszeitungen.

→ **2 Index Mitarbeiterzufriedenheit**

Die nächste Erhebung der Kennzahl erfolgt voraussichtlich im Geschäftsjahr 2010. Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung aus dem Geschäftsjahr 2007 wurden anlässlich der Betriebsbesuche mit den Vorständen diskutiert. Verbesserungsmaßnahmen werden gemeinsam mit dem Gesamtpersonalrat in Maßnahmen umgesetzt.

→ **3 Grad der Einbindung von Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenvertretern**

Die nächste Erhebung der Kennzahl erfolgt im Geschäftsjahr 2010. Die Berücksichtigung der Interessen und die Einbindung der jeweiligen Vertreter der Gruppen wurden z. B. durch die unternehmensweite Veröffentlichung des Gleichstellungskonzeptes, die regelmäßigen Monatsgespräche mit den Personalvertretungen und die dritte unternehmensweite Personalrätekonferenz gewährleistet.

→ **4 Arbeitsunfallbedingte Ausfalltage je 100 aktive Forstwirte**

Die Abnahme der absoluten Unfallzahlen von 258 auf 226 und der Ausfalltage von 392 Tage auf 298 Tage ist eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Allerdings gibt sich das Unternehmen damit nicht zufrieden, sondern strebt weiterhin die Zielgröße von 250 Ausfalltagen je 100 aktive Forstwirte an. Alle Möglichkeiten zur Verbesserung werden weiterhin konsequent verfolgt. Beispielhaft seien genannt: Abschluss eines Rahmenvertrags für die Beschaffung hochwertiger Schutzkleidung, Intensivierung des Sicherheitstrainings, interne Audits zur Arbeitssicherheit, Suchtprävention.

→ **5 Anteil Aktive mit Teilzeitbeschäftigung**

Trotz des Angebots einer Vielzahl von Teilzeitmodellen bis hin zu verschiedenen Wochenarbeitszeitmodellen stagniert der Anteil der Teilzeitbeschäftigten. Teilzeitmodelle werden von 62 Prozent der Frauen in Anspruch genommen, jedoch nur von fünf Prozent der Männer. Da der Frauenanteil in den Bayerischen Staatsforsten nur 14 Prozent beträgt, wird ein signifikanter Anstieg der Teilzeitquote nur bei vermehrter Nutzung der Modelle durch Männer stattfinden.

→ **6 Durchschnittsalter**

Die generelle demographische Entwicklung betrifft auch die Bayerischen Staatsforsten. Das Unternehmen bekennt sich zu einem stetigen, behutsamen Personalabbau. Durch die Einstellung von Nachwuchskräften kann der Trend deshalb lediglich verlangsamt, nicht aber angehalten oder gar umgekehrt werden.

→ **7 Eigenanteil an den Gemeinwohlleistungen**

Die Bayerischen Staatsforsten bekennen sich zu dem Ziel, die regionale Entwicklung zu fördern und die Lebensqualität zu sichern. Als Maßzahl für dieses Engagement dient der Eigenanteil der Bayerischen Staatsforsten an den besonderen Gemeinwohlleistungen. Der Eigenanteil liegt auch im Geschäftsjahr 2008 im Zielkorridor.

## Zertifizierungssysteme

### Programme for Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC)

Das Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldbewirtschaftung PEFC basiert inhaltlich auf internationalen Beschlüssen der Nachfolgekonferenzen der Umweltkonferenz von Rio (1992). Allen voran fließen in die PEFC-Zertifizierung die Kriterien und Indikatoren mit ein, die auf den Ministerkonferenzen zum Schutz der Wälder in Europa (Helsinki 1993, Lissabon 1998, Wien 2003) von 37 Nationen im Pan-Europäischen Prozess verabschiedet wurden.

Vorrangiges Ziel von PEFC ist die Dokumentation und Verbesserung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung im Hinblick auf ökonomische, ökologische sowie soziale Standards. Ferner bietet die Forstzertifizierung ein hervorragendes Marketinginstrument für den nachwachsenden Rohstoff Holz, das zur Verbesserung des Images der Forstwirtschaft und ihrer Marktpartner beiträgt.

Das Programm setzt sich aktiv dafür ein, dass der Wald als Erholungsraum und Lebensgrundlage für uns und künftige Generationen dauerhaft erhalten bleibt und engagiert sich weltweit für die Erhaltung und das ökologische Gleichgewicht der Wälder. Weltweit umfasst PEFC ca. 201 Millionen Hektar, alleine in Deutschland ca. 7,3 Millionen Hektar.

Der gesamte von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschaftete Staatswald ist nach PEFC zertifiziert. Insgesamt ist dies eine zertifizierte Fläche von 722.139 Hektar. Die Überprüfung der Einhaltung der Standards erfolgt durch unabhängige Zertifizierungsstellen im Rahmen von Vor-Ort-Audits. Die im Geschäftsjahr 2008 erfolgten Audits in den Forstbetrieben Bad Tölz, Kelheim und Rothenkirchen bestätigten, dass die Bewirtschaftung des Staatswalds den geforderten Standards entspricht. Die Hölzer aus den bayerischen Staatswäldern tragen auch weiterhin das Siegel des PEFC-Zertifikats für eine umfassende nachhaltige Waldwirtschaft.

# Ökologie

## Leitlinien der Umweltpolitik

Der Staatswald wird in Bayern seit langem nach dem Leitbild einer naturnahen Forstwirtschaft bewirtschaftet. Erklärtes Ziel sind dabei standortgemäße, naturnahe, stabile und leistungsfähige Mischwälder. Diese Wälder besitzen in der Regel einen hohen Strukturreichtum, sind anpassungsfähig gegenüber Umweltveränderungen, zeigen ein hohes Regenerationspotenzial und dienen einer Vielzahl heimischer Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum. Waldflächen, auf denen keine Nutzung stattfindet (z. B. Naturwaldreservate) sind wichtiger Bestandteil im Gesamtkonzept einer naturnahen Waldbewirtschaftung.

Mit der Gründung der Bayerischen Staatsforsten zum 1. Juli 2005 ist die vorbildliche naturnahe Bewirtschaftung der staatlichen Wälder im Staatsforstengesetz verankert worden. Dabei sind die Belange des Naturschutzes, der Landschaftspflege und der Wasserwirtschaft in besonderem Maße zu berücksichtigen. Mittlerweile stammen rund zwei Drittel der nachwachsenden Waldgeneration aus Naturverjüngung. Dieses natürliche Verjüngungspotenzial ist ein kostenloses und wertvolles Geschenk der Natur, denn es trägt dazu bei, jährliche Kulturkosten in zweistelliger Millionenhöhe (Euro) zu sparen. Zudem bilden Bäume aus Naturverjüngung ein stabileres Wurzelsystem als Bäume aus Pflanzungen. Wo immer möglich soll deshalb der Naturverjüngungsanteil noch weiter ausgebaut werden. Waldangepasste Schalenwildbestände bilden hierbei einen der zentralen Erfolgsfaktoren.



## **Kritik an der Waldbewirtschaftung der Bayerischen Staatsforsten**

Im Geschäftsjahr 2008 wurde regional öffentliche Kritik am waldbaulichen Vorgehen und der Art der Holzernte der Bayerischen Staatsforsten geäußert, insbesondere zu den Bereichen Bodenschäden und Maschineneinsatz, Intensität der Holznutzung, Nutzung von Biotop- und Höhlenbäumen sowie Bau von Forstwegen. Die Vorwürfe wurden intensiv intern und zum Teil auch rechtsaufsichtlich durch die Forstaufsicht der Bayerischen Forstverwaltung geprüft und – soweit notwendig – Maßnahmen zur Abhilfe vereinbart. Der Vorstand hat darüber alle Mitarbeiter informiert.

Die Hintergründe und vorgesehenen Maßnahmen zu den wichtigsten Themenkomplexen sind nachfolgend kurz skizziert:

### **1. Bodenschäden und Maschineneinsatz**

Aufgrund der sehr nassen und oft frostfreien Witterung im Winter 2007/2008 bestanden sehr schwierige Bedingungen für die Holzernte und -rückung. Verstärkt wurde das Problem zusätzlich durch den Orkan Emma, der bayernweit rund 800.000 Festmeter Holz in verstreuten Lagen zu Fall brachte. Aus Waldschutzgründen musste dieses Holz meist schnell aus dem Wald verbracht werden, um nicht als Brutmaterial für Borkenkäfer zu dienen. Hierbei sind Bodenschäden entstanden. Die Bayerischen Staatsforsten haben daher ein Projekt „Bodenschonende Holzernte“ begonnen, um zusammen mit der Wissenschaft anwendbare Lösungen zu entwickeln. Auch innerbetriebliche Abstimmungsprozesse werden mit einbezogen. Ziel ist es, mit einem optimierten Maßnahmenpaket in die nächste Einschlagssaison ab Herbst 2008 zu starten, um Bodenschäden möglichst zu vermeiden.

### **2. Intensität der Holznutzung**

Der Gesamthiebsatz für die Bayerischen Staatsforsten von derzeit ca. 5,2 Mio Festmeter liegt deutlich unter dem aktuellen Gesamtzuwachs laut Forsteinrichtung von 6,1 Mio Festmeter. Sturmbedingte Überschreitungen des Hiebsatzes werden durch Verringerung des Einschlages in Folgejahren ausgeglichen. Um Vertrauen in die Waldwirtschaft der Bayerischen Staatsforsten zu schaffen, wollen die Forstbetriebe vor Ort die Bevölkerung bei größeren Hiebsmaßnahmen verstärkt vorab informieren.

### **3. Nutzung von Biotop- und Höhlenbäumen**

Entgegen den Standards der Bayerischen Staatsforsten wurden in Einzelfällen Biotop- und Höhlenbäume genutzt. Um dies künftig zu vermeiden, wird die innerbetriebliche Fortbildung intensiviert. Auf jeder Verjüngungsfläche sind 10 Biotopbäume je Hektar zu belassen.

### **4. Bau von Forstwegen**

Der kritisierte Neubau von Forstwegen in den Alpen war aufgrund von Sturmwurf, notwendiger Schutzwaldpflege und des hohen Befallsrisikos durch Borkenkäfer zwingend notwendig. Die Wegeneubauten waren vorab mit den zuständigen Behörden besprochen und genehmigt worden. Die Bauausführungen waren pfleglich und fachlich nicht zu beanstanden.



„Frei Werk“ heißt die Zusage der Bayerischen Staatsforsten, wonach Kunden ihr Holz bis ins Sägewerk geliefert bekommen. Sandra Karl in der Logistikabteilung hilft nach Kräften, dieses Versprechen zu erfüllen. So schnell, so gut, so effizient wie versprochen.

## Wald und Klimawandel

Regionale Prognosen sagen für Bayern bis zum Jahr 2100 eine Temperaturzunahme von 2 bis 4 °C, länger anhaltende Trockenperioden im Sommer sowie eine Zunahme von Unwettern wie Starkregen und Stürmen voraus. Der Wald von morgen muss dann mit Klimaverhältnissen zurecht kommen, wie sie vielleicht heute in Ungarn oder Südfrankreich üblich sind.

Die letzten Jahre lassen diesen Trend bereits erahnen: In den Zeitraum von 1998 bis 2006 fallen die sieben wärmsten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnung (1901). Dass dies nicht ohne Wirkung für den Wald bleibt, zeigen die hohen Borkenkäferpopulationen seit dem Trockenjahr 2003 und der aktuelle Sturmholzanfall durch den Orkan Kyrill. Die Schäden im Wald durch Insekten und Stürme sind ebenfalls auf hohem Niveau – im Geschäftsjahr 2008 waren 50 Prozent des Holzeinschlags Sturm- und Käferholz.

Das Risiko kann langfristig nur eingedämmt werden, wenn die Wälder widerstandsfähiger und an die sich ändernden Umweltverhältnisse besser angepasst werden.

Basierend auf einem Vorgängermodell der ehemaligen Staatsforstverwaltung erstellten die Bayerischen Staatsforsten das Konzept „Waldumbau zur Anpassung an den Klimawandel“. Dieses Konzept sieht den Umbau „klimasensibler“ Fichten- und Kiefernreinbestände in laubholzreiche Mischbestände vor. Zum Beispiel werden Fichtenbestände auf Standorten mit zeitweise auftretendem Wassermangel bereits ab einem Alter von 50 Jahren in die Verjüngung genommen und mit mindestens 40 Prozent Laubholz angereichert. Die Forsteinrichter der Bayerischen Staatsforsten planen im Zuge der mittel- und langfristigen Forstbetriebsplanung das waldbauliche Vorgehen und die Pflanzziele in diesen Waldumbaubeständen. Damit ist eine fachlich fundierte und situationsangepasste Umsetzung des Konzepts gewährleistet. Die Verjüngungsziele sind für die Forstbetriebe verbindlich und werden im Rahmen des im Jahr 2007 eingeführten naturalen Controllings regelmäßig überprüft. Waldbauliche Pflegemaßnahmen runden die Klimavorsorge ab, z. B. Mischwuchsregulierung in Jungbeständen zugunsten von wärme- und trockenheitstoleranteren Baumarten, Erhalten und Fördern von vertikalen Strukturen und frühzeitige Verjüngung risikoreicher Altbestände.

Eine vorausschauende, naturnahe Waldbewirtschaftung stärkt nicht nur den Wald an sich, sondern verbessert auch seine Schutzwirkung, z. B. bei Unwettern. Ein gut durchwurzelter, lockerer Waldboden nimmt bei Starkregen ein Vielfaches mehr an Wasser auf als z. B. ein Boden unter einer Kahlfläche. Wald kann zwar kein Hochwasser vermeiden, jedoch den Oberflächenabfluss deutlich verzögern und so die Hochwasserspitzen abfangen.

## Ökosystem und Lebensraum Wald

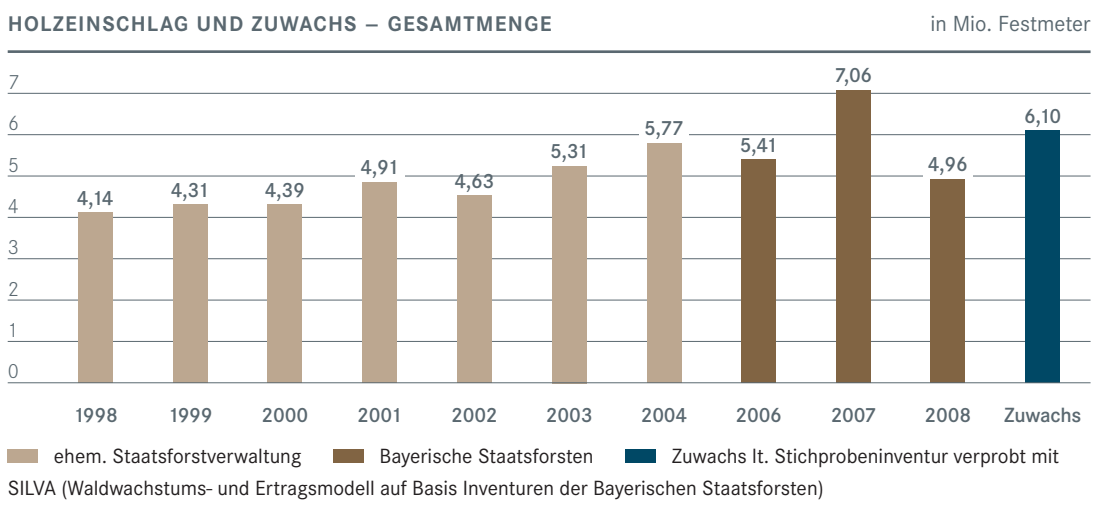
Die naturnahe Wirtschaftsweise der Bayerischen Staatsforsten zielt auf eine nachhaltige Erfüllung der ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Funktionen des Waldes ab. Forsteinrichtung und Standorterkundung liefern in Form von Forstwirtschaftsplänen und Standortoperaten wichtige Entscheidungsgrundlagen für das richtige waldbauliche Vorgehen. Die Aufgaben des Waldbaus umfassen die standortgemäße Begründung, die Pflege, den Schutz und die Verjüngung der Waldbestände. Somit gestaltet der Waldbau die mit Abstand wichtigste Ertragsquelle der Bayerischen Staatsforsten und ist insbesondere für die langfristigen Auswirkungen der Waldnutzung in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht verantwortlich.

### Nutzung

#### Holzeinschlag und Zuwachs

Im Geschäftsjahr 2008 betrug der Einschlag der Bayerischen Staatsforsten insgesamt 4,96 Mio. Festmeter Holz. Damit lag die Holznutzung trotz des Schadholtzanfalles von ca. 0,8 Mio. Festmetern bedingt durch den Orkan Emma im März 2008 deutlich unter dem Zuwachs von 6,1 Mio. Festmetern. Verkauft wurden im Geschäftsjahr 2008 rund 5,4 Mio. Festmeter, da noch Lagermengen des Sturmes Kyrill aus dem Geschäftsjahr zuvor vermarktet wurden.

Ziel der Bayerischen Staatsforsten ist es, den durch den Sturm Kyrill im Geschäftsjahr 2007 zwangsbedingten Holzeinschlag von insgesamt 7,1 Mio. Festmetern in den nächsten Jahren wieder auszugleichen. Für die kommenden Jahre ist deshalb weiterhin ein reduzierter jährlicher Holzeinschlag von rund 5,0 Mio. Festmetern geplant. Der von der Forsteinrichtung festgelegte nachhaltige Hiebsatz beträgt rund 5,2 Mio. Festmeter pro Jahr. Die mittelfristig avisierte jährliche Holznutzung liegt in letztgenannter Höhe.

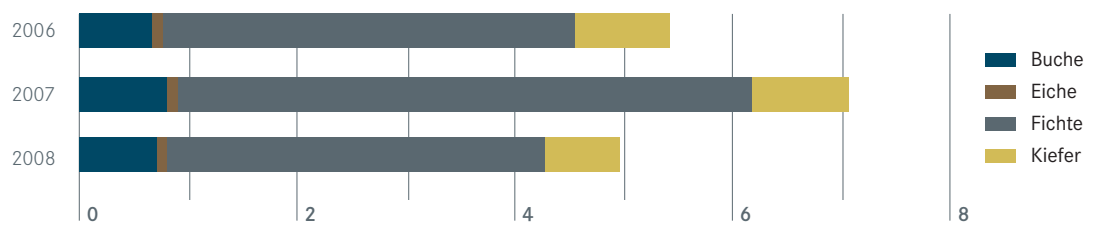


Zum Start des Unternehmens *Bayerische Staatsforsten* im Jahr 2005 waren bei annähernd einem Drittel der Forstbetriebe die gültigen Plandaten der Forsteinrichtung veraltet und durch die Umorganisation von Forstbetriebsflächen sehr inhomogen.

Planungen, die noch auf alten Nutzungskonzepten basieren oder denen Zuwachsdaten zugrunde liegen, die weit unter dem tatsächlichen Zuwachs liegen, liefern für aktuelle Betriebsplanungen oft unzureichende Ergebnisse. Um diesen Rückstand aufzuholen, haben die Bayerischen Staatsforsten bereits im ersten Geschäftsjahr ein „Forsteinrichtungs-Sonderprogramm“ ins Leben gerufen. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2009 werden im Zuge dessen für die Forstbetriebe neue Inventur- und Planungsdaten erarbeitet. So wird in verkürzter Zeit die Waldbewirtschaftung bayernweit auf eine vergleichbare aktuelle Basis gestellt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden die Planungsdaten für die Forstbetriebe Bad Königshofen, Bad Tölz, Berchtesgaden, Bodenmais, Burglengenfeld, Neureichenau, Nordhalben, Oberammergau, Rothenkirchen, Schliersee und Schnaittenbach auf den neuesten Stand gebracht. Die Bayerischen Staatsforsten versprechen sich davon auch eine weitere Präzisierung der Höhe des jährlichen Zuwachses. So weist die Bundeswaldinventur II einen Zuwachs in Höhe von 6,9 Mio. Festmetern aus. Eigene Stichprobeninventuren münden dagegen in einer vorsichtigeren Einschätzung des Zuwachses in Höhe von 6,1 Mio. Festmetern pro Jahr.

**ZUSAMMENSETZUNG DES HOLZEINSCHLAGS NACH BAUMARTGRUPPEN** in Mio. Festmeter

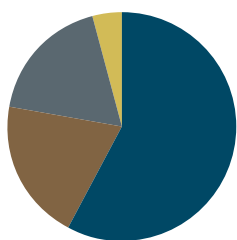


**Vorräte**

Die Wälder der Bayerischen Staatsforsten zeichnen sich durch einen hohen Vorrat an stehendem Holz aus. Aufgrund des umsichtigen Wirtschaftens einer Vielzahl von Förstergenerationen im wuchskräftigen Naturraum Bayern stiegen diese Werte bis heute kontinuierlich an. Über die Hälfte des Holzvorrats ist dabei Nadelholz.

## BAUMARTENVERTEILUNG UND VORRAT

in %



- 58 Fichte, Tanne, Douglasie
- 20 Buche, sonstiges Laubholz
- 18 Kiefernarten, Lärche
- 4 Eiche, Roteiche

*Durchschnittlicher Holzvorrat  
pro Hektar: rund 290 Festmeter*

Quelle: FE-Datenbank

## Waldschutzsituation

Das Geschäftsjahr 2008 war aus Sicht des Waldschutzes ein turbulentes Jahr. Der verregnete Sommer 2007 bremste zunächst die Entwicklung der Borkenkäfer. Die Käfer mussten sich mit dem Schwärmflug auf wenige warme Tage beschränken. Die Fichten waren bayernweit gut mit Wasser versorgt. Es folgte ein milder Winter 2007/2008, so dass sich die Entwicklung der Borkenkäfer unter der Rinde fortsetzen konnte. Schon im zeitigen Frühjahr befanden sich fertig entwickelte Jung- und Altkäfer unter der Rinde. Die kühle Witterung im Frühjahr verzögerte allerdings den Ausflug bis Anfang Mai, dann setzte ein sehr intensiver Schwärmflug ein. Rund 0,8 Mio. Festmeter Fichtenholz mussten im Geschäftsjahr 2008 zwangsbedingt aufgrund von Borkenkäferbefall eingeschlagen werden.

Am 1. März 2008 fegte der Orkan Emma mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 200 Kilometern pro Stunde über Bayern hinweg. Dieser Sturm verursachte eine Schadholzmenge von rund 0,8 Mio. Festmeter und verlief damit deutlich glimpflicher als Orkan Kyrill im Jahr zuvor.

## Bergwaldmanagement

Der Alpenraum ist eines der sensibelsten Ökosysteme Bayerns. In den vergangenen Jahrzehnten entwickelte sich die Alpenregion als wichtiger Wirtschafts- und Erholungsraum. Verkehrswege wurden ausgebaut, Siedlungen erweitert und rückten so näher an die Hänge heran. Die Schutzfunktionen des Waldes haben zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Die Bayerischen Staatsforsten tragen die Verantwortung für einen Großteil der Bergwälder im bayerischen Alpenraum. Sie sind für rund 60 Prozent (195.000 Hektar) der bayerischen Hochgebirgsfläche zuständig. 140.000 Hektar Waldflächen werden durch sieben Hochgebirgsforstbetriebe bewirtschaftet, davon liegen 90.000 Hektar im Schutzwald. Die Restflächen umfassen Latschenfelder, Moore und Felsregionen.





Rund 3.000 Mitarbeiter haben die Bayerischen Staatsforsten. Zwei Drittel davon sind „Forstwirte“; so heißt der offizielle Lehrberuf. „Holzknechte“ nennen sie sich in Südbayern selbst. Männer wie Friedrich Fuchs bilden (natürlich mit ihren weiblichen Kollegen) das Rückgrat des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2008 führten die Bayerischen Staatsforsten Maßnahmen in Höhe von rund 6,3 Mio. Euro im Rahmen der Schutzwaldpflege und -sanierung durch. Den größten Teil finanzierte der Freistaat Bayern im Rahmen der besonderen Gemeinwohlleistungen.

### **Schutzwaldpflege**

Die Schutzwaldpflege dient der Sicherung und Verbesserung der Schutzfunktion des Bergwaldes und soll zur Vermeidung des teuren Sanierungsfalls beitragen. Es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 113 Hektar neue Waldbestände begründet und rund 174 Hektar Jungbestände gepflegt. Die Waldschutzkosten (v. a. zur Abwehr der Borkenkäfergefahr) betragen 1,8 Mio. Euro. Sowohl Sturmwurf- als auch Borkenkäferholz musste aus Waldschutzgründen mit Hubschraubern ins Tal geflogen bzw. von Hand entrindet werden.

### **Schutzwaldsanierung**

Auf rund 9.000 Hektar Staatswald ist derzeit die Schutzfähigkeit nur noch unzureichend gegeben und die natürliche Regenerationsfähigkeit der Schutzwälder erheblich gestört. Dort sind Sanierungsflächen ausgewiesen und aktive Maßnahmen zur Wiederherstellung der Schutzfunktionen notwendig. Die Bayerische Forstverwaltung ist für die Planung dieser technischen und biologischen Maßnahmen zuständig, die Bayerischen Staatsforsten führen sie in deren Auftrag aus. Auf Sanierungsflächen wurden 72 Hektar neue Waldbestände begründet.

## **Zukunftssicherung für den Wald**

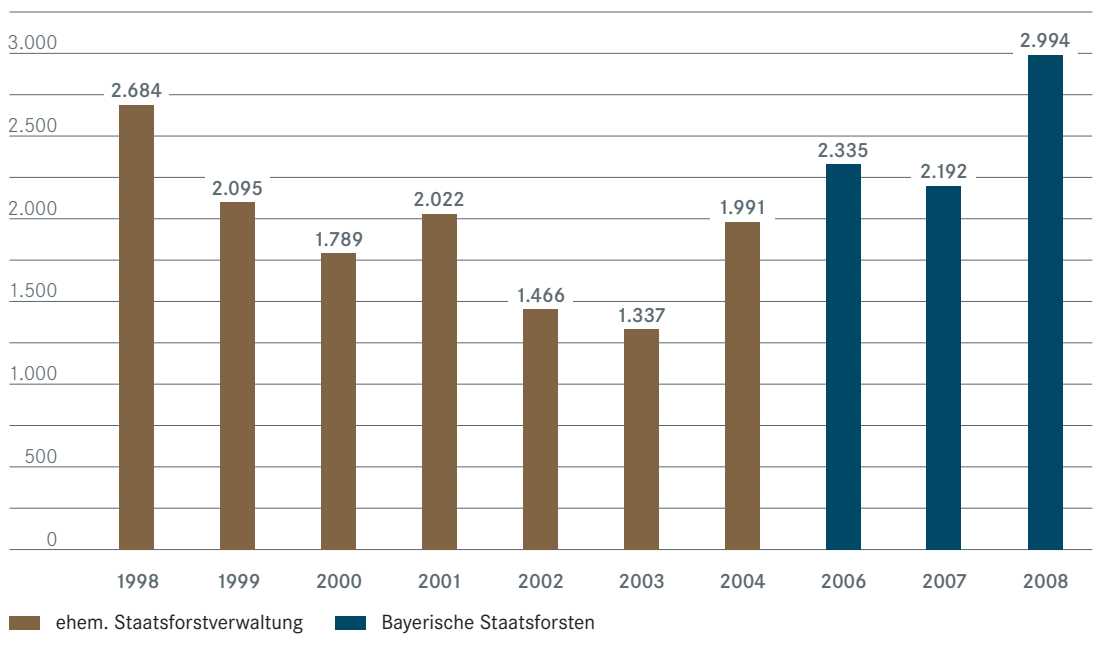
### **Natürliche Verjüngung**

Die Bayerischen Staatsforsten setzen in ihren Wäldern – wo immer es möglich und sinnvoll ist – auf natürliche Verjüngungsverfahren. Das heißt, die Samen der Altbäume entwickeln sich ohne einen direkten menschlichen Eingriff zu Jungpflanzen, die dann im Halbschatten des Altbestandes zur nächsten Baumgeneration heranwachsen. Auf zwei Dritteln der zur Verjüngung vorgesehenen Fläche konnte dieses Verfahren bereits erfolgreich umgesetzt werden.

Natürlich verjüngte Wälder bieten viele Vorteile. Die ungestörte Wurzelentwicklung lässt auf vitale und stabile Einzelbäume hoffen, die besser gegen Sturm und Trockenheit gewappnet sind. Durch die langen Zeiträume des Heranwachsens unter Schirm entstehen qualitativ und damit auch ökonomisch hochwertige Verjüngungen, die sich zusammen mit Altbestandsresten zu mehrstufigen, optisch ansprechenden Waldbildern entwickeln. In manchen Fällen kann das Ziel stabiler, naturnaher Mischwälder jedoch nur über Pflanzung oder Saat erreicht werden, so z. B. bei der Wiederaufforstung von Schadflächen oder in nadelbaumreichen Ausgangsbeständen, in denen alte Samenbäume von Mischbaumarten fehlen.

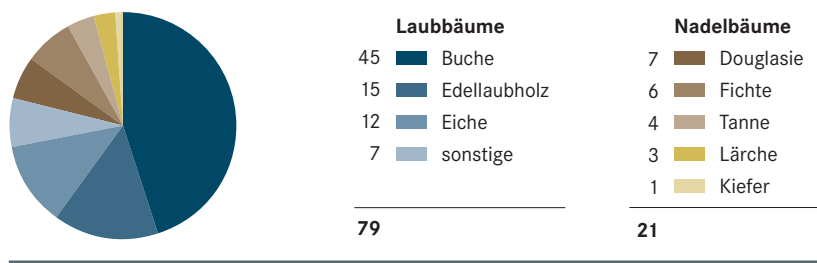
## Neukulturflächen

PFLANZFLÄCHE 1998–2004 UND IN DEN GESCHÄFTSJAHREN 2006, 2007 UND 2008 in Hektar



Mit Bestandsgründungen von nahezu 3.000 Hektar haben die Bayerischen Staatsforsten im Geschäftsjahr 2008 den Umbau der bayerischen Wälder hin zu stabilen, leistungsfähigen Mischwäldern deutlich vorangetrieben. Knapp 80 Prozent der ausgebrachten Pflanzen waren Laubbäume. Das ursprünglich geplante Ziel von 2.567 Hektar wurde somit um nahezu 500 Hektar übertroffen. Dies ist als großartiges Ergebnis zu werten, da sehr große interne und externe Arbeitskapazitäten durch die Sturmwurfauflösung infolge der Orkane Kyrill und Emma sowie die Borkenkäferaufarbeitung gebunden waren. Das Investitionsvolumen für einen zukunftsfähigen Mischwald durch Pflanzungen und Saat betrug 17 Mio. Euro.

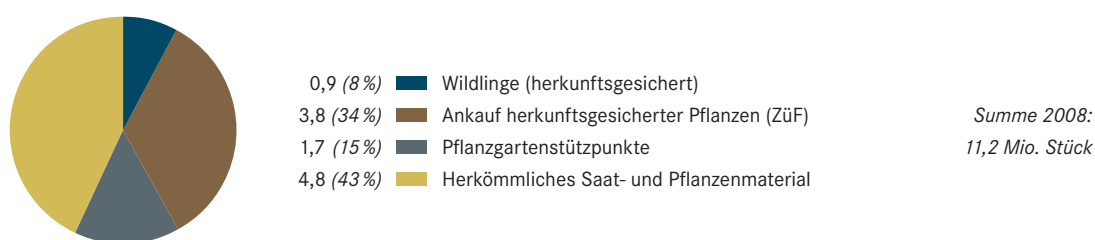
BAUMARTENZUSAMMENSETZUNG DER NEUANGELEGTE KULTUREN in %



Die Nutzung von Pflanzen mit geeigneter genetischer Herkunft ist Voraussetzung für die Begründung stabiler und leistungsfähiger Wälder. Das Erbgut des Pflanzmaterials entscheidet wesentlich über die künftige Wuchsleistung, die Qualitätsentwicklung, die Bestandsstabilität und damit auch die Wirtschaftlichkeit eines Forstbetriebs. Die Bayerischen Staatsforsten achten bei allen Pflanzmaßnahmen auf herkunftsgerechtes Vermehrungsgut. Mit anderen Worten: Es werden nur Pflanzen eingebracht, die genetisch an diesen Naturraum angepasst sind. Um dies sicher zu stellen, wird die Herkunft der Pflanzen über biochemisch-genetische Vergleiche stichprobenartig geprüft. Soweit auf dem privaten Baumschulmarkt verfügbar, wird auf den Ankauf von Pflanzen mit überprüfbarer Herkunft gesetzt. Dies kann auf dem Pflanzenmarkt derzeit der Zertifizierungsring für überprüfbare Forstliche Herkunft Süddeutschlands e.V. (ZüF) garantieren.

#### ANTEIL HERKUNFTSGESICHERTER PFLANZEN BEI NEU ANGELEGTEN KULTUREN

in Mio. Stück (%)



#### Jungbestandspflege und Durchforstung

Erfolgreiche Jungbestandspflege bedeutet eine lohnende Investition in die Zukunft. Im jungen Alter kann mit noch relativ geringem Aufwand die Bestandsentwicklung gesteuert werden. Das Ziel dabei ist, die gewünschten Baumartenanteile zu erreichen und die künftige Wertleistung des Bestands durch eine Qualitätsauswahl sicherzustellen.

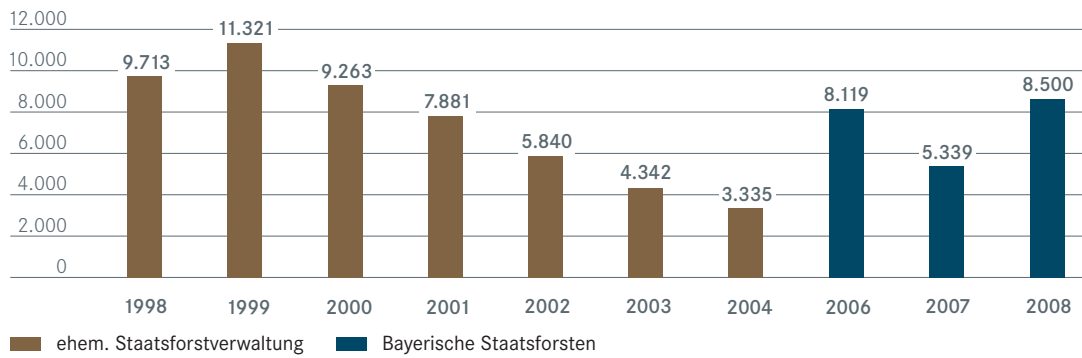
Die Bayerischen Staatsforsten haben im Geschäftsjahr 2008 auf 8.500 Hektar Pflegemaßnahmen in Jungbeständen durchgeführt. Das Pflegesoll der Forsteinrichtung mit 7.438 Hektar wurde damit deutlich übertroffen. Die Planungsvorgaben der Forsteinrichtung in der Jungdurchforstung von 14.339 Hektar wurden mit 9.830 Hektar zu rund 69 Prozent erfüllt.

Durchforstungsmaßnahmen in Altbeständen (Altdurchforstung) lenken den Zuwachs durch Umlichtung der Kronen gezielt auf Bäume mit hoher Qualität und Werterwartung. Die Freistellung von Mischbaumarten fördert die Fruktifikation. Rund 13.990 Hektar solcher Bestände wurden im Geschäftsjahr 2008 durchforstet, dies entspricht ca. 71 Prozent der ursprünglichen Planvorgabe der Forsteinrichtung mit 19.611 Hektar.

Ziel der Bayerischen Staatsforsten ist es, den Umfang der aufgrund der Orkane Kyrill und Emma reduzierten Pflegemaßnahmen und Durchforstungen in den kommenden Jahren wieder auszugleichen. Die vordringliche Aufarbeitung von Sturmholzanfällen verhinderte in den letzten Jahren die planmäßige Erfüllung der Pflege- und Durchforstungsvorgaben der Forsteinrichtung.

#### JUNGBESTANDSPFLEGE

in Hektar



#### Pflanzgarten der Bayerischen Staatsforsten

Die beiden betriebsinternen Pflanzgartenstützpunkte der Bayerischen Staatsforsten in Bindlach und Laufen ermöglichen mit ihrer Produktionsausrichtung „Alles in einer Hand“ von der Saatguternte bis zur Pflanzenauslieferung die beste Garantie für herkunftsgesichertes Pflanzmaterial.

Beide Pflanzgartenstützpunkte sind aufgrund ihrer jahrzehntelangen Erfahrung und ihres umfangreichen Know-hows ein wertvoller Teil des Gesamtbetriebs: Sie sind kompetenter Ansprechpartner für Fragen zu Saatgut und Pflanzen. Darüber hinaus vermarkten sie die eigenen Samenquellen (Erntebestände) und stellen Saatgut für die Eigenversorgung und den Verkauf zur Verfügung. Nicht zuletzt versteht sich der Pflanzgarten als Dienstleister für private Baumschulen und Saatgutfirmen zur Bereitstellung herkunftsgesicherten Vermehrungsguts.

Der Pflanzgarten produzierte im dritten Geschäftsjahr auf einer Fläche von 13,7 Hektar rund 2,0 Mio. Bäumchen. Mehr als 85 Prozent davon wurden betriebsintern an die Forstbetriebe abgegeben, wodurch rund 17 Prozent des Eigenbedarfs der Bayerischen Staatsforsten gedeckt werden konnten.

### Saatguternte im Herbst 2007

Aufgrund spärlicher Fruktifikation der meisten Baumarten konnten im Herbst 2007 deutlich weniger Saatguternten als im Herbst 2006 durchgeführt werden. Dennoch wurden über 20 Tonnen Erntegut an den beiden Stützpunkten für Eigenbedarf, Saatgutvermarktung, Freisaaten und Lohnklengung aufbereitet. Über fünf Tonnen (v.a. Eichensaatgut) wurden an die Forstbetriebe der Bayerischen Staatsforsten für Freisaatprogramme ausgeliefert. In Form von Ernteüberlassungsverträgen wurden 18 Saatguterntebestände mit 12 Baumarten aus 12 Herkunftsn an private Baumschulbetriebe zur Beerntung von Saatgut verpachtet.

### Inventur und Forsteinrichtung

Kernaufgabe der Inventur ist die periodische Erfassung des Waldzustands. Die im Laufe der Inventur erhobenen Daten (Baumartenverteilung, Baumhöhen, Brusthöhendurchmesser, Verjüngungssituation, Schäden, Totholz, etc....) werden in einer zentralen Datenbank gesammelt und stehen dort für weitere Auswertungen (z. B. Vorrat, Zuwachs) zur Verfügung.

An die Inventur schließt im Folgejahr die Forsteinrichtung als mittel- und langfristige Forstbetriebsplanung an.

Die Inventurdaten dienen dabei zur:

- Erfolgskontrolle: Überprüfung und Bewertung des zurückliegenden Betriebsgeschehens
- Planung: Festlegung von Maßnahmen für den Planungszeitraum (Flachland und Mittelgebirge = 10 Jahre; Hochgebirge = 20 Jahre), ausgerichtet an ökologischen und ökonomischen Zielvorstellungen sowie gesellschaftlichen Ansprüchen.

Die Ergebnisse der periodischen Zustandsaufnahme, die Erfolgskontrolle und die Planung der Forsteinrichtung werden in Form eines betriebsweisen Forstwirtschaftsplanes festgehalten.



Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr auf einer Fläche von rund 115.000 Hektar Inventuren durchgeführt. Im vorangegangenen Geschäftsjahr waren es ca. 106.000 Hektar.

#### WALDINVENTUREN IM GESCHÄFTSJAHR 2008

Inventurfläche in Hektar

Forstbetrieb	Normalprogramm	Sonderprogramm <sup>1</sup>
Roding	19.500	
Zusmarshausen	12.500	
Ruhpolding	4.100	
Weißenhorn	8.700	
Schliersee		800
Arnstein	14.073	
Rothenburg	17.500	
Waldsassen		22.950
Flossenbürg		14.800
<b>Gesamt</b>	<b>76.373</b>	<b>38.550</b>

<sup>1</sup> Die derzeit in der Inventurdatenbank enthaltenen Daten sind z. T. über 10 Jahre alt. Entsprechend eingeschränkt sind die Interpretationsmöglichkeiten. Das Sonderprogramm sieht vor, durch zusätzliche Erhebungen, die außerhalb der regulären Inventur stattfinden, die Inventurdatenbank bis 2009 zu aktualisieren.

Aus Kapazitätsgründen können die beiden Forsteinrichtungsteams der Bayerischen Staatsforsten die bis zum Jahr 2009 zeitlich befristet erhöhten Begangleistungen nicht alleine erbringen. Im Jahr 2008 wurden aus diesem Grund ca. 45.000 Hektar durch externe Forsteinrichter vom Verein für forstliche Standortserkundung begangen.

#### Naturales Controlling

Die qualitative Umsetzung, Steuerung und Erreichung der im Forstwirtschaftsplan festgelegten Ziele wird während der Forsteinrichtungslaufzeit durch das naturale Controlling überprüft und sichergestellt. Im letzten Geschäftsjahr eingeführt und an den Forstbetrieben München und Pegnitz erprobt, nahm das Controlling-Verfahren seinen Echtbetrieb auf.

Das zweistufige naturale Controlling wird in Intervallen von drei (bis fünf) Jahren an allen Forstbetrieben durchgeführt und besteht aus der Analyse vorhandener Daten sowie einer Verprobung dieser Daten anhand durchgeführter Maßnahmen vor Ort im Revier.

Das Prüfergebnis wird je nach Bedeutung der ermittelten Abweichungen am jeweiligen Forstbetrieb mit der Forsteinrichtung, dem Bereich Waldbau und dem Vorstand unter Beteiligung des Leitungs- und Revierdienstes besprochen und anschließend ein Maßnahmenplan entwickelt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde das naturale Controlling an den Forstbetrieben Ottobeuren und Selb durchgeführt.

## Naturschutz

Ziel des Naturschutzes im Unternehmen Bayerische Staatsforsten ist es, durch einen integrativen Ansatz die Ansprüche von Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensräume auf großer Fläche zu sichern und mit anderen gesellschaftlichen Ansprüchen in Einklang zu bringen.

Neben der flächigen naturnahen Forstwirtschaft unterstreicht der überproportional hohe Anteil an Schutzgebieten die besondere Verantwortung der Bayerischen Staatsforsten für den Naturschutz. 44 Prozent der bayerischen Naturschutzgebiete sowie knapp ein Drittel der in Bayern ausgewiesenen Natura2000-Flächen befinden sich im Staatswald, obwohl dieser nur 11 Prozent der Landesfläche einnimmt.

### SCHUTZGEBIETE AUF DEN FLÄCHEN DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN

in Hektar

Kategorie	Staatswaldfläche	Anmerkungen
Naturschutzgebiete (NSG)	69.085	Bayern gesamt: 158.641
Naturparke <sup>1</sup>	ca. 300.403	Bayern gesamt: 2.170.390
Landschaftsschutzgebiete	404.013	Bayern gesamt: 2.122.446
Naturwaldreservate (NWR)	6.150	Bayern gesamt: 6.600
Natura2000-Gebiete (N2000)	231.713	Bayern gesamt: 796.759
davon FFH-Gebiete	185.469	645.402
Vogelschutzgebiete <sup>1</sup>	167.972	545.182
<b>Fläche Naturschutz gesamt<sup>2</sup></b>	<b>233.886</b>	

<sup>1</sup> ohne Nationalparks

<sup>2</sup> Gesamtfläche aus Naturschutzgebieten, Naturwaldreservaten und Natura2000, Überschneidungen berücksichtigt

Gegenüber dem Nachhaltigkeitsbericht 2007 hat der Abgleich mit den Daten der Naturschutzverwaltung Änderungen insbesondere bei den Naturparks (neu 2008: Naturpark „Nagelfluhkette im Bereich der Allgäuer Hochalpen“) und den Landschaftsschutzgebieten (Aktualisierung der Datenbasis) ergeben. Bei den Naturwaldreservaten, die fast ausschließlich im Staatswald liegen, wurden im Zuge der Forsteinrichtung mehrere Arrondierungen vorgenommen. Im Rahmen des Naturschutzkonzeptes für den Forstbetrieb Rothenbuch und der Tagung „30 Jahre NWR in Bayern“ wurde ein Antrag auf Neuausweisung eines Naturwaldreservates im Spessart gestellt.

In den Natura2000-Gebieten schreiten die Arbeiten zur Erstellung der Managementpläne durch die Naturschutz- und Forstbehörden voran. Die Bayerischen Staatsforsten bringen sich in diesen Prozess aktiv ein. Ziel ist es, den günstigen Erhaltungszustand der Lebensräume und Arten zu sichern und mögliche Verbesserungsmaßnahmen aufzuzeigen. Gerade deshalb ist der integrative Ansatz einer naturnahen Waldbewirtschaftung auf ganzer Fläche eine zukunftsweisende Strategie für den Umgang mit dieser Schutzgebietskategorie.

Die Naturschutzstrategie der Bayerischen Staatsforsten trägt diesem Ziel mit einem flächendifferenzierten Vorgehen Rechnung. Dies bedeutet insbesondere Rücksichtnahme bei der Bewirtschaftung und Erhalt bestimmter Lebensraumstrukturen (Biotopbäume, Totholz, Sonderstandorte). Dies ist häufig mit einem Nutzungs- und Verwertungsverzicht sowie mit Mehraufwand verbunden. Diese nur ansatzweise zu bilanzierenden finanziellen Aufwendungen tragen vollumfänglich die Bayerischen Staatsforsten.

Im Rahmen der Zuwendungen nach den besonderen Gemeinwohlleistungen wurden – wie in den Geschäftsjahren zuvor – spezielle Naturschutzprojekte durchgeführt. Schwerpunkte waren die Anlage von Feuchtbiotopen (Forstbetriebe Hammelburg und Pegnitz) und die Pflege von Waldwiesen und Auerhuhnbiotopen. Im Jura wurden Felsen freigestellt. Die Renaturierung von Moorflächen wurde ebenfalls fortgesetzt (z.B. Torflohe, Forstbetrieb Selb und mehrere Moore im Forstbetrieb Sonthofen). In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Umwelt und Kultur in Benediktbeuren wurden die Mühlecker Filze renaturiert.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden die Naturschutzkonzepte für die Forstbetriebe Nürnberg und Rothenbuch abgeschlossen und der Öffentlichkeit vorgestellt. In enger Abstimmung mit der Forsteinrichtung werden laufend weitere Naturschutzkonzepte bearbeitet.

#### **Fisch- und Seeadler kehren nach Bayern zurück**

Nach Jahrhunderten der direkten Verfolgung waren Fisch- und Seeadler in weiten Teilen Mitteleuropas ausgestorben. Nach der Erholung der Restpopulationen breiten sich diese imposanten Vogelarten allmählich wieder aus. Im Frühjahr 2008 haben vier Fischadlerpaare die nördliche Oberpfalz besiedelt. Die zwei Paare im Staatswald haben erfolgreich insgesamt 5 Jungvögel aufgezogen. Seit 2006 brütet im Staatswald im Bereich des Altmühlsees ein Seeadlerpaar erfolgreich. Erstmals konnte auch am Chiemsee im Staatswald eine Seeadlerbrut bestätigt werden. Entscheidend für die Wiederbesiedlung sind passende Revierstrukturen, große geschlossene Waldkomplexe mit angrenzenden Gewässern und besondere Horstbäume in ungestörten Waldbeständen.

Die großflächigen Staatswälder mit ihren geeigneten Strukturen sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass die Wiederbesiedlung Süddeutschlands durch Fisch- und Seeadler voranschreitet. Durch weitere stützende Maßnahmen (z.B. Sicherung der Nisthilfen) und sensible Öffentlichkeitsarbeit werden die Bayerischen Staatsforsten dies aktiv unterstützen.

Veronika Mages ist Revierleiterin mit entsprechendem Studium der Forstwirtschaft, anschließendem Anwärterjahr und allem, was sonst zum Handwerk im Revier gehört. Trotzdem – so selbstverständlich wie Frau Mages mit ihrer Tiroler Bracke Toni ihren Beruf mit Leben erfüllt, so selbstverständlich ist eine Revierleiterin immer noch nicht. Nur zwölf der insgesamt 370 Reviere werden von Frauenhand geleitet. Aber wir arbeiten daran – selbstverständlich!



## Jagd und Fischerei

### Private Jäger und Fischer

Im Geschäftsjahr 2008 nahmen wieder mehr als 8.500 Jägerinnen und Jäger auf über zwei Dritteln der Fläche die vielfältigen Jagdmöglichkeiten der Bayerischen Staatsforsten wahr. Neben dem Jagdausübungsrecht auf den Staatswaldflächen besitzen die Bayerischen Staatsforsten auch die Nutzungsrechte an 2.700 Hektar stehenden und fließenden Gewässern. Für 905 Hektar bestehen Fischereirechte. Gut zwei Drittel dieser Gewässer sind an Angelvereine und Freizeitfischer verpachtet.

### Verpachtung und Jagderlaubnis

Die Gesamtjagdfläche des Unternehmens beträgt rund 830.000 Hektar (inkl. ca. 25.000 Hektar Angliederungsfläche). Etwa 165.900 Hektar bzw. 20 Prozent der Jagdfläche sind derzeit verpachtet. Im abgelaufenen Jagdjahr 2007/2008 wurden über 3.700 entgeltliche Jagderlaubnisscheine an private Jägerinnen und Jäger vergeben. Darüber hinaus nahm eine Vielzahl privater Jägerinnen und Jäger an Gesellschaftsjagden und Sammelansitzen teil. Im Jagdjahr 2007/2008 (1. April 2007 bis 31. März 2008) lag der Anteil des von privaten Jägerinnen und Jägern in der Regiejagd erlegten Schalenwildes bei annähernd 70 Prozent.

Die Jagd wird bei den Bayerischen Staatsforsten vorbildlich ausgeübt und konsequent an dem Grundsatz „Wald vor Wild“ ausgerichtet. Das bedeutet, die Schalenwildbestände werden so angepasst, dass sich die standortsgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen natürlich verjüngen können. Im Hinblick auf die Vorbildfunktion wird hierbei auch besonderes Augenmerk auf die Belange des Tierschutzes gelegt.

#### ABSCHUSSZAHLEN IN DER REGIEJAGD IN DEN JAGDJAHREN 2004 – 2007

Wildart	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Rotwild	2.754	2.687	2.826	<b>2.870</b>
Damwild	87	84	84	<b>83</b>
Gamswild	2.178	2.051	2.016	<b>2.144</b>
Muffelwild	55	34	19	<b>27</b>
Rehwild	37.263	37.792	29.753	<b>39.171</b>
Schwarzwild	9.675	6.447	4.089	<b>8.035</b>
Steinwild	3	1	9	<b>5</b>
Sikawild	40	45	37	<b>44</b>
<b>Summe</b>	<b>52.055</b>	<b>49.141</b>	<b>38.833</b>	<b>52.379</b>

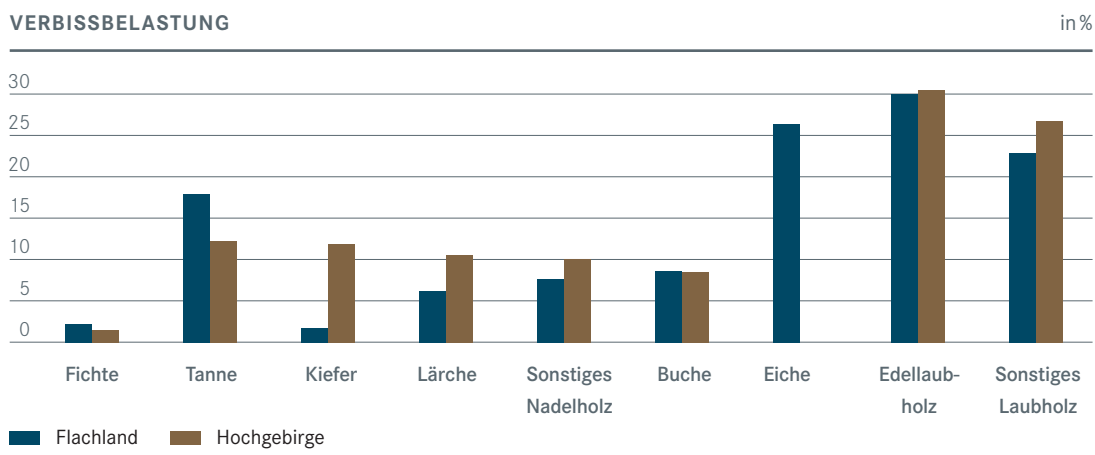
Es wurde alles daran gesetzt, die Abschusspläne möglichst zu 100 Prozent zu erfüllen. Mit 52.379 Stück Schalenwild wurde in der Regiejagd die höchste Strecke der letzten 15 Jagdjahre erzielt. Die Schwarzwildstrecke hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt.

## Verjüngungssituation in den Staatsjagdrevieren

Eine möglichst genaue Kenntnis der Verjüngungssituation ist die unabdingbare Voraussetzung für zielgerichtete forstliche und jagdliche Entscheidungen. Bereits im Geschäftsjahr 2007 wurde in den Bayerischen Staatsforsten das Traktverfahren als internes Controllinginstrument für die Entwicklung der Waldverjüngung flächendeckend eingeführt. In Verjüngungsbeständen werden permanente Aufnahmelinien, so genannte Trakte, festgelegt. So wird sichergestellt, dass über mehrere Jahre stets die gleichen Flächen aufgenommen werden. Das Traktverfahren ist ein unternehmensinternes Instrument zur Kontrolle und Steuerung des Jagdbetriebs in einem der größten Forstbetriebe Mitteleuropas.

Für die gesamte Jagdfläche der Bayerischen Staatsforsten sind 5.500 Trakte vorgesehen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 4.686 Trakte aufgenommen bzw. neu angelegt, davon 1002 im Hochgebirge. Im Vergleich zu den Trakten des Vorjahres mit 3.672 Stück im Flachland bzw. 575 im Hochgebirge konnte die Anzahl der angelegten Trakte weiter gesteigert werden. Bei den vom Sturm Emma besonders stark betroffenen Forstbetrieben wurde wegen der hohen Arbeitsbelastung und der Unzugänglichkeit der Sturmwurfflächen von einer vollständigen Aufnahme abgesehen. Im folgenden Geschäftsjahr sollen die noch fehlenden Trakte vollständig angelegt werden, damit sich aussagekräftige Zeitreihen erstellen lassen.

Die Auswertung ergibt, dass im Hochgebirge bei 13,4 Prozent der aufgenommenen Pflanzen der Leittrieb verbissen war. Im Flachland liegt der Anteil bei 8,2 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr (Flachland 7,6 Prozent, Hochgebirge 10,8 Prozent) ergibt sich eine leichte Steigerung v.a. im Hochgebirge. Die Zunahme des Leittriebverbisses betrifft hier vor allem das Edellaubholz, dort ist der Anteil verbissener Pflanzen von 23,3 auf 30,3 Prozent angestiegen. Auch bei der Tanne und dem sonstigen Laubholz hat der Verbiss zugenommen.



Die Ergebnisse zeigen aufgrund der geänderten Anzahl der Trakte bisher nur Tendenzen auf, auf die jedoch umgehend reagiert wurde. Auf eine Darstellung der Ergebnisse als Zeitreihe wird bis zur vollständigen Anlage der Trakte verzichtet.



## Betrieblicher Umweltschutz

Eine der grundlegenden Aufgaben des betrieblichen Umweltschutzes besteht darin, die Umweltauswirkungen der Geschäftstätigkeiten der Bayerischen Staatsforsten zu ermitteln, darzustellen und zu reduzieren. Wie im Vorjahr wurde eine Input-Output-Bilanz erstellt, die dazu dient, Energie- und Stoffströme im Unternehmen zu analysieren und zu optimieren. Diese möglichst umfassende Betrachtungsweise zielt auf eine verbesserte Material- und Energieeffizienz und eine damit verbundene Verbesserung des Umweltschutzes ab.

### Input-Output-Bilanz

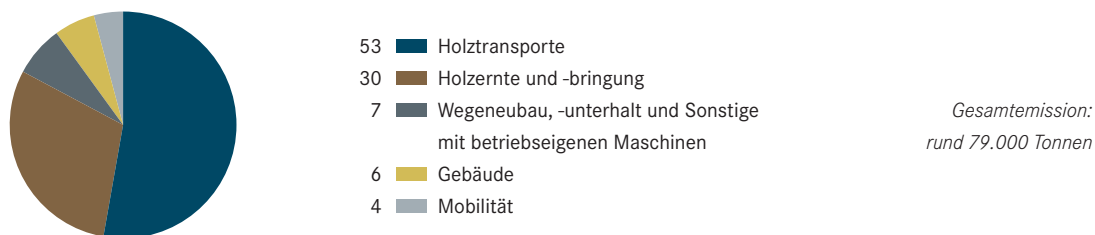
Mit dem Ziel einer möglichst umfassenden Darstellung aller umweltrelevanten Bereiche der Bayerischen Staatsforsten wurden auch die vermieteten Gebäude, der Holzeinschlag durch Unternehmer sowie Holztransporte zu Kunden in die Bilanz einbezogen. Diese Entscheidung wurde getroffen, obwohl die Bayerischen Staatsforsten nur indirekt Einfluss auf diese Faktoren haben, beispielsweise auf den Energieverbrauch von Einschlagsunternehmern und Mietern oder die Art und Weise der durch Kunden veranlassten Holztransporte.

Der Energieaufwand und die damit verbundenen Emissionen von Kohlendioxid und anderen Stoffen, die sich aus der Geschäftstätigkeit der Bayerischen Staatsforsten ergeben, wurden unter Verwendung „Prozessorientierter Basisdaten für Umweltmanagement-Instrumente (ProBas)“ des Umweltbundesamtes errechnet. Dabei werden auch indirekte und vorgelagerte Emissionen berücksichtigt, wie sie beispielsweise bei der Stromproduktion in Kraftwerken entstehen. Den größten Anteil unter den gasförmigen Emissionen stellen mit rund 79.000 Tonnen die so genannten „Kohlendioxid-Äquivalente“ dar. Darin sind nicht nur Kohlendioxid, sondern auch Methan und Distickstoffoxid sowie weitere Treibhausgase entsprechend ihrem Treibhauspotenzial enthalten.

Der Transport von rund 5,4 Mio. Festmetern verkauftem Holz zu den Kunden verursacht mit rund 42.000 Tonnen mehr als die Hälfte der Emissionen an Kohlendioxid-Äquivalenten. Holzernte und -bringung stehen mit knapp 24.000 Tonnen an zweiter Stelle. Personentransporte mit den Verkehrsträgern PKW, Bahn und Flugzeug führen zu Emissionen von rund 3.000 Tonnen Kohlendioxid-Äquivalenten. Die restlichen rund 10.000 Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente resultieren in etwa zu gleichen Anteilen aus dem Wegeneubau und -unterhalt sowie der Strom- und Wärmeversorgung der Gebäude der Bayerischen Staatsforsten.

Die dezentrale Lage der Betriebsflächen der Bayerischen Staatsforsten erfordert eine außerordentliche Mobilität. Insgesamt wurde im Berichtsjahr eine Wegstrecke von rund 11,6 Mio. Kilometern zurückgelegt. Rund 10 Mio. Kilometer haben die Beschäftigten in ihren privaten PKWs zurückgelegt, 1,3 Mio. Kilometer in betriebseigenen PKWs. Die Verkehrsträger Bahn und Flugzeug spielen mit 0,3 Mio. Kilometer eine untergeordnete Rolle. Durchschnittlich legte nach den Berechnungen jeder Beschäftigte (2.836 Vollarbeitskräfte zum 30. Juni 2007) im Berichtszeitraum 4.090 Kilometer zurück.

**ANTEIL DER TÄTIGKEITSBEREICHE AN DER GESAMTEMISSION VON KOHLENDIOXID-ÄQUIVALENTEN** in %



Die vollständige Input-Output-Bilanz finden Sie auf Seite 138 dieses Berichts.

Eine Gegenüberstellung der Emissionen von rund 79.000 Tonnen Kohlendioxid-Äquivalenten der Bayerischen Staatsforsten mit der eingeschlagenen Holzmenge von 4,96 Mio. Festmetern Holz ergibt einen Wert von rund 16 Kilogramm Kohlendioxid-Äquivalenten je Festmeter Holz. Dieser Wert resultiert aus der gesamten Prozesskette, auf welche die Bayerischen Staatsforsten Einfluss haben, vom Einschlag der stehenden Bäume bis zum Eintreffen des Rohstoffes Holz bei den Kunden. Die mit der Bereitstellung des Rohstoffes Holz durch die Bayerischen Staatsforsten verursachten Emissionen an Kohlendioxid-Äquivalenten betragen somit ca. zwei Prozent der in einem Festmeter Einschlag gespeicherten Menge von ca. 880 Kilogramm Kohlendioxid-Äquivalenten.

**Strom aus erneuerbaren Energien**

Die Bayerischen Staatsforsten beziehen bayernweit an ca. 300 Abnahmestellen Strom. In der Regel handelt es sich um Bürogebäude, zum Teil auch um Werkstätten oder Kühlräume für erlegtes Wild. Wie in der Vergangenheit üblich, wurde der Strom vom jeweiligen örtlichen Versorger bezogen. Aufgrund der dezentralen Lage der Gebäude belieferten rund 33 Versorger die Bayerischen Staatsforsten. Der bezogene Strommix stammte weit überwiegend aus fossilen Energieträgern. Die Bayerischen Staatsforsten haben sich entschlossen, künftig Strom aus erneuerbaren Energien zu beziehen und zu einem Versorger zu wechseln, der bayernweit alle Standorte beliefern kann. Das Unternehmen bezieht ab dem 1. Juli 2008 Strom aus erneuerbaren Energien von den Elektrizitätswerken Schönau (EWS).

Bei einem Verbrauch von rund 1,7 Mio Kilowattstunden wird nach unternehmensweiter Umstellung der CO<sub>2</sub>-Ausstoß aus fossilen Energieträgern im Vergleich zum bisherigen Strombezug um mindestens 600 Tonnen pro Jahr reduziert.

# Ökonomie

## Lagebericht

### Rechtliche Verhältnisse, Organisation und Auftrag

Zum 1. Juli 2005 ging das Unternehmen *Bayerische Staatsforsten* als Anstalt öffentlichen Rechts aus der Forstverwaltungsreform hervor und erhielt den Auftrag zur naturnahen und vorbildlichen Bewirtschaftung der ca. 720.000 Hektar Staatswaldflächen und ca. 85.000 Hektar sonstiger Flächen in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht. Aus diesem Auftrag heraus erwächst den Bayerischen Staatsforsten eine große Verantwortung und Verpflichtung gegenüber der Natur und den bayerischen Bürgern.

Das Unternehmen mit Sitz in Regensburg gliedert sich in sieben funktionale Bereiche sowie 41 regionale Forstbetriebe und überregionale Serviceeinrichtungen auf, zu denen die Einrichtungen Forsttechnik, Forstliches Bildungszentrum sowie Pflanzgarten und Samenklänge zählen.

Der dreiköpfige Vorstand führt das Unternehmen strategisch und operativ. Ein neunköpfiger Aufsichtsrat unter dem Vorsitz des Bayerischen Staatsministers für Landwirtschaft und Forsten überwacht die Geschäfte des Unternehmens.

### Leitlinien des wirtschaftlichen Handelns

#### Prinzip Nachhaltigkeit

Um der umfassenden Verantwortung für den bayerischen Staatswald gerecht zu werden, hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2007 als Basis für das unternehmerische Handeln das Nachhaltigkeitskonzept verabschiedet. Dieses Konzept definiert die mittelfristige Unternehmensausrichtung der Bayerischen Staatsforsten und erhebt das Prinzip der Nachhaltigkeit zum zentralen Leitgedanken der Unternehmensstrategie. Aufbauend auf dem Nachhaltigkeitsprinzip verfolgen die Bayerischen Staatsforsten gleichermaßen ökologische, ökonomische und gesellschaftlich-soziale Ziele. Dementsprechend ist das unternehmerische Handeln der Bayerischen Staatsforsten auf die stetige Fortentwicklung und Verbesserung aller drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft – ausgerichtet. Im Falle konkurrierender Zielsetzungen oder von Konflikten gilt es, einen Interessenausgleich herbeizuführen und die Balance zwischen ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Zielen in Summe und langfristig aufrechtzuerhalten bzw. herbeizuführen.

Ökonomischer Erfolg ist einerseits die Grundlage einer umfassend vorbildlichen Bewirtschaftung des Staatswaldes und der sozialen Absicherung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ohne die Basis stabiler und gesunder Mischwälder, das Engagement gut ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ohne Rücksicht auf die Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes ist andererseits eine langfristig wirtschaftlich erfolgreiche Forstwirtschaft unmöglich.

## **Transparente Ziele**

Das Prinzip Nachhaltigkeit erfordert eine klare Zielsetzung und eine laufende Überprüfung der Zielerreichung für alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit. Die operativen Unternehmensziele basieren auf der Vision, Mission und den grundlegenden Werten des Nachhaltigkeitskonzeptes. Das Ziel- und Planungssystem wurden weiterentwickelt. Die Balanced Scorecard zeigt die wichtigsten Zielgrößen sowie deren Erfüllung.

## **Optimierung von Organisationsstrukturen und Geschäftsprozessen**

Die stärkere betriebswirtschaftliche Orientierung der Bayerischen Staatsforsten bedingt keinerlei Änderung in der Waldbehandlung und der naturnahen Bewirtschaftung des bayerischen Staatswaldes. Allerdings war eine grundlegende Neugestaltung von Organisationsstrukturen und Geschäftsabläufen erforderlich. Auf die zweistufige Umsetzung der Forstbetriebsorganisation zum 1. Januar 2007 (Servicestellen) und 1. Juli 2007 (Reviere) folgte im Geschäftsjahr 2008 eine Konsolidierungsphase. Geschäftsprozessoptimierungen konzentrierten sich auf die Bereiche Immobilien und Einkauf und wurden zum 1. Juli 2008 produktiv.

## **Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Als größter Arbeitgeber der deutschen Forstbranche tragen die Bayerischen Staatsforsten die Verantwortung für rund 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese sind entscheidend für ökonomischen und ökologischen Erfolg. Folglich haben die Bayerischen Staatsforsten auch im Geschäftsjahr 2008 zahlreiche Fortbildungen durchgeführt. Die Führungsstrukturen wurden weiter optimiert und die zweite Führungsebene verstärkt in die Verantwortung miteingebunden.

## **Mechanisierung der Holzernte**

Produktivitätsverbesserungen in der Holzernte sind eine wesentliche Voraussetzung für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Der Anteil maschineller Holzernte betrug im Geschäftsjahr 2008 ca. 52 Prozent (Vorjahr: 47 Prozent). Die Produktivität wurde weiter verbessert. Der Harvester-einsatz leistet zudem einen wichtigen Beitrag zur Arbeitssicherheit.

## **Horizontale und vertikale Erweiterung des Leistungsspektrums**

Durch das Erschließen neuer Geschäftsfelder und die Ausweitung der Wertschöpfungstiefe kann das Leistungsspektrum der Bayerischen Staatsforsten auf eine breitere Basis gestellt werden. Mit der Beteiligung am Biomasseheizkraftwerk Mertingen konnte hier ein erster Meilenstein gesetzt werden. Zudem wurden ca. 130 Standortsicherungsverträge zur Errichtung von Windenergie- und Photovoltaikanlagen abgeschlossen. Diese Maßnahmen dienen auch in erheblichem Maße dem Klimaschutz. Im Holzgeschäft wurden die Frei-Werk-Lieferungen weiter ausgebaut.

## **Innovation und Investition**

Innovation und Investition sind der Schlüssel für den zukünftigen Erfolg. Im Geschäftsjahr 2008 erreichte das Investitionsvolumen einen neuen Höchststand. Die Investitions- und Innovationsdefizite der vorangegangenen Jahre wurden somit weiter aufgelöst. Schwerpunkte waren die Bereiche Gebäude, Fuhrpark und IT-Technologien. Die verbesserte Informationsplattform ist die Basis für eine zielgerechtere Steuerung des Unternehmens und ermöglicht die weitere Optimierung der Geschäftsprozesse, auch durch eine bessere Einbindung aller Beschäftigten.

Erst „Holzknecht“  
gelernt, also Forstwirt.  
Dann den Meister  
gemacht, also Forstwirt-  
schaftsmeister. Heute  
hat Quirin Hiemenz  
längst die Axt gegen das  
Telefon vertauscht und  
ist ständig unterwegs.  
Zur Hiebskontrolle, zu  
Windbrüchen, zu Borken-  
käfer-Attacken. Und  
was dem Wald sonst  
noch so einfällt.





## Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

### Konjunktur und Marktentwicklung

Die Weltwirtschaft zeigte sich im Berichtsjahr 2007/2008 trotz erster Eintrübungen insgesamt robust und war erneut eine gute Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Allgemeinen und der Bayerischen Staatsforsten im Speziellen. Allerdings zeigten sich im Laufe des Geschäftsjahres erste Abkühlungstendenzen. Während das Wirtschaftswachstum in Deutschland 2007 noch 2,6 Prozent betrug, erwarten namhafte Wirtschaftsinstitute für 2008 nur noch ein Wachstum von ca. 1,8 Prozent. Die für den Holzabsatz wichtige Baubranche hat sich in Deutschland nach dem starken Wachstum im Jahr 2006 in den Jahren 2007 und 2008 wieder schwächer gezeigt. Dennoch liegt der Geschäftsklimaindex für das Bauhauptgewerbe über dem Niveau der Jahre 2000 bis 2005.

Die Entwicklung in Mitteleuropa hebt sich aufgrund der zahlreichen in den letzten Jahren getätigten Neu- und Erweiterungsinvestitionen in der Sägeindustrie weiter positiv von der generellen Entwicklung ab. Die Nachfrage ist hier weiterhin überproportional stark. Restmengen aus dem Sturm Kyrill (2007) sowie neue Windwurfmengen aus den Stürmen Paula und Emma konnten zwar ohne größere Probleme abgesetzt werden, wirkten aber dämpfend auf das Preisniveau.

Die Schnittholznachfrage aus den USA, bedingt durch die Immobilien- und Finanzkrise, war deutlich reduziert und konnte zuletzt durch die gestiegene Nachfrage anderer Länder wie Japan, Italien, Spanien und den Levantestaaten nicht mehr kompensiert werden. Mitte des Jahres 2007 überstieg der Nadelschnittholzbedarf Europas erstmals den Bedarf Nordamerikas.

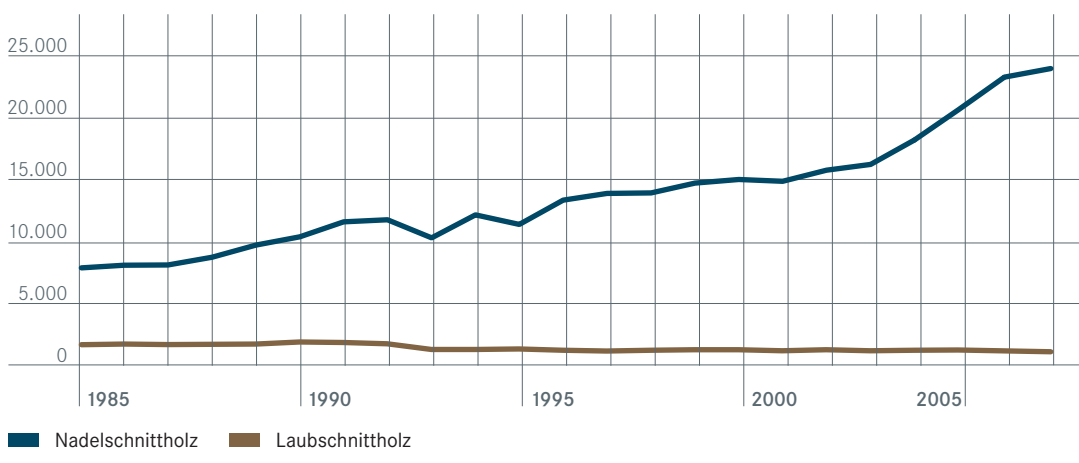
Holz behält sein positives Image und seine gestiegene Bedeutung, sowohl als Baustoff als auch als Energieträger. Die Rundholzpreise haben, wie viele andere Rohstoffe auch, in den letzten Jahren lange nicht mehr gekannte Höhen erreicht. Der Anstieg kam im Geschäftsjahr 2008 aber zum Stillstand. Insgesamt bewegen sich die Rundholzpreise aber weiter auf verhältnismäßig hohem Niveau. Nadelstammholzpreise haben, insbesondere auf den Spotmärkten, in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2008 deutlich nachgegeben.

## Bedeutung des Rohstoffes Holz in Bayern

Holz bleibt der Roh-, Bau- und Werkstoff des 21. Jahrhunderts. Mit einem Umsatz von ca. 25 Mrd. Euro und ca. 200.000 Beschäftigten ist der Bereich Forst, Holz, Papier nach dem Maschinenbau und noch vor dem Fahrzeugbau zweitgrößter Arbeitgeber in Bayern. Im Umsatzvergleich belegt die Branche Platz 4.

PRODUKTION SCHNITTHOLZ IN DEUTSCHLAND

in Tsd. m<sup>3</sup>



Die Bedeutung des Rohstoffes Holz ist dabei bereits in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Die Entwicklung des Nadelstammholzeinschlags und der Nadelschnittholzproduktion belegt dies eindrucksvoll. Die anhaltende Klimadiskussion und die zunehmend sichtbar und spürbar werdende Verknappung und Verteuerung fossiler Rohstoffe und Energieträger wird diese Entwicklung weiter verstärken.

Die Situation in Deutschland trifft in besonderem Maße auch auf Bayern zu. Durch die besonders im süddeutschen Raum getätigten Erweiterungs- und Neubauten der Sägeindustrie wächst die Produktion beim Nadelschnittholz sogar überproportional. Während in 2001 in Bayern noch 3,3 Mio. Kubikmeter Nadelschnittholz produziert wurden, waren es in 2007 schon 5,3 Mio. Kubikmeter. Dieser Trend wird sich mittelfristig fortsetzen. In Deutschlands Wäldern steht mit einem Holzvorrat von 3,4 Mrd. Festmetern ein hohes Nutzungspotential nachhaltig zur Verfügung. Die Bundeswaldinventur 2002 (BWI) weist für Bayern knapp 1 Mrd. Festmeter und für den Bayerischen Staatswald ca. 264 Mio. Festmeter Holzvorrat aus.

Die ca. 700.000 Waldbesitzer des bayerischen Privat- und Körperschaftswaldes repräsentieren ca. 2/3 der Waldfläche und sind somit in Summe ein wichtiger Marktteilnehmer. Hier konnten, wie schon im Vorjahr, aufgrund des erfreulichen Preisniveaus und der erfolgreichen Bemühungen der Waldbesitzervereinigungen sowie der Bayerischen Forstverwaltung aus dem hohen Vorrat erneut große Holz mengen mobilisiert werden. Insgesamt lag der Einschlag in allen bayerischen Waldbesitzarten im Kalenderjahr 2007 bei 21,2 Mio. Festmeter (Vorjahr: ca. 20 Mio. Festmeter).

# Holzgeschäft

## Vermarktungsstrategien und Kundenstruktur

Im Geschäftsjahr 2008 wurden die bewährten Vermarktungsstrategien der Bayerischen Staatsforsten nicht grundsätzlich geändert. Trotz des fortschreitenden Strukturwandels in der Sägeindustrie setzten die Bayerischen Staatsforsten auch in 2008 auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Klein-, Mittel- und Großkunden im Kundenportfolio. Die Absatzmenge von ca. 5,4 Mio. Festmetern wurde zu 78 Prozent (Vorjahr: 80 Prozent) durch die überregional agierenden Kundenbetreuer und zu rund 22 Prozent (Vorjahr: 20 Prozent) durch die Forstbetriebe in der Eigenvermarktung vertrieben. Der Mengenanteil von über Meistgebotstermine vermarkteten Hölzern lag bei rund 0,2 Prozent. 5,0 Mio. Festmeter wurden an gewerbliche Kunden, ca. 400.000 Festmeter direkt an private Endverbraucher vermarktet.

Die Bayerischen Staatsforsten setzen bei der Vermarktung auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen langfristigen und kurzfristigen Verträgen. Auch deswegen war es möglich, die anfallenden Borkenkäferhölzer, die restlichen Mengen aus Kyrill und die ca. 800.000 Festmeter Windwurfhölzer aus dem Sturm Emma zu relativ stabilen Preisen zu vermarkten.

Strategisches Ziel der Bayerischen Staatsforsten ist es, Absatzrisiken beim Hauptprodukt Holz soweit wie möglich zu minimieren. Eine ausgewogene Kundenstruktur aus Groß- und Kleinkunden mit regionalem und überregionalem Absatz stellt einen wichtigen Baustein zur Begrenzung dieses Risikos dar. Insbesondere überregional tätige Kunden können aufgrund des weltweiten Absatzes ihrer Produkte eine Abnahme zu garantierten Preisen ganzjährig bewerkstelligen. An die regionale Kundschaft können höherwertige Hölzer und Spezialsortimente abgesetzt werden. Stabile Partnerschaften mit zuverlässigen Kunden führen zu Kostenvorteilen auf beiden Seiten. Ihre Vorteile kommen vor allem in Katastrophensituationen zur Geltung.

Politischer Wille in Bayern ist die Reduktion der Emission von klimaschädlichen Gasen, insbesondere von CO<sub>2</sub>. Regenerative Energien sollen verstärkt zum Einsatz kommen und fossile Energieträger wie Kohle und Öl ersetzen. Die Bayerischen Staatsforsten haben im Geschäftsjahr 2008 234.000 Festmeter als Energieholz (Hackschnitzel und Energierundholz) an mit Biomasse befeuerte Kraftwerke vermarktet.

## Holzmarkt und Holzverkauf

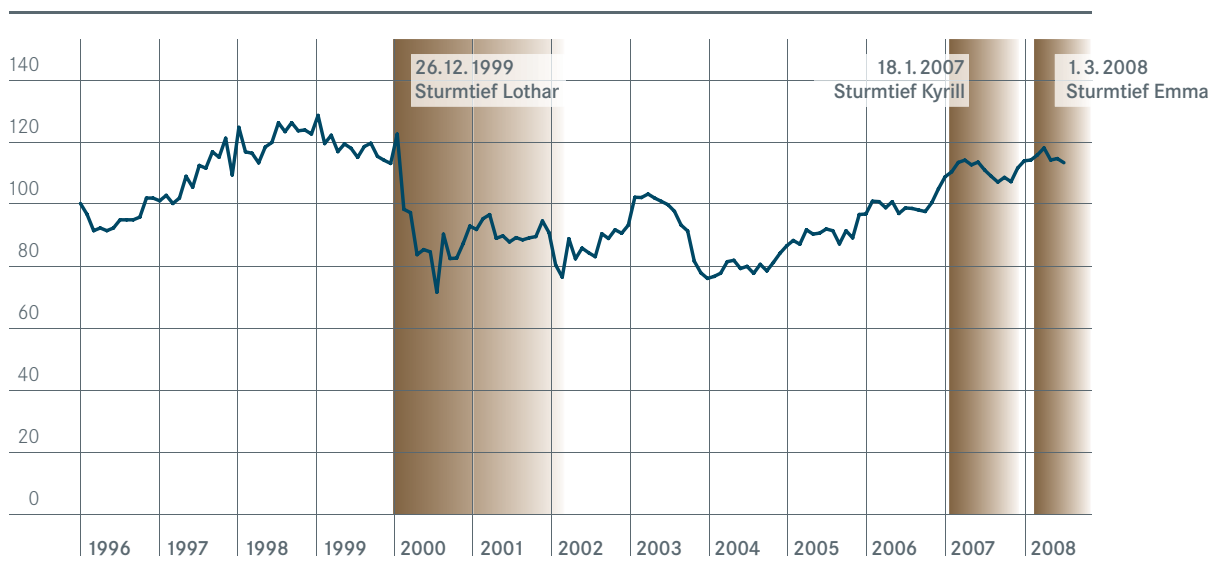
### Stammholz

Der Holzmarkt war in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres 2007 durch einen zunehmenden Angebotsüberhang geprägt. In allen Waldbesitzarten wurden noch große Windwurfmengen aus Orkan Kyrill aufgearbeitet. Dadurch war das Angebot an Nadelrundholz bis in den Winter 2007/2008 hinein hoch. Die schon vollzogenen Marktpreiserückgänge beim Nadelschnittholz setzten sich weiter fort. Exporteinbrüche vor allem nach USA und damit einhergehende große Schnittholzlager verschlechterten die Situation der Sägeindustrie zum Jahreswechsel deutlich. Anfang März verursachte das Sturmtief Emma eine nochmalige Veränderung der insgesamt schon unbefriedigenden Markt- und Absatzsituation. Die zusätzlichen Windwurfmengen zum bereits getätigten Wintereinschlag brachten ein weiteres Überangebot an Rundholz. Zudem schwächte sich die Schnittholznachfrage weiter ab. Die Rundholzpreise nicht vertraglich gebundener Mengen sanken deutlich ab. Viele Sägewerke drosselten ihren Einschnitt und versuchten durch Preisrücknahmen, ihre Schnittholzlager abzubauen. Der starke Konkurrenzkampf beeinträchtigte die wirtschaftliche Lage der Sägewerke sehr.

Die Bayerischen Staatsforsten konnten die geplanten Einschlagsmengen an Nadelstammholz überwiegend über längerfristige und überregionale Verträge vermarkten. Das Preisniveau für frische Fichte und für Käferhölzer konnte gegenüber den vorangegangenen Verträgen nochmals angehoben werden. Alle aus Sturm Emma angefallenen Mengen konnten an die Schlüsselkunden zu Vertragskonditionen vermarktet werden. Die engen Kundenbeziehungen der Bayerischen Staatsforsten vor allem zu Kunden mit langfristigen Verträgen garantierten einen reibungslosen Holzfluss.

HOLZPREISENTWICKLUNG IM BAYERISCHEN STAATSWALD SEIT 1996

Index



Index Fichtenstammholz frei Waldstraße ohne MWSt, 1996=100

Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten

Trotz schwieriger Lage auf dem Holzmarkt blieb das Preisniveau der Bayerischen Staatsforsten erfreulich hoch und bestätigte erneut die Vermarktungsstrategie aus lang- und kurzfristigen Verträgen. Die Durchschnittserlöse der verkauften Hölzer wurden jedoch durch schlechtere Qualitäten aus Windwurf- und Käferanfall und reduzierten Frischholzeinschlag leicht beeinträchtigt.

Die Nachfrage nach frischem Kiefernstammholz blieb trotz großem Angebot an Windwurfhölzern ungebrochen hoch. Das Preisniveau für frische Kiefer konnte in den Verträgen ebenfalls deutlich angehoben werden.

Bei Buchenstammholz konnten bei anziehender Nachfrage erfreuliche Preissteigerungen erzielt werden. Gegen Ende des Geschäftsjahres war beim Buchenstammholz allerdings eine Marktberuhigung zu beobachten. Die Nachfrage nach Eichenstammholz bewegte sich weiterhin auf sehr hohem Niveau und überstieg die Liefermöglichkeiten bei weitem. Es konnten auch hier in allen Sortimenten höhere Preise realisiert werden. Bei den Meistgebotsterminen erbrachte vor allem das Eichenwertholz, bei einer nochmals gesteigerten Nachfrage, einen deutlichen Preisanstieg.

### **Industrie- und Papierholz**

Der Energieholzmarkt (energetische Verwertung) boomt und führt zunehmend zu einer Konkurrenzsituation zu den Abnehmern der Holzwerkstoff- und Zellstoffindustrie (stoffliche Verwertung).

Die Waldbesitzer haben in 2006 das durch die starke Energieholznachfrage verknappte Industrie- und Papierholzangebot genutzt, seit langem überfällige Preiserhöhungen für dieses Marktsegment durchzusetzen. Der Absatz konnte zu verbesserten preislichen Rahmenbedingungen deutlich ausgedehnt werden. Auch im Papierholzsektor herrschte eine gute Mengennachfrage mit steigender Preistendenz. Nach dem Orkan Kyrill veränderte sich die Versorgungslage der Holzindustrie dramatisch: Durch den hohen Einschnitt von Sägeholz trat rasch eine Überversorgung mit Sägerestholz ein. Das Angebot an Waldholz wurde von der Industrie dennoch vertragsgemäß und ohne Preisänderungen übernommen.

Diese Situation hielt auch im Geschäftsjahr 2008 und nach dem Sturm Emma an. Nur in Einzelfällen kam es zu gebremster Abnahme. Neue Vertragsabschlüsse zum Ende des Geschäftsjahres zeigen eine weiterhin gute Mengennachfrage mit stabiler, meist sogar steigender Preistendenz.

### **Energieholz**

Die zunehmende Verknappung und Verteuerung fossiler Brennstoffe hat die energetische Nutzung von Holz in 2008 weiter interessant gemacht. Das Zentrum für Energieholz (ZfE) bündelt die Waldhackgutmengen und organisiert die Biomasselogistik zentral für alle Forstbetriebe. Somit kann die Nachfrage kundenorientiert bedient werden. Die Nachfrage nach Biomasse in Form von Waldhackgut und Energierundholz hat sich in Bayern im Geschäftsjahr 2008 im Zuge des Baus weiterer Biomassekraftwerke erneut positiv entwickelt. Der Konflikt zwischen stofflicher und energetischer Nutzung blieb aufgrund der hohen Anfälle von Wald- und Sägeresthölzern aus.

Die Vermarktungsmengen folgten der Nachfrageentwicklung und betrugen im Geschäftsjahr 2008 knapp 135.000 t<sub>atro</sub> (Vorjahr: 100.000 t<sub>atro</sub>) oder umgerechnet 800.000 Schüttraummeter (Srm). Gegenüber dem Vorjahr wurde der Absatz um 35 Prozent gesteigert. Durch die gestiegene Nachfrage konnten auch nennenswerte Preissteigerungen erzielt werden. Nach eineinhalbjähriger Tätigkeit beliefert das ZfE derzeit 20 überregionale Kunden nahezu ausschließlich frei Werk.

### Brennholz

Die Bayerischen Staatsforsten zeigten sich beim Brennholz auch im vergangenen Geschäftsjahr 2008 als verlässlicher Anbieter. Die seit 2 Jahren positive Nachfrageentwicklung hat sich weiter fortgesetzt. Bei leicht angezogenen Preisen konnten rund 480.000 Festmeter Brennholz an gewerbliche und schwerpunktmäßig an private Abnehmer vermarktet werden. Von dieser Menge entfielen rund 53 Prozent auf das begehrte Hartlaubholz. Zu rund 70 Prozent wurde das Brennholz an Selbstwerber verkauft.

### Holzverkauf nach Segmenten

Im Geschäftsjahr 2008 wurde erstmals der gesamte Holzverkauf, also auch der Bar- und Kleinverkauf sowie die Rechtholzgewährung über ein einheitliches System wert- und mengenmäßig erfasst.

Der Holzverkauf der Bayerischen Staatsforsten betrug in 2008 5,374 Mio. Festmeter (Vorjahr: 5,5 Mio. Festmeter). Er lag damit um ca. 0,1 Mio. Festmeter unter Vorjahr. Die Baumartengruppen hatten annähernd die gleichen Verkaufsanteile wie im Vorjahr.

**HOLZVERKAUF NACH BAUMARTENGRUPPEN UND VERKAUFSORTEN 2008<sup>1</sup>** in Tsd. Festmeter / %

	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Energieholz	Gesamt	in %
Fichte	3.356,3	312,5	163,3	210,2	<b>4.042,4</b>	75 %
Kiefer	514,4	69,1	64,7	3,0	<b>651,2</b>	12 %
Eiche	39,2	8,3	30,2	0,1	<b>77,7</b>	1 %
Buche	176,0	182,9	222,8	2,4	<b>584,2</b>	11 %
<b>aus Eigenproduktion</b>	<b>4.086,0</b>	<b>572,8</b>	<b>481,0</b>	<b>215,7</b>	<b>5.355,5</b>	
Handelsware	0,0	0,0	0,0	18,0	<b>18,0</b>	0 %
<b>Bayerische Staatsforsten gesamt</b>	<b>4.086,0</b>	<b>572,8</b>	<b>481,0</b>	<b>233,7</b>	<b>5.373,5</b>	
in %	76 %	11 %	9 %	4 %		100 %

<sup>1</sup> ohne Barverkauf

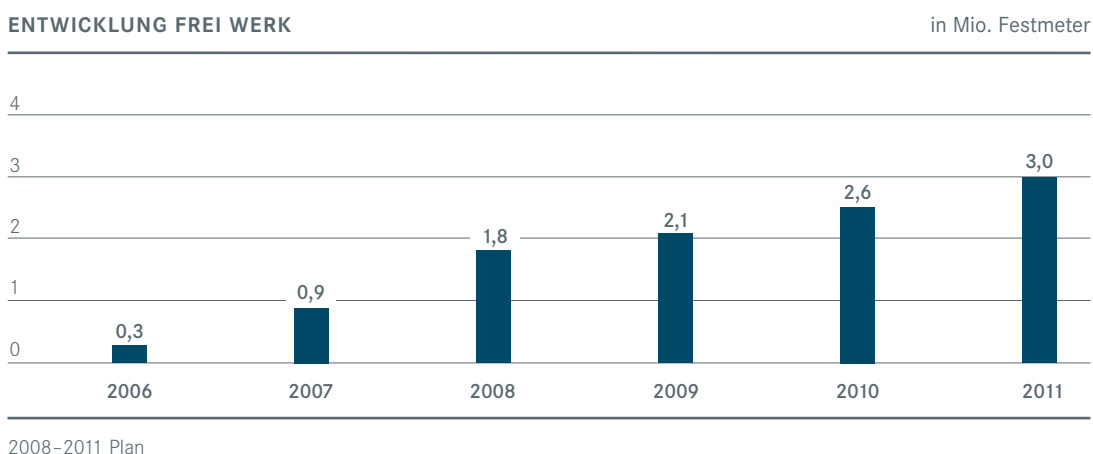
Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten

Fichtenstammholz stellte mit 63 Prozent (Vorjahr: 65 Prozent) den größten Anteil der verkauften Sortimente, während Kiefernstammholz einen Anteil von 10 Prozent (Vorjahr: 11 Prozent) aufwies. Buchenstammholz trug mit 3 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent) zum Gesamtverkauf bei. Der Verkauf von Industrieholz aus Nadel- und Laubholz betrug 11 Prozent (Vorjahr: 13 Prozent).

## Logistik

Für die Bayerischen Staatsforsten ist es ein wesentliches Ziel und ein kritischer Erfolgsfaktor, ca. 5 Mio. Festmeter Holz nach festgelegten Lieferplänen in bester Frische und Qualität ganzjährig an den Kunden zu bringen. Ökonomische und ökologische Gründe mündeten in 2006 in die Grundsatzentscheidung, die Frei-Werk-Lieferungen zu Lasten der Lieferungen frei Waldstraße schrittweise auszuweiten. Die Distributionslogistik wurde hierzu im Geschäftsjahr 2008 weiter ausgebaut. Die Geschäftsprozesse wurden weiter optimiert, der Anteil der Frei-Werk-Lieferungen wurde weiter gesteigert.

Die Bayerischen Staatsforsten lieferten im Geschäftsjahr 2008 rund 1.800.000 Festmeter (Vorjahr: 920.000 Festmeter) frei Werk. Rund 71 Prozent der Ware bestand aus Stammholz, die restlichen 29 Prozent waren Industrieholzsortimente. Dabei kamen 138 mittelständische Fuhrunternehmen zum Einsatz.



Wesentliche Neuerungen im Prozessablauf waren die Verwirklichung des Datenimports im ELDAT-Standard für über 1 Mio. Festmeter, die Vergütung der Speditionen im Gutschriftsverfahren und die Implementierung einer kameragestützten Kontrollstichprobe von Holzpoltern vor Abfuhr. Damit konnten weitere effiziente Schritte in der Wertschöpfungskette mit dem Ziel eines schnellen Materialflusses vom Waldbesitz in Richtung Holzindustrie realisiert werden. Gleichzeitig ist ein schneller Informations- und Geldfluss zurück von der Holzindustrie zu den Bayerischen Staatsforsten gewährleistet.





Im Forstbetrieb Kelheim ist Elisabeth Waldmüller die rechte Hand der Betriebsleitung. Mit links erledigt die Teamleiterin Büro alle administrativen Aufgaben und wenn es mal brennt, löscht sie gekonnt. Schließlich ist sie Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr!

### Stürme des Geschäftsjahres 2008

Im Geschäftsjahr 2008 waren die Bayerischen Staatsforsten von Großschadereignissen aus Sturm weniger stark betroffen als im Vorjahr. Dennoch war auch dieses Geschäftsjahr direkt und indirekt von Stürmen beeinflusst.

Am 18. Januar 2007 verursachte der **Orkan Kyrill** Sturmschäden in einem Ausmaß von ca. 3 Mio. Festmetern. Die Schadensschwerpunkte lagen in der Rhön, im Frankenwald, im Fichtelgebirge, im Oberpfälzer Wald, im Bayerischen Wald und im östlichen Alpenbereich. Die Aufarbeitung erfolgte überwiegend im Geschäftsjahr 2007. In 2008 wurden dennoch ca. 800.000 Festmeter Restmengen aus Kyrill und mehreren kleineren Nachwürfen aufgearbeitet. Zudem wurden im Rahmen des Lagerabbaus ca. 600.000 Festmeter Kyrillholz aus 2007 verkauft.

Im Januar 2008 wütete **Sturm Paula** über Europa. Bayern war hiervon glücklicherweise so gut wie nicht betroffen. Allerdings verursachte Paula in Österreich einen Sturmholzanfall von ca. 6 Mio. Festmeter. Diese Mengen wurden zum Teil auch in Stammmärkten des Unternehmens untergebracht und haben die Preisentwicklung auch für die Bayerischen Staatsforsten insgesamt negativ beeinflusst.

Am 1. März 2008 sorgte **Sturm Emma** für größere Schadh Holz m e n g e n. Bei den Bayerischen Staatsforsten fielen insgesamt 800.000 Festmeter Windwurf an. Der hohe Anteil an Einzelwürfen und Bruchholz erschwerte die Aufarbeitung und führte zu zusätzlichen Kosten. In den betroffenen Forstbetrieben begann erneut ein Wettlauf mit dem Borkenkäfer.

Die Bayerischen Staatsforsten reagierten auf die Stürme in gewohnter Weise: Frischholzeinschlagsstopp im Nadelholzbereich, Nutzung von Lieferoptionen in Langfristverträgen, Abordnung von Waldarbeitern und Einsatzleitern, Flexibilisierung der Arbeitszeiten, Nutzung von Nass- und Trockenlagerplätzen.

### Infrastruktur

Die Erschließung der Waldflächen zur rationellen Abfuhr des geschlagenen Holzes und zur Sicherung der biologischen Produktion ist unabdingbare Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Die Bayerischen Staatsforsten verbesserten auch in 2008 die Feinerschließung der Bestände und den Zustand des Forststraßennetzes. Letzteres kommt auch Spaziergängern, Radfahrern und anderen Erholungssuchenden zugute. Eine gute Infrastruktur im Wald stärkt die Schutz- und Erholungsfunktion unserer Wälder.

Die Bayerischen Staatsforsten unterhalten ein Forststraßennetz zur Bewirtschaftung der Wälder mit einer Gesamtlänge von ca. 25.000 Kilometern. Zusätzlich sind ca. 470 Brückenbauwerke zu unterhalten. Im Geschäftsjahr 2008 wurden ca. 32 Kilometer Forststraßen neu gebaut. Teilweise wurden diese Maßnahmen vom Freistaat Bayern gefördert. Für die Instandhaltung des bestehenden Wegenetzes wurden einschließlich Verkehrssicherung und Winterdienst 20,4 Mio. Euro (Vorjahr: 20,6 Mio. Euro) aufgewendet. Die Aufwendungen für Wegepflege liegen damit erneut um ca. 66 Prozent über dem Niveau vor der Forstreform.

Die Waldbestände der Bayerischen Staatsforsten werden durch so genannte Rückegassen und Rückewege feinerschlossen. Auf diesen kann das Holz aus dem Bestand an die Forststraße gebracht werden.

Die Bayerischen Staatsforsten haben bayernweit einen einheitlichen Rückegassenabstand festgelegt, der mit 30 Metern Regelabstand die Mindestanforderungen der führenden forstlichen Zertifizierungssysteme übertrifft. Das Rückegassennetz beträgt ca. 150.000 Kilometer.

## **Biologische Produktion**

Laut Inventur der Bayerischen Staatsforsten beträgt der jährliche Zuwachs im Bayerischen Staatswald 6,1 Mio. Festmeter. Dieser Wert wird von der Bundeswaldinventur II (BWI II) sogar noch übertroffen: Diese geht von einem jährlichen Zuwachs in Höhe von 6,9 Mio. Festmetern aus. Der Einschlag 2008 beträgt 4,96 Mio. Festmeter. Geht man von der vorsichtigeren Einschätzung des Unternehmens aus, liegt damit der Einschlag trotz der 0,8 Mio. Festmeter Schadholz durch Sturm Emma um mindestens 1,1 Mio. Festmeter unter dem jährlichen Zuwachs. Die Substanz des bayerischen Staatswaldes ist nicht gefährdet.

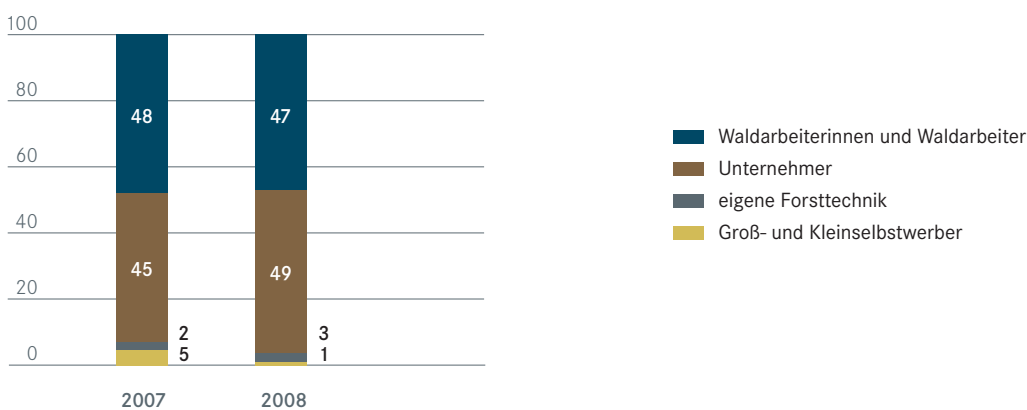
Für die nächsten Jahre ist weiterhin ein Einschlag in Höhe von rund 5 Mio. Festmetern geplant. Dadurch wird der im Geschäftsjahr 2007 durch den Orkan Kyrill zwangsbedingte Holzeinschlag von insgesamt 7,1 Mio. Festmetern in den Folgejahren weiter ausgeglichen und die Nachhaltigkeit in der Holznutzung gewährleistet. Die Substanz des bayerischen Staatswaldes bleibt nachhaltig erhalten.

Darüber hinaus haben die Bayerischen Staatsforsten mit Bestandsgründungen von 2.994 Hektar (Vorjahr: 2.192 Hektar) und Pflegeflächen von 8.500 Hektar (Vorjahr: 5.339 Hektar) auch in 2008 wieder auf hohem Niveau in die Waldsubstanz investiert.

## Technische Produktionsverfahren

Die Holzernte erfolgt motormanuell durch Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter sowie mechanisiert durch verschiedene Holzerntetechnologien. Insgesamt wurden 4,3 Mio. Festmeter (ohne nicht verwertbares Holz) durch Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter sowie durch Unternehmer aufgearbeitet. Die Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter der Bayerischen Staatsforsten erzeugten dabei 47 Prozent (Vorjahr: 48 Prozent) des realisierten Einschlags. Rund 49 Prozent (Vorjahr: 45 Prozent) ernteten Unternehmer. Die eigene Forsttechnik steigerte ihre Menge auf 156.000 Festmeter. Dies entspricht ca. 3 Prozent (Vorjahr: 2 Prozent). Die verbleibende Holzmenge verteilt sich auf Großselbstwerber (= Unternehmer, die das Holz aufarbeiten und kaufen) und Kleinselbstwerber (= Brennholzkäufer, die das Holz selbst aufarbeiten).

VERTEILUNG DER PRODUKTIONSVERFAHREN GESCHÄFTSJAHR 2007 UND 2008 IM VERGLEICH in %



In absoluten Zahlen verringerte sich die Mengenleistung in der motormanuellen Holzernte um 1,0 Mio. Festmeter auf 2,1 Mio. Festmeter. Die Mengenleistung der mechanisierten Holzernte ging um 0,9 Mio. Festmeter auf 2,2 Mio. Festmeter zurück.

Die Auftragsvergabe an Unternehmer erfolgt grundsätzlich im Wettbewerb und abhängig von der erwarteten Auftragshöhe entweder durch öffentliche Ausschreibung oder andere Wettbewerbsverfahren. Insgesamt betragen die Aufarbeitungskosten 89 Mio. Euro (Vorjahr: 124 Mio. Euro). Die Unternehmer erhielten Auftragsvolumina für Einschlag und Bringung von 52 Mio. Euro (Vorjahr: 75 Mio. Euro). Neben dem erhöhten Eigenanteil an der maschinellen Holzernte sichert die unternehmenseigene Forsttechnik ein strategisches Minimum an eigenen Wegebaukapazitäten ab. Insgesamt wurden interne Leistungen im Wert von 6,8 Mio. Euro erbracht.

Im Berichtsjahr wurden 1 Gebirgsharvester, 3 Radharvester, 3 Rückezüge und 3 Wegebau-maschinen angeschafft. Es handelte sich insgesamt um Ersatzbeschaffungen ohne Kapazitätsaus- weitung. Lediglich ein Harvester-Team zur Ausbildung des eigenen Personals wurde zusätzlich aufgebaut. Auf diesen „Schulmaschinen“ wurden bereits im ersten Jahr 7 Forstwirte zu Maschinen- fühlern fortgebildet. Das Gesamtinvestitionsvolumen für Maschinen betrug 3,3 Mio. Euro.

# Immobilien, Weitere Geschäfte

## Grundsätze

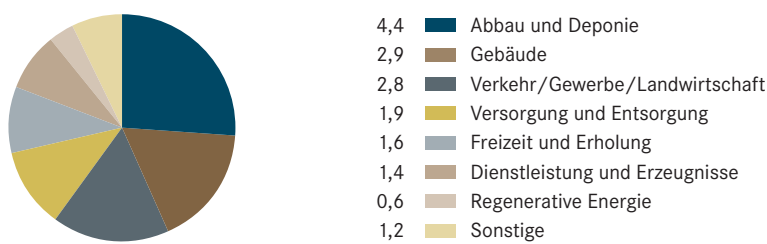
Der Freistaat Bayern hat in Art. 3 Staatsforstengesetz klare Vorgaben formuliert. „Die Bewirtschaftung des Staatswaldes umfasst alle Maßnahmen, die der Erzeugung und Verwertung von Holz und anderen Walderzeugnissen sowie damit zusammenhängenden Tätigkeiten wie der Grundstücksverwaltung und den Grundstücksgeschäften [...] dienen.“ Dabei sind „in besonderem Maße die Belange des Naturschutzes, der Landschaftspflege und der Wasserwirtschaft zu berücksichtigen“.

## Geschäftsstruktur und -volumen

Im Bereich Immobilien und Weitere Geschäfte erzielten die Bayerischen Staatsforsten im Geschäftsjahr 2008 insgesamt ca. 16,8 Mio. Euro Umsatz. Hierzu trugen die Bereiche Grundverkehr, regenerative Energien und Weitere Geschäfte bei. Die Weiteren Geschäfte umfassen vor allem die Bereitstellung von Flächen für nicht forstliche Nutzungen, in geringerem Umfang aber auch den Verkauf von Walderzeugnissen wie z.B. Schmuckreisig, Saatgut oder Christbäume. Bei der Bereitstellung von Flächen und Objekten dominieren die Verwendungen für Rohstoffabbau und -deponie (4,4 Mio. Euro), Gebäudeverpachtungen (2,9 Mio. Euro) und Freizeit- und Erholungseinrichtungen (1,6 Mio. Euro). Mit sonstigen regenerativen Energieformen wurden 0,6 Mio. Euro Umsatz erzielt.

UMSÄTZE WEITERE GESCHÄFTE 2008

in Mio. Euro



Zum 1. Juli 2008 wurde das System FORIS-IM, basierend auf SAP-RE/FX, produktiv gesetzt, um die Verwaltung der ca. 18.000 Verträge sowie der Forstgrundstücke und Gebäude zu vereinfachen. Gleichzeitig wurde die Integration in die Finanzbuchhaltung hergestellt.

**Grundverkehr**

Unter dem Begriff **Forstvermögen** versteht man alle Grundflächen, die sich nach wie vor im Eigentum des Freistaats Bayern befinden, deren Nutzungsrecht im Rahmen des Staatsforstengesetzes aber an die Bayerischen Staatsforsten übertragen wurde (alle Waldflächen, aber auch darauf befindliche Schutz- und Diensthütten). Demgegenüber ist das **Vermögen Bayerische Staatsforsten** in das Eigentum der Bayerischen Staatsforsten übergegangen (z. B. Reviersitze, Betriebsgebäude).

Der Tätigkeitsschwerpunkt im Grundverkehr lag auch im zurückliegenden Geschäftsjahr bei Grundstücksgeschäften mit dem **Forstvermögen**. Durch den Ankauf eines ganzen Forstbetriebes im ostbayerischen Raum mit rund 560 Hektar und den Erwerb einer Vielzahl kleinerer und mittlerer Grundstücke zur Verbesserung der Betriebsstruktur konnte der Flächenzugang mit insgesamt 772 Hektar gegenüber dem letzten Jahr deutlich gesteigert werden. Der gleichzeitige Rückgang der Nachfrage nach Grundstücken für den öffentlichen Bedarf und für die Ausweisung von Industrie- und Gewerbegebieten hat dazu geführt, dass sich die Forstvermögensfläche im Geschäftsjahr 2008 um insgesamt 695 Hektar vergrößert hat.

Dem gesetzlichen Auftrag zum Erhalt des Forstvermögens in seiner Substanz und in seinen vielfältigen Funktionen wurde somit in vollem Umfang Rechnung getragen.

**GRUNDSTÜCKSGESCHÄFTE MIT DEM FORSTVERMÖGEN**

Art des Rechtsgeschäftes	Anzahl der Rechtsgeschäfte	Flächenzugang in ha	Flächenabgang in ha
Ankauf	103	739	–
Verkauf	45	–	23
Tausch	21	22	32
Übergabe an bzw. Übernahme von andere(n) Verwaltungen	22	11	22
<b>Gesamt</b>	<b>191</b>	<b>772</b>	<b>77</b>

Im Bereich **Vermögen Bayerische Staatsforsten** konzentrierten sich die Aktivitäten wiederum auf die Verwertung der Immobilien aus der Kapitalausstattung, die dem Unternehmen bei der Gründung zum Zwecke der Veräußerung übertragen wurden. Im Berichtsjahr wurden aus der Kapitalausstattung Objekte mit einem Buchwert von rund 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro) veräußert. Ankäufe wurden in geringem Umfang zu betrieblichen Zwecken (z. B. Wildsammelstellen) getätigt.

**Forstrechte** sind dingliche Rechte auf die Entnahme und auf die Lieferung von Walderzeugnissen (z.B. Holz, Streu) sowie Alm- und Heimweidrechte. Die Rechte gehen noch auf Regelungen aus dem Hochmittelalter zurück und stellten einen Anreiz für die Besiedelung entlegener, schwer zugänglicher Waldgebiete dar. Heute sind diese Rechte eine erhebliche Belastung für die Bayerischen Staatsforsten. Vor allem die Abgewährung der jährlich zustehenden Holzbezugsrechte und der Nutzholzrechte nach Bedarf beanspruchen das örtliche Personal stark. Die Bayerischen Staatsforsten sind daher bestrebt, derartige Rechte auf dem Wege der freiwilligen Vereinbarung abzulösen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden rund 28.400 Festmeter (2007: rund 65.300 Festmeter) an Rechtholzberechtigte abgegeben. Fast 8.000 Berechtigte haben derzeit noch Ansprüche auf Walderzeugnisse aus dem Bayerischen Staatswald. Im Geschäftsjahr 2008 wurden Holzbezugsrechte im Wert von 70.000 Euro abgelöst.

Darüber hinaus konnten im Berichtszeitraum von den rund 67.500 Hektar mit Weiderechten belasteten Staatswaldflächen insgesamt 565 Hektar (Vorjahr: 443 Hektar) von der Weide freigestellt werden. Im Bereich Forstrechte lag der Tätigkeitsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2008 neben der Regelung dieser Rechte in der Entwicklung und Einführung des Systems FORIS-FR (FORIS-Forstrechte) zur Vereinfachung der administrativen Abwicklung.

### Weitere Geschäfte

Die Verwertung von Flächen und Objekten über die klassische forstliche Nutzung hinaus ist Aufgabe der Weiteren Geschäfte. Die Bayerischen Staatsforsten konnten mit regionalen Partnern eine Vielzahl von Projekten realisieren. Einige Beispiele sind im Folgenden angeführt:

- Erneuerung der Sandabbauverträge und Verwertung von Abraummaterial im Forstbetrieb Schnaittenbach.
- Verträge für seismologische Untersuchungen zur Erkundung von Rohstoffvorkommen in den Forstbetrieben Bad Tölz, Schliersee und Ruhpolding.
- Verträge für Kletterwälder in den Forstbetrieben Roding, Fichtelberg, Heigenbrücken und München.
- Vertrag über die Bereitstellung von Flächen für verschiedene Filmprojekte.

Daneben erbringen die Bayerische Staatsforsten in erheblichem Umfang unentgeltliche Leistungen für die Gesellschaft. Auch bei unentgeltlichen Leistungen sind Umfang und zu beachtende Rahmenbedingungen bei der Nutzung des Waldes vertraglich festzulegen und zu überwachen. Ca. 2.500 „unentgeltliche Verträge“ (14 Prozent aller Verträge) zeigen hier deutlich das Engagement der Bayerischen Staatsforsten auf.

### Regenerative Energien

Die konsequente Nutzung regenerativer Energien, d. h. die Energieerzeugung aus Biomasse, Wind-, Sonnen- und Wasserkraft sowie auch von Geothermie, ergibt sich für die Bayerischen Staatsforsten aus der Verpflichtung gegenüber der Nachhaltigkeit und dem Staatsforstengesetz (Art. 3 Abs. 6 StFoG). Die Bayerischen Staatsforsten haben das Ziel, gemeinsam mit Partnern Projekte für Biomasseheizkraftwerke zu entwickeln, umzusetzen und die Anlagen langfristig gemeinsam zu betreiben. Neben der Erzeugung von Strom legen die Bayerischen Staatsforsten dabei größten Wert auf eine sinnvolle Nutzung der in den **Biomasseheizkraftwerken** anfallenden Wärme.

Gemeinsam mit MVV Energiedienstleistungen Industrial Solutions Bayern GmbH haben die Bayerischen Staatsforsten im Geschäftsjahr 2008 eine Gesellschaft zum Bau und Betrieb eines Biomasseheizkraftwerkes zur Versorgung der Zott GmbH & Co. KG in Mertingen mit Prozessdampf gegründet. Die Bayerischen Staatsforsten investieren zusammen mit ihrem Mitgesellschafter rund 11 Mio. Euro in den Standort Mertingen.



Neben diesem Projekt bearbeiten die Bayerischen Staatsforsten weitere Biomasseprojekte in ganz Bayern. Für das Biomasseheizkraftwerk in Cham liegt der öffentlich-rechtliche Genehmigungsbescheid vor. Das Investitionsvolumen beträgt hier ca. 25 Mio. Euro. Weitere Projekte sind in Planung und in Entscheidungsreife.<sup>1</sup>

Auf Gebäuden der Bayerischen Staatsforsten wurden weitere **Photovoltaikanlagen** installiert. Zur Errichtung von Photovoltaikanlagen auf Flächen des Forstvermögens bestehen insgesamt zwei Standortsicherungsverträge.

Für die Nutzung der **Windenergie** haben die Bayerischen Staatsforsten seit Gründung über ganz Bayern verteilt mit verschiedenen Partnern ca. 130 Standortsicherungsverträge zur Entwicklung von Windenergieanlagen abgeschlossen. Um ökologischen und naturalen Belangen gerecht zu werden, erfolgte eine entsprechende Prüfung vor Abschluss der Standortsicherungsverträge. Standorte im Wald eignen sich in besonderem Maße für Windenergieanlagen, da der Wald dadurch nicht beeinträchtigt und seine Bewirtschaftung nur unwesentlich eingeschränkt wird. Zudem zeichnen sich Waldstandorte in der Regel durch großen Abstand zur nächsten Wohnbebauung aus. Hierauf wurde bei der Standortauswahl besonders geachtet. Die Erteilung der Baugenehmigung obliegt in der Regel den Landratsämtern im Rahmen des öffentlich-rechtlichen Genehmigungsverfahrens. Die Bayerischen Staatsforsten sind weder genehmigende Behörde noch Träger öffentlich-rechtlicher Belange im Rahmen des Genehmigungsverfahrens.

## Jagd und Fischerei

Aus ökonomischer Sicht hilft die Jagd den Bayerischen Staatsforsten vor allem, Kosten zu vermeiden: Angepasste Schalenwildbestände schaffen die Voraussetzung, eine gemischte und standortangepasste Naturverjüngung zu erzielen und gleichzeitig auf kostenintensive Pflanzungen, teure Zäune und Einzelschutz zu verzichten. Primäre Aufgaben der Jagd sind somit der Schutz der Verjüngung sowie die Sicherung der Investitionen zur Verjüngung der Bestände. Die konsequente Bejagung des Schalenwildes unter dem Grundsatz „Wald vor Wild“ ist daher ökonomisch wie ökologisch unverzichtbar.

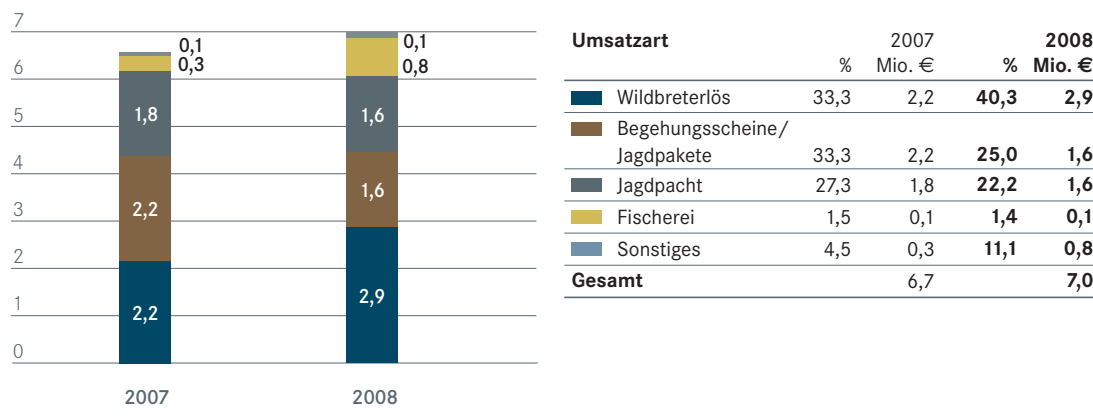
Obwohl sich bei der Jagd die Dimension der Erlöse gegenüber den eingesparten Kosten gering ausnimmt, ist die Einnahmenseite doch nicht gänzlich außer Acht zu lassen. Erlöse werden in der Regiejagd (Ausübung der Jagd durch Jagderlaubnisscheinnehmer und eigenes Personal) durch den Wildbretverkauf sowie die Vergabe von entgeltlichen Jagderlaubnisscheinen erzielt. In verpachteten Staatsjagdrevieren (Verpachtung des Jagdausübungsrechts an einen Dritten) ergeben sich Erlöse aus dem Pachtzins.

<sup>1</sup> Der Lagebericht gibt den Stand zum Abschlussstichtag vom 15.9.2008 wieder. Zwischenzeitlich wurde der Genehmigungsbescheid gerichtlich aufgehoben.

Die Pachtnachfrage nach Staatsjagdrevieren war auch im Geschäftsjahr 2008 eher verhalten. Die Neuverpachtung ist mit rund 6.900 Hektar um lediglich 0,8 Prozent – bezogen auf die Gesamtjagdfläche – angestiegen und liegt somit erneut unter der im Nachhaltigkeitskonzept genannten Steigerungsquote von 1-2 Prozent. 20 Prozent der Jagdfläche (Vorjahr: 19 Prozent) sind derzeit verpachtet. Die verhaltene Nachfrage trug auch zu sinkenden Pachtpreisen und damit zu einem Rückgang der Pachterlöse um ca. 0,2 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro bei. Schöne Reviere und besondere Lagen erzielen aber nach wie vor gute Preise.

Die Einnahmen aus dem Verkauf von Jagderlaubnisscheinen und Jagdpaketen sanken um 0,6 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro. Dies ist jedoch größtenteils bewusst gesteuert und auf Regelungen in der Jagdnutzungsanweisung zurückzuführen. Das Erreichen der ehrgeizigen Abschussziele wird durch Gewährung von Boni finanziell belohnt. Diese Regelung hat zur positiven Entwicklung der Schalenwildstrecke beigetragen. Diese wurde im Vergleich zum Vorjahr um 36 Prozent deutlich gesteigert. Der Erlös aus Wildbret stieg auf 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro). Ein zusätzlicher Erlös ergibt sich für die Bayerischen Staatsforsten aus der Verpachtung von Gewässerflächen für die Fischereirechte. Insgesamt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit Jagd und Fischerei ein Umsatz von 7,0 Mio. Euro (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro) erzielt.

**UMSÄTZE JAGD UND FISCHEREI GESCHÄFTSJAHRE 2007 UND 2008 IM VERGLEICH** in %/Mio. Euro



„Wald vor Wild“ heißt die Devise, die für die natürliche Walderneuerung unumgänglich ist. Karl Hörmann hilft den Förstern als Berufsjäger, den Wildbestand im verträglichen Maß zu halten. Als Profi bekommt er natürlich die „schönsten“ Aufgaben zugewiesen, also dort zu jagen, wo es so richtig mühsam und beschwerlich ist.



# Geschäftsverlauf

## Umsatz und Ergebnis

Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz in Höhe von 340,8 Mio. Euro (Vorjahr: 337,2 Mio. Euro). Dies entspricht einer Steigerung von 1 Prozent. Mit 309,4 Mio. Euro (Vorjahr: 305,6 Mio. Euro) entfielen dabei ca. 91 Prozent der Umsatzerlöse auf das Hauptgeschäftsfeld Holz. Die Nachfrage nach Rundholz bewegte sich im Geschäftsjahr 2008 weiter auf hohem Niveau. Bedingt durch den reduzierten Einschlag blieb der Holzabsatz in 2008 mit 5,4 Mio. Festmeter dennoch um ca. 0,1 Mio. Festmeter hinter dem Absatz des Geschäftsjahres 2007 zurück. Das Preisniveau verbesserte sich weiter, bei einzelnen Sortimenten bis zu 10 Prozent. Die Umsatzveränderung von ca. 3,8 Mio. Euro ist mit ca. -11 Mio. Euro mengenbedingt, die gestiegenen Preise wirken sich mit ca. 15 Mio. Euro hingegen umsatzsteigernd aus. Der Preiseffekt wurde in etwa zur Hälfte auch durch vermehrte Frei-Werk-Lieferungen beeinflusst. Die Schadholzmengen der Stürme Paula und Emma sowie geringere Exportmengen an Schnittholz brachten zum Ende des Geschäftsjahres die positive Preisentwicklung zum Stillstand.

Die Bayerischen Staatsforsten haben sich in diesem Marktumfeld mit ihrer Verkaufsstrategie erneut gut behauptet. Mittel- und langfristige Lieferverträge (ein- bis dreijährig) mit Abnahmeverpflichtungen im Kalamitätsfall und ein ausgewogener Kundenmix aus Groß- und Kleinkunden haben hierzu besonders beigetragen.

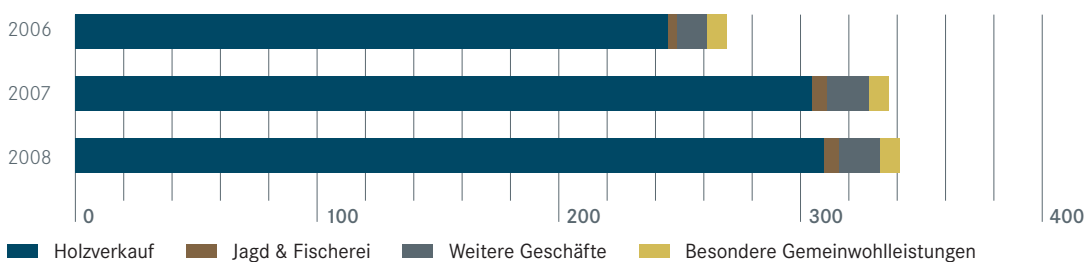
Der Auslandsanteil am Gesamtumsatz nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ab und beträgt nun nur noch 12 Prozent (2007: 14 Prozent). Insbesondere Lieferungen nach Österreich wurden weiter reduziert.

Der Holzumsatz wurde auch in diesem Geschäftsjahr mit einem Umsatzanteil von ca. 86 Prozent (Vorjahr: 84 Prozent) klar vom Sägestammholz dominiert. Auf Industrieholz entfielen ca. 8 Prozent der Umsätze, auf Brennholz und Biomasse zusammen ca. 6 Prozent der Umsätze. Der Bereich Jagd (+0,3 Mio. Euro) konnte seine Umsätze um ca. 4 Prozent ausweiten. Durch das geringere Geschäftsvolumen im Segment Abbau & Deponie und den Wegfall von Einmaleffekten des Geschäftsjahres 2007 verringerte sich der Umsatz im Bereich der Weiteren Geschäftsfelder (Weitere Geschäfte und Sonstige Umsatzerlöse) um -0,6 Mio. Euro.

Die Bayerischen Staatsforsten erbrachten im Berichtszeitraum besondere Gemeinwohlleistungen, die über eine naturnahe, vorbildliche Waldbewirtschaftung hinausgehen. Dazu zählen vor allem die Bereiche Schutzwaldsanierung und -pflege sowie Freizeit und Erholung. Aus der Förderung der besonderen Gemeinwohlleistungen durch den Freistaat Bayern erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 7,6 Mio. Euro (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro).

UMSATZ – STRUKTUR UND ENTWICKLUNG

in Mio. Euro



Einer Gesamtleistung von 333,8 Mio. Euro (100 Prozent) stehen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 108,4 Mio. Euro (33 Prozent), ein Personalaufwand von 127,0 Mio. Euro (38 Prozent), Abschreibungen von 6,3 Mio. Euro (2 Prozent) und sonstige betriebliche Aufwendungen von 29,2 Mio. Euro (9 Prozent) entgegen. Der Rückgang der Gesamtleistung um ca. 27,0 Mio. Euro ist wesentlich auf den Abbau der Vorräte zurückzuführen. Die Bestandsveränderung 2008 beträgt -11,8 Mio. Euro (Vorjahr: 21,0 Mio. Euro). Durch den deutlich reduzierten Einschlag von 4,96 Mio. Festmeter (Vorjahr: 7,1 Mio. Festmeter) sind die produktionsabhängigen Kosten deutlich gesunken.

Es ist Ziel der Bayerischen Staatsforsten, die Produktivität in der Holzernte durch vermehrten Einsatz von Harvestern zu steigern. Der Anteil maschineller Holzernte hat sich mit 52 Prozent (Vorjahr: 47 Prozent) deutlich gesteigert.

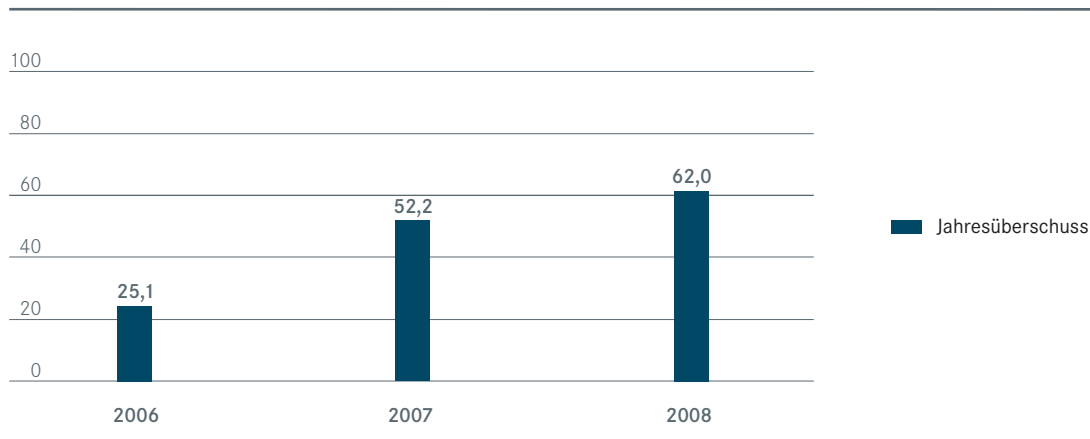
Die Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter haben nach der erfolgreichen Aufarbeitung der Sturmholzmengen durch Kyrill im Geschäftsjahr 2008 vorhandene Arbeitszeitguthaben deutlich abgebaut. Zur Bewältigung der Folgen von Emma ist dann wieder ein leichter Aufbau erfolgt. Die in 2006 abgeschlossene Dienstvereinbarung zur Arbeitszeitflexibilisierung hat sich im Interesse aller erneut bewährt. Die Kapazitäten der eigenen Arbeitskräfte waren in der Holzernte, aber auch verstärkt mit Bestandsgründungen und Pflegearbeiten ausgelastet.

Unter Berücksichtigung der Zinserträge in Höhe von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 65,5 Mio. Euro. Das Vorjahresergebnis von 59,1 Mio. Euro wurde damit um ca. 11 Prozent gesteigert.

Der Steueraufwand von 3,2 Mio. Euro betrifft nahezu ausschließlich die Grundsteuern und liegt auf Vorjahresniveau. Die Bayerischen Staatsforsten sind als Anstalt öffentlichen Rechts in ihrem land- und forstwirtschaftlichen Kerngeschäft von Ertragssteuern befreit. Für erbrachte Rodungsleistungen gegenüber Dritten in Zusammenhang mit einem Industrieprojekt werden erstmals 37.000 Euro Ertragssteuern fällig.

**ERGEBNISVERGLEICH 2006–2008**

in Mio. Euro



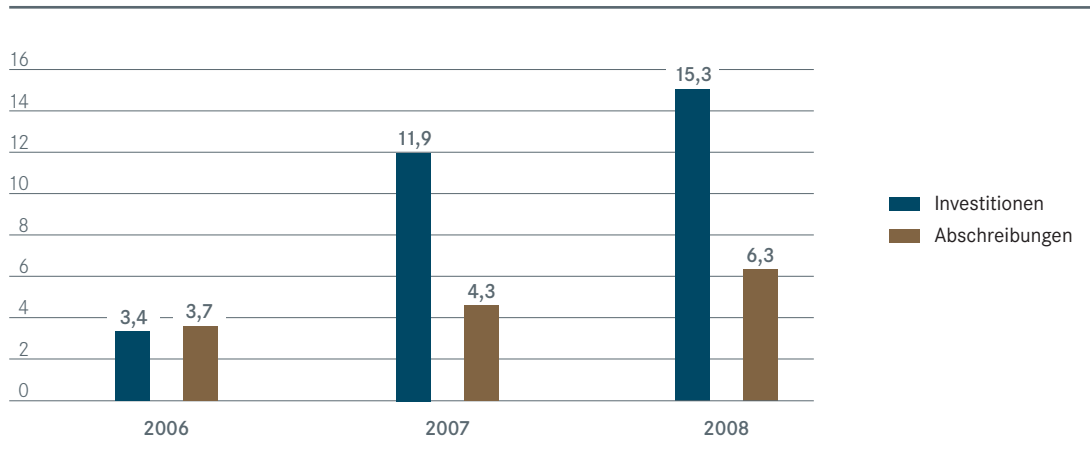
Der Jahresüberschuss 2008 beträgt 62,0 Mio. Euro (Vorjahr: 52,2 Mio. Euro). Das außerordentliche Ergebnis beträgt 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: –3,7 Mio. Euro). Das erwirtschaftete Ergebnis 2008 liegt erneut über den Erwartungen. Die Eigenkapitalrentabilität (Jahresüberschuss bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital) beträgt 32,7 Prozent (Vorjahr: 33,9 Prozent) und ist somit nahezu konstant. Die Ertragskraft der Bayerischen Staatsforsten ist unverändert erfreulich hoch.

**Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2008 wurde das Investitionsvolumen weiter gesteigert und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 15,3 Mio. Euro (Vorjahr: 11,9 Mio. Euro) getätigt. Die Investitionen liegen damit erneut deutlich über den Abschreibungen von ca. 6,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro). Die Substanz des Unternehmens hat sich somit deutlich verbessert, der Investitionsrückstand aus vergangenen Jahren wurde zu einem guten Teil aufgeholt.

**INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN**

in Mio. Euro



Ein Investitionsschwerpunkt lag mit einem Volumen von 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro) für Holzernte- und Wegebaumaschinen erneut auf dem Ausbau und der Erneuerung der eigenen Forsttechnik. 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) wurden in forstliche Betriebsfahrzeuge und Schutzwagen investiert, 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) flossen in Gebäudeinvestitionen. IT-Investitionen waren mit 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) deutlich reduziert.

Zur Abdeckung künftiger Liquiditätsbelastungen aus Versorgungsleistungen für beschäftigte Beamte wurde im Geschäftsjahr 2008 das Alterssicherungskonzept endgültig beschlossen. Für diesen Zweck wurden den Finanzanlagen des Anlagevermögens 7,2 Mio. Euro neu zugeführt. 0,1 Mio. Euro wurden für Pensionsleistungen verbraucht. Der Bestand des Alterssicherungsfonds beträgt nunmehr 17,1 Mio. Euro (Vorjahr: 10,0 Mio. Euro).

Im April 2008 haben sich die Bayerischen Staatsforsten mit 49,9 Prozent an der MVV Alpha neun GmbH beteiligt. Diese betreibt das Biomasseheizkraftwerk Mertingen. Der Beteiligungswert beträgt 1,3 Mio. Euro.

## Vermögenslage

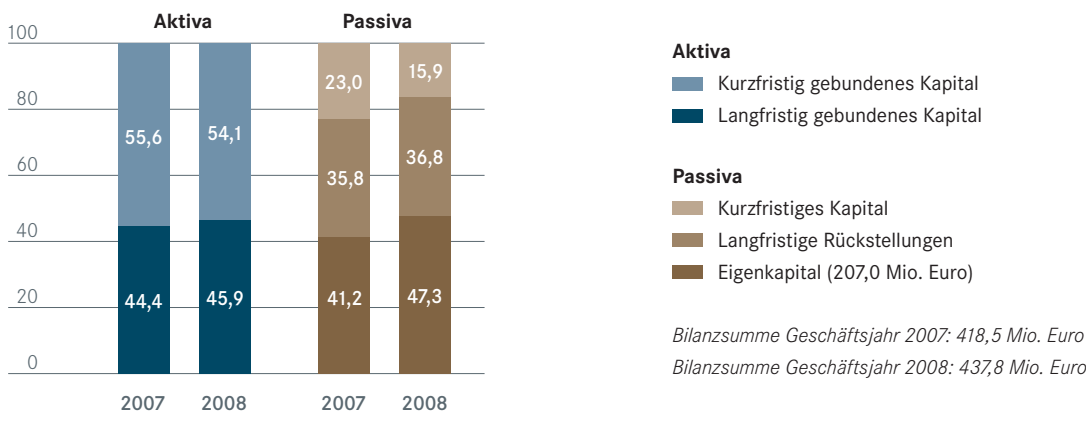
Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber 2007 um ca. 19,3 Mio. Euro bzw. 4,6 Prozent von 418,5 Mio. Euro auf 437,8 Mio. Euro. Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen mit 200,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr angestiegen (186,0 Mio. Euro). Dies ist zum einen auf die über den Abschreibungen liegenden Sachinvestitionen zurückzuführen. Zum anderen wurden die Finanzanlagen zur Alterssicherung um weitere 7,1 Mio. Euro erhöht. Da die endgültige Anlagestrategie noch nicht entschieden ist, haben die Finanzanlagen nur eine kurzfristige Laufzeit. Anlagenabgänge erfolgten in Höhe von 2,5 Mio. Euro, vornehmlich aus dem Abverkauf von im Staatsforstengesetz für diesen Zweck vorgesehenen Grundstücken. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt im Berichtsjahr 45,9 Prozent (Vorjahr: 44,4 Prozent).

Die Zunahme der Bilanzsumme resultiert somit vornehmlich aus dem Anstieg des Anlagevermögens. Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich insgesamt um 4,4 Mio. Euro von 232,5 Mio. Euro auf 236,9 Mio. Euro erhöht, was einem Wert von 54,1 Prozent der Bilanzsumme entspricht.



**BILANZSTRUKTUR GESCHÄFTSJAHRE 2007 UND 2008 IM VERGLEICH**

in %



Das Vorratsvermögen beträgt im Berichtsjahr 13,6 Mio. Euro (Vorjahr: 24,4 Mio. Euro), die Forderungen aus Lieferung und Leistung fielen um 5,6 Mio. Euro auf nun 31,3 Mio. Euro.

Zur Sicherstellung eines schnellen Abflusses von Sturmhölzern hat sich die Forderungsreichweite im Vorjahr auf knapp 40 Tage erhöht. Sie wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2008 wieder auf 33 Tage reduziert. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 betrug der Lagerbestand kyrillbedingt 1,115 Mio. Festmeter und wurde in 2008 um 0,556 Mio. Festmeter auf 0,559 Mio. Festmeter reduziert. Die Lagerreichweite reduzierte sich dadurch von ca. 30 Tagen auf ca. 16 Tage. Um künftig für die Bewältigung von Kalamitäten besser gerüstet zu sein, werden die Bayerischen Staatsforsten in weitere Lagerplätze investieren.

Im Rahmen der Ausgliederung übernahmen die Bayerischen Staatsforsten zum 1. Juli 2005 776 Beamte sowie die dazugehörigen Pensionsverpflichtungen vom Freistaat Bayern. Im Geschäftsjahr 2007 wurde eine weitere Beamtin aus der Bayerischen Forstverwaltung gemäß den Regeln des Staatsforstengesetzes übernommen. Drei Beamte wechselten zur Forstverwaltung.

Der Zuzahlungsanspruch der Bayerischen Staatsforsten zur Erbringung der Beamtenversorgungsleistungen gegen den Freistaat Bayern erhöhte sich insgesamt um 4,4 Mio. Euro auf 109,9 Mio. Euro (Vorjahr: 105,5 Mio. Euro).

Die liquiden Mittel betragen zum Stichtag 71,8 Mio. Euro (Vorjahr: 53,4 Mio. Euro). Der Anstieg ist auf die gute Ertragslage und das reduzierte Working Capital zurückzuführen. Die Liquidität ist sehr zufriedenstellend.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 4,4 Mio. Euro. Sie haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Mio. Euro verringert. Es handelt sich vor allem um antizipative aktive Abgrenzungsposten für nachschüssige Verträge. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 6,0 Mio. Euro bestehen hauptsächlich aus vorausbezahlten Bezügen für Beamte, Versicherungsprämien, Wartungsverträgen und Grundsteuern.

## Finanzlage

Das **Eigenkapital** betrug zum 30. Juni 2008 207,0 Mio. Euro (Vorjahr: 172,5 Mio. Euro). Bei gleichzeitiger Verlängerung der Bilanz führte diese Erhöhung um ca. 34,5 Mio. Euro zu einer um rund sechs Prozentpunkte verbesserten Eigenkapitalquote von 47,3 Prozent (Vorjahr: 41,2 Prozent).

Die **Rückstellungen** blieben in Summe mit 204,0 Mio. Euro (Vorjahr: 204,8 Mio. Euro) nahezu unverändert. Dem Anstieg der Pensionsrückstellungen um 8,9 Mio. Euro auf 123,7 Mio. Euro steht eine Reduktion der sonstigen Rückstellungen um 9,8 Mio. Euro auf 80,2 Mio. Euro (Vorjahr: 90,0 Mio. Euro) gegenüber.

Die **Pensionsrückstellungen** belaufen sich nun auf 123,7 Mio. Euro (Vorjahr: 114,7 Mio. Euro) und decken mit ca. 123 Mio. Euro die Pensionsverpflichtungen gegenüber den zum 30. Juni 2008 beschäftigten 723 Beamtinnen und Beamten ab. Weitere 0,7 Mio. Euro sind für Ansprüche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forstbetriebes St. Martin/Österreich zurückgestellt. Bis auf 13,8 Mio. Euro stehen diesen Verpflichtungen Zuzahlungsansprüche gegenüber dem Freistaat Bayern auf der Aktivseite gegenüber.

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 80,2 Mio. Euro (Vorjahr: 90,0 Mio. Euro) sind mit 53,1 Mio. Euro (Vorjahr: 54,9 Mio. Euro) überwiegend durch **Personalrückstellungen** geprägt. Diese verringerten sich um ca. 1,8 Mio. Euro und sind vornehmlich für Altersteilzeit, Urlaub, Überzeiten, Sonderzuwendungen und Beihilfeleistungen gebildet. Die Rückstellungen für Urlaub und geleistete Überzeiten konnten deutlich reduziert werden. Der Rückgang beträgt 3,7 Mio. Euro. In nahezu allen Unternehmensteilen wurden Gleitzeitguthaben abgebaut. Die Rückstellungen für Altersteilzeit sind mit 18,1 Mio. Euro (Vorjahr: 18,2 Mio. Euro) nahezu unverändert. Die im Geschäftsjahr 2006 gebildete Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten aufgrund der Ausweitung der Altersteilzeitregelung in Zusammenhang mit der Reorganisation der Forstbetriebe wurde um weitere 0,9 Mio. Euro reduziert. Sie beträgt nun noch 1,3 Mio. Euro.

Für die **Nachholung von Bestandsgründungen und Wegeinstandsetzungen** bestanden zu Geschäftsjahresanfang Rückstellungen in Höhe von 21,4 Mio. Euro. Hiervon wurden 12,4 Mio. Euro verbraucht. Für Bestandsgründungen in Zusammenhang mit dem Klimawandel wurden Rückstellungen in Höhe von 2,6 Mio. Euro und für Wegeinstandsetzungen aufgrund Sturm Emma 0,7 Mio. Euro neu gebildet. Insgesamt belaufen sich die Rückstellungen für diese Zwecke nun auf 12,3 Mio. Euro. Sie haben sich per Saldo um rund 9,1 Mio. Euro reduziert.

Die **restlichen sonstigen Rückstellungen** betragen zum Bilanzstichtag 14,9 Mio. Euro (Vorjahr: 13,8 Mio. Euro). Sie beinhalten unter anderem Rückstellungen für ausstehende Rechnungen von 7,1 Mio. Euro (Vorjahr: 7,9 Mio. Euro), Rückstellungen für Grundsteuer von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) und Rückstellungen für ausstehenden Aufwandsersatz von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro). Die zu Beginn des Geschäftsjahres bestehende Rückstellung zur Abwicklung von Altfällen in Höhe von 0,5 Mio. Euro wurde fast vollständig aufgelöst bzw. verbraucht. Instandhaltungsrückstellungen für die Sanierung von Brücken und den Umbau der Zentrale wurden um 1,3 Mio. Euro erhöht. Sie betragen nun 3,0 Mio. Euro.

Die **Verbindlichkeiten** reduzierten sich um rund 14,0 Mio. Euro auf 21,4 Mio. Euro (Vorjahr: 35,4 Mio. Euro). Die Bayerischen Staatsforsten konnten auch im dritten Geschäftsjahr auf die Inanspruchnahme von Bankdarlehen verzichten. Die eingeräumten Kreditlinien blieben erneut ungenutzt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag 19,4 Mio. Euro (Vorjahr: 27,1 Mio. Euro). Verbindlichkeiten gegenüber dem Freistaat Bayern ergeben sich in Höhe von 0,4 Mio. Euro aus der Verpflichtung zur Abführung des Reinertrags aus der Bewirtschaftung des Coburger Domänenguts.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro) bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten für noch nicht abgerechnete bezogene Leistungen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Im Voraus fakturierte Rechnungen aus den Bereichen Jagd und Nebennutzungen führten zum Ausweis von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 5,4 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro).

## **Cashflow**

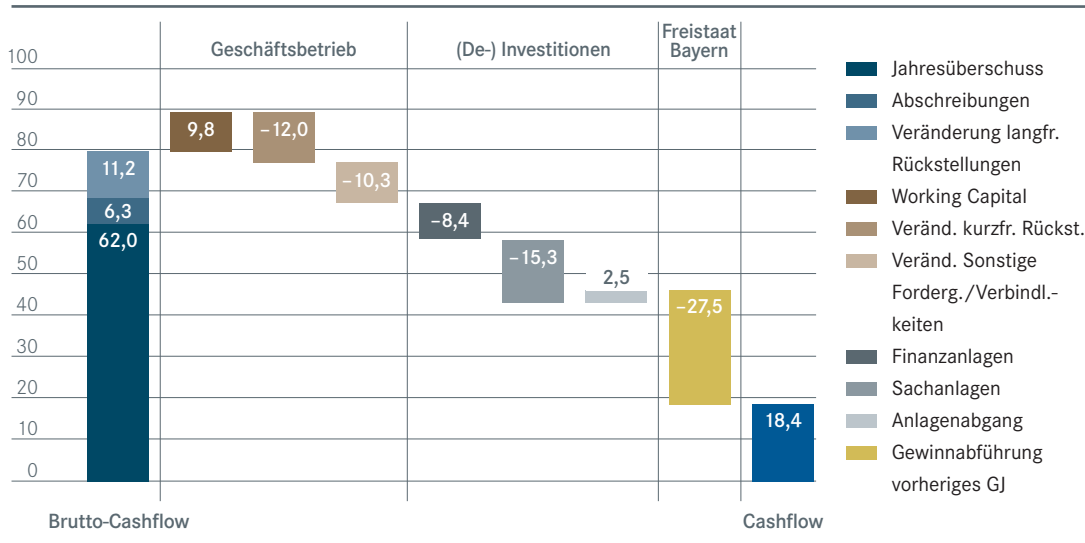
Der aus dem guten Jahresüberschuss, den Abschreibungen und der Erhöhung langfristiger Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Beihilfen generierte Brutto-Cashflow nach DVFA/SG beträgt 79,6 Mio. Euro (Vorjahr: 74,9 Mio. Euro). Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 67,1 Mio. EUR (Vorjahr: 33,3 Mio. Euro). Der Cashflow nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit sowie Gewinnausschüttung beträgt 18,4 Mio. Euro (Vorjahr: –0,3 Mio. Euro). Mit dem so in 2008 generierten Cashflow konnten die liquiden Mittel deutlich erhöht werden.

Vom Brutto-Cashflow in Höhe von 79,6 Mio. Euro wurden per Saldo 21,2 Mio. Euro zur Finanzierung der Sach- und Finanzinvestitionen verwendet. Mit weiteren 27,5 Mio. Euro wurde die Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2007 an den Freistaat Bayern finanziert.

Im laufenden Geschäftsbetrieb der Bayerischen Staatsforsten wurden Finanzmittel in Höhe von 12,5 Mio. Euro gebunden. Der Anteil des Working Capitals am Umsatz sank auf 7,4 Prozent (Vorjahr: 10,4 Prozent). Dies entspricht einer Reduktion um 9,8 Mio. Euro, die vornehmlich auf den Abbau der Lagerbestände zurückzuführen ist. Die hieraus resultierende positive Finanzierungswirkung wurde jedoch durch die Verringerung der kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 12,0 Mio. Euro und die Veränderungen sonstiger Verbindlichkeiten, Vermögensgegenstände und Forderungen in Höhe von 10,3 Mio. Euro überkompensiert.

**VERWENDUNG CASHFLOW 2008**

in Mio. Euro



Der aus dem erfreulichen Ergebnis generierte Brutto-Cashflow von 79,6 Mio. EUR nach DVFA/SG wurde somit zu ca. zwei Drittel für die Zukunftsvorsorge der Bayerischen Staatsforsten verwendet. Hiervon waren ca. 25 Prozent zur Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes gebunden. Ca. 40 Prozent flossen in die Investitionen, die verbleibenden ca. 35 Prozent wurden den liquiden Mittel zugeführt. Die finanzielle Basis der Bayerischen Staatsforsten hat sich damit im Geschäftsjahr 2008 erneut verbessert.



Im Dreieck zwischen Revier, Kunde und Holzverkauf können sich Termine, Daten, Abrechnungen, Buchungen leicht verlieren. Nicht so bei Christine Emmerle, die als Holzverkaufsassistentin die Fäden beim Holzflussmanagement fest in Händen hält.

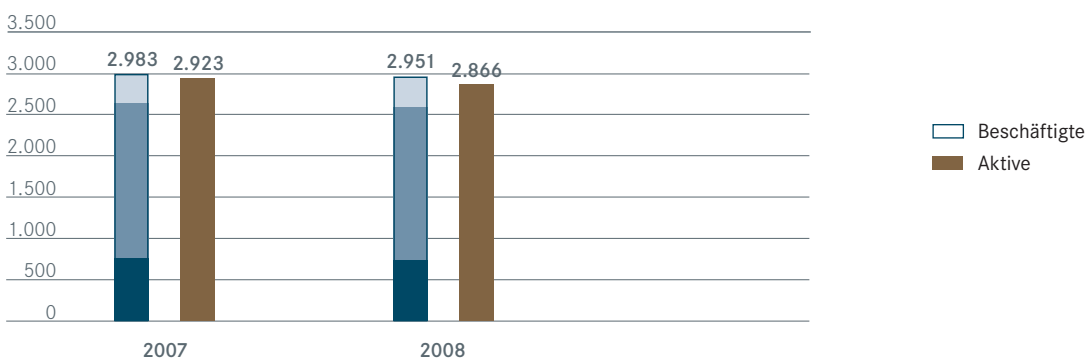
## Personal

Die Bayerischen Staatsforsten zählten zum 30. Juni 2008 2.951 Beschäftigte und 78 Auszubildende. Dies entspricht 2.798,8 Vollarbeitskräften. Damit lag die Beschäftigtenzahl um 32 Personen bzw. 1 Prozent unter der Zahl des Vorjahrs. Von den Beschäftigten entfielen 723 auf die Gruppe der Beamtinnen und Beamten (Vorjahr: 748), 1.841 auf die Gruppe der Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter (Vorjahr: 1.873) und 387 auf die Gruppe der Angestellten (Vorjahr: 362). Diese Veränderungen basieren zum einen auf einem Abbau bei den Waldarbeiterinnen und Waldarbeitern und zum anderen auf der Tatsache, dass nach dem Staatsforstengesetz keine neuen Beamtenverhältnisse mehr begründet werden und daher ausscheidende Beamte durch Angestellte ersetzt werden. Die Verringerung des Personalbestandes erfolgte ausschließlich über Pensionierungen, Verrentungen sowie einzelne arbeitnehmerseitige Kündigungen.

Die Zahl der Angestellten stieg um 25 auf 387 Beschäftigte. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Einstellung von insgesamt 10 jungen Forstwirtschaftlern (FH) bzw. Forstwissenschaftlern (Universität), nahezu ausschließlich für den Revierdienst. Die Büros an den Forstbetrieben wurden fallweise ergänzt, meist durch befristete Arbeitsverträge. In der Zentrale wurden neue Aufgabenbereiche wie z.B. Logistik, Informatik und der Rechtsbereich punktuell verstärkt.

### BESCHÄFTIGTE UND AKTIVE

Personen



2007			2008		
Beamte	748	(davon Passive: 7)	Beamte	723	(davon Passive: 20)
Waldarbeiter	1.873	(davon Passive: 35)	Waldarbeiter	1.841	(davon Passive: 48)
Angestellte	362	(davon Passive: 8)	Angestellte	387	(davon Passive: 17)
<b>Summe</b>	<b>2.983</b>	(davon Passive: 60)	<b>Summe</b>	<b>2.951</b>	(davon Passive: 85)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich die Anzahl der Personen in der Freistellungsphase der Altersteilzeit um 25. Die Anzahl der aktiven Mitarbeiter hat sich insgesamt um 57 Personen verringert. Seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten reduzierte sich die Zahl der aktiven Mitarbeiter um 217 Personen.

Per 30. Juni 2008 waren 78 Auszubildende bei den Bayerischen Staatsforsten beschäftigt: 71 Forstwirte, drei Mechatroniker und vier Industriekaufleute. Auch in diesem Geschäftsjahr bildeten die Bayerischen Staatsforsten auf hohem Niveau und über den eigenen Bedarf aus.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Personalarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Konzeption für einen Haustarifvertrag. Es wird eine eigenständige tarifliche Regelung für das Unternehmen als Basis für einheitliche Arbeitsbedingungen aller Arbeitnehmer angestrebt. Des Weiteren soll eine zeitgemäße Entgeltordnung eingeführt werden. Vorbereitend hierzu wurde mit einer analytischen Stellenbewertung als Grundlage für die künftige Entgeltordnung begonnen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Bearbeitung der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung, die zum Ende des Geschäftsjahres 2007 durchgeführt wurde. Die Ergebnisse wurden unternehmensweit und in allen Organisationseinheiten vorgestellt und diskutiert. 76 Prozent der Beschäftigten zeigten sich zufrieden oder sehr zufrieden, 10 Prozent waren unzufrieden oder sehr unzufrieden. Aus der Befragung wurden zahlreiche Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.

Erstmals wurden Försterinnen und Förster über ein Assessmentcenter ausgewählt. Die neu eingestellten Försterinnen und Förster durchlaufen in ihrem ersten Arbeitsjahr bei den Bayerischen Staatsforsten das Einarbeitungsprogramm *START BaySF*. In mehreren Modulen am Forstbetrieb (Revier und Servicestelle) sowie in Projektarbeiten an der Zentrale sollen sie einen Überblick über alle wesentlichen Abläufe im gesamten Unternehmen erhalten.

Das Fortbildungsprogramm zur Weiterentwicklung fachlicher, sozialer und persönlicher Kompetenzen wurde in erweitertem Umfang fortgeführt. Für die zweite Führungsebene wurde das Führungskräfte-Training „Fit for future“ erfolgreich abgeschlossen.

Waldarbeit ist eine gefahrgeneigte Arbeit. Ein hoher Standard für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ist den Bayerischen Staatsforsten deshalb ein sehr wichtiges Anliegen. Die Aufarbeitung von Sturmholz erfolgte auch in 2008 aus Gründen der Arbeitssicherheit konsequent mit Maschinenunterstützung. Die in 2006 erstmals durchgeführten Audits zur Einhaltung der Arbeitssicherheitsvorschriften sind inzwischen fest in den Betrieben etabliert. Eine verbesserte und sehr hochwertige, einheitliche Arbeitsschutzkleidung für die Waldarbeit wurde bestellt. Im Geschäftsjahr 2008 ereigneten sich 226 Arbeitsunfälle. Dies entspricht einer Abnahme um ca. 10 Prozent. Bezogen auf die geleisteten produktiven Arbeitsstunden sind dies 97,1 Unfälle pro 1,0 Mio. produktiver Stunden. Leider hatten wir auch im Geschäftsjahr 2008 einen tödlichen Arbeitsunfall zu beklagen. Somit bleibt die Unfallstatistik sehr betrüblich. Die Bayerischen Staatsforsten werden alles daran setzen, um zu verhindern, dass sich ähnliche Unfälle wiederholen.

Der Frauenanteil der Beschäftigten betrug zum Stichtag 30. Juni 2008 13,8 Prozent (Vorjahr: 13,3 Prozent). Im Geschäftsjahr 2008 wurde das in 2007 erarbeitete Gleichstellungskonzept mit den Personalvertretungen abgestimmt und unternehmensweit veröffentlicht. Ziel des Konzeptes ist es, insbesondere die Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Der Altersdurchschnitt der aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt 44,8 Jahre (Vorjahr: 44,3 Jahre).



In 2008 wurde der Dialog mit den Personalvertretungen in bewährter Weise fortgeführt. Neben regelmäßigen Monatsgesprächen wurden die Personalräte beispielsweise auch in Workshops zur Stellenbewertung, zu Organisationsfragen und in IT-Projekten miteinbezogen. Zum Geschäftsjahresende fand die dritte unternehmensweite Personalrätekonferenz mit ca. 170 Teilnehmern statt. Mit Vorträgen und Informationsständen wurden die Teilnehmer über aktuelle Personalthemen umfassend informiert.

## Forschung und Entwicklung

Die Bayerischen Staatsforsten unterhalten keine eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Das Unternehmen stellt jedoch häufig die von ihm bewirtschafteten Flächen für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, vor allem durch die TU München, die FH Weihenstephan und die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF), zur Verfügung. Insbesondere im Bereich des Forstbetriebs Freising befinden sich zahlreiche Versuchsflächen. Zum Teil werden die wissenschaftlichen Vorhaben von den Bayerischen Staatsforsten aktiv durch die Bereitstellung von logistischen Leistungen sowie durch Ausführung von Waldbewirtschaftungsmaßnahmen unterstützt.

Zusätzlich werden wissenschaftliche Institutionen mit der Durchführung von spezifischen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten beauftragt, die im besonderen Interesse der Bayerischen Staatsforsten liegen.

### **SILVA 3.0 – Bayerische Staatsforsten**

Die Bayerischen Staatsforsten und der Lehrstuhl für Waldwachstumskunde der Technischen Universität in München haben das Projekt „Forschungs- und Entwicklungsauftrag zur Erstellung eines rechnergestützten Prognoseinstruments zur Unterstützung der Forsteinrichtung im Staatswald Bayerns für die Bayerischen Staatsforsten“ im Juni 2008 abgeschlossen.

Bei diesem Forschungsprojekt wurde der bestehende, von der TU München entwickelte Waldwachstumssimulator SILVA 3.0 zu einem rechnergestützten Prognoseinstrument weiterentwickelt. Bei den aktuellen Forsteinrichtungen (mittel- bis langfristige Betriebsplanungen) können nunmehr die Bayerischen Staatsforsten eigenständig Simulationsläufe für Vorrat, Hiebsatz und Zuwachs durchführen und diese Ergebnisse in die Planung mit einbeziehen. Der Prognosehorizont beträgt 30 Jahre.

## **Nährstoffmanagement**

Die Bayerischen Staatsforsten haben das Projekt „Erstellung von Nährstoffbilanzen für die Staatswaldflächen in Bayern als Grundlage einer nachhaltigen Biomassenutzung“ an das Zentrum Wald-Forst-Holz in Weihenstephan in Auftrag gegeben. Die Nährstoffbilanzen sollen die Sensibilität der Böden gegenüber Nährstoffentzügen darstellen. Ziel ist zum einen, das Nutzungspotenzial für Energieholz zu bestimmen und zum anderen, konkrete Handlungsempfehlungen hinsichtlich Kronennutzung in Form von Karten an die Mitarbeiter zu geben. Die Ergebnisse werden bis Dezember 2008 erwartet.

## **Standort-Informationssystem**

Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) hat in Zusammenarbeit mit den Bayerischen Staatsforsten ein Verfahren zur Ermittlung von bayernweit einheitlichen und absoluten Wasserhaushaltswerten aus vorhandenen Profildaten entwickelt. Ziel dieses Projektes ist es, eine Informationsplattform mit Standortdaten im erweiterten Sinne für die Waldflächen der Bayerischen Staatsforsten aufzubauen. Die terrestrisch kartierten Daten werden um weitere digital verfügbare Umweltinformationen, z.B. digitales Geländemodell, Klimakarte, geologische Karte, etc. ergänzt. Damit soll nicht zuletzt den Klimaveränderungen Rechnung getragen werden. Das Projekt wird im Geschäftsjahr 2009 fortgeführt.

## **Genetische Untersuchungen der Douglasie**

Das Amt für forstliche Saat- und Pflanzenzucht in Teisendorf (ASP) bearbeitet im Auftrag der Bayerischen Staatsforsten das 2-jährige Projekt „Genetische Untersuchungen in Douglasienbeständen als Entscheidungsgrundlage für die künstliche und natürliche Verjüngung.“

Das ASP hat bisher rund 80 Douglasien-Erntebestände im bayerischen Staatswald hinsichtlich ihrer genetischen Diversität und Rassenzugehörigkeit untersucht. Ein Zwischenbericht liegt vor. Das Projekt läuft voraussichtlich bis November 2009.

Weitere Forschungsaufträge betreffen unter anderem die Optimierung des nachhaltigen Hiebssatzes und die neu entwickelten Grundsätze für die Bewirtschaftung von Fichten- und Fichtenmischbeständen in den Bayerischen Staatsforsten.

## Risikomanagementsystem

Das Unternehmen *Bayerische Staatsforsten AöR* operiert in den europäischen Holzmärkten und ist für das Flächenmanagement von ca. 720.000 Hektar Waldfläche und rund 85.000 Hektar sonstiger Flächen in Bayern und Österreich in naturaler und ökonomischer Hinsicht verantwortlich. Dabei ist das Unternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Diese sind untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden. Insbesondere Konjunkturschwankungen, aber auch Wetterschwankungen und andere Naturereignisse haben erheblichen Einfluss auf das Kerngeschäft.

Ein vorausschauendes Risikomanagement ist daher notwendigerweise ein wichtiger Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Die Risikopolitik der Bayerischen Staatsforsten ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst und zielführend gegeneinander abzuwägen. Das Risikomanagement ist zentraler Bestandteil der Planungs- und Steuerungsprozesse. Die Sicherung der Ertragskraft und des Vermögens sind wesentliche Zielgrößen.

Das Unternehmen verfügt über umfangreiche Berichts- und Kontrollmechanismen, um strategische Risiken und solche des operativen Geschäfts rechtzeitig zu erkennen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen einzuleiten. So sichert die Forsteinrichtung und Mehrjahresplanung die Wahrnehmung und Abschätzung von Chancen in mittel- und langfristiger Perspektive, während das operative Controlling ein angemessenes Bild aktueller Chancen und Risiken ermöglicht. Die kurzfristige Liquiditätsplanung wird mit einer rollierenden Monatsplanung gesteuert. Wöchentliche und monatliche Berichte an den Vorstand über den Geschäftsverlauf machen insbesondere Markt- und naturale Entwicklungen transparent. In regelmäßigen Besprechungen findet darüber hinaus ein Informationsaustausch mit dem Ziel statt, bereichsübergreifende Risiken zu erkennen.

Die Bayerischen Staatsforsten haben im Geschäftsjahr 2008 ein umfassendes Risikomanagementsystem implementiert. Für jeden Bereich sind Risikobeauftragte ernannt, ein Risikoausschuss wurde eingesetzt. Das Berichtswesen klassifiziert Risiken und schätzt den wahrscheinlichen Eintritt und mögliche Auswirkungen ein. Der Risikobericht wird mehrmals jährlich erstellt und diskutiert. Ein Risikohandbuch fasst alle Regelungen, Systeme und Vorgehensweisen zum Risikomanagement zusammen. Als Erweiterung des Planungs- und Controllingprozesses dient das Risikomanagement auch zur Identifikation und Bewertung möglicher Abweichungen erwarteter Entwicklungen. Als Forstunternehmen und Anstalt des öffentlichen Rechts unterliegen die Bayerischen Staatsforsten sowohl der Forst- als auch der Rechtsaufsicht. Beide werden im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten wahrgenommen.

Die Risiken der Geschäftstätigkeit und künftigen Entwicklung liegen schwerpunktmäßig in den branchentypischen naturalen Risiken sowie den üblichen Marktrisiken.

## Naturale Risiken

Naturereignisse wie Windwurf, Schneebruch, Schädlingsbefall oder extreme Trockenheit können binnen kurzer Zeit zu einem hohen Wertverlust und zu einem kurzfristigen Überangebot von Holz auf den Rundholzmärkten führen. Dies führt in aller Regel zu deutlichen Preisstürzen. Die Bayerischen Staatsforsten versuchen, diesen Risiken im operativen Geschäft durch regelmäßige Überwachung der Bestände, (Mehr-)Jahresverträge mit Kunden mit Mehrabnahmeklauseln bei Schadereignissen und den regionalen Ausgleich von Hiebs- und Liefermengen zwischen den Forstbetrieben zu begegnen.

Die erwarteten Auswirkungen des globalen Klimawandels können auch den Wert der stehenden Holzvorräte mindern, an denen die Bayerischen Staatsforsten ein unentgeltliches Nutzungsrecht haben. Langfristig reduziert das Unternehmen diese Risiken durch den konsequenten Umbau instabiler, gefährdeter Waldflächen zu stabilen Mischwäldern, die weniger schadanfällig sind und den erwarteten Klimaveränderungen besser entsprechen. Das Nutzungspotenzial kann durch Flächenstilllegungen und naturschutzrechtliche Vorgaben eingeschränkt werden.

## Absatzmarktrisiken

Der Holzmarkt zeigte sich in der Vergangenheit sehr volatil. Auf Überangebote, meist durch Schadereignisse bedingt, reagiert der Markt mit starkem Preisverfall. Dies war auch nach dem Orkan Kyrill der Fall. Große Teile der Produktion unserer Kunden werden als Schnittholz in außereuropäische Märkte exportiert. Marktschwankungen und Wechselkursänderungen können auch den Bedarf unserer Kunden nach Rohholz negativ beeinflussen.

Strategisches Ziel der Bayerischen Staatsforsten ist es, diesen Risiken durch dauerhafte Kundenbindung mittels hoher Produktqualität und gutem Lieferservice zu begegnen. Eine ausgewogene Kundenstruktur aus Groß- und Kleinkunden mit regionalem und überregionalem Absatz, der Abschluss von (Mehr-)Jahreslieferverträgen mit Mehrabnahmeklauseln bei Schadereignissen und der regionale Ausgleich von Hiebs- und Liefermengen zwischen den Forstbetrieben sind weitere Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Der Ausbau der weiteren Geschäfte soll auch die Abhängigkeit von den Rundholzmärkten reduzieren.

Die Bayerischen Staatsforsten haben ca. 130 Standortsicherungsverträge zur Errichtung von Windenergie- und Photovoltaikanlagen abgeschlossen. Im Falle einer Revision von Verträgen könnte es im Einzelfall zu finanziellen Belastungen des Unternehmens kommen, soweit der Aufsichtsrat einer einvernehmlichen Revision zustimmt.

### **Beschaffungsmarktrisiken**

Verfügbarkeit und Preisänderungen bei Rohstoffen stellen für die Bayerischen Staatsforsten als Urproduzent ein verhältnismäßig geringes Risiko dar. Das Angebot von externen Einschlagskapazitäten kann sich aber bei Schadereignissen wie nach dem Orkan Kyrill in 2007 kurzfristig verknapfen. Preiserhöhungen sind die Folge. Dem begegnen die Bayerischen Staatsforsten durch die Pflege langfristiger Lieferantenbeziehungen, einen ausgewogenen Mix aus regionalen und überregionalen Dienstleistern und das Vorhalten von Mindestkapazitäten in der eigenen Forsttechnik. Der zentrale Einkauf analysiert die Entwicklungen an den Beschaffungsmärkten und beugt so unerwarteten Preisrisiken vor. Der in 2007 erfolgte vorsichtige Ausbau der eigenen Forsttechnik soll mittelfristig weiter fortgesetzt werden. Dadurch verringert sich die Abhängigkeit von externen Dienstleistern, insbesondere bei regional begrenzten Stürmen.

### **Schadensrisiken**

Die Bayerischen Staatsforsten haben alle relevanten und existenzbedrohenden Risiken versichert, die sich aus dem Untergang von bilanzierten Vermögensgegenständen ergeben können. Zum Schutz vor Vermögensschäden sind Gebäude und Kraftfahrzeuge der Bayerischen Staatsforsten durch entsprechende Sachversicherungen abgedeckt. Haftungsrisiken, die sich aus der Bewirtschaftung des Staatswaldes ergeben, sind über eine Betriebshaftpflichtversicherung abgesichert. Festgelegte Umwelt-, Qualitäts- und Sicherheitsstandards helfen, solche Schäden zu vermeiden.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten (z. B. Eigentumsvorbehalt) verlangt werden. Daneben werden Kreditauskünfte oder Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt. Diese Maßnahmen kommen bereits bei Vertragsabschluss bzw. Auftragsannahme zur Anwendung. Holzlieferungen erfolgen ganz überwiegend nur gegen Vorauskasse oder Bankbürgschaft. Im Geschäftsjahr 2008 waren keine größeren Forderungsausfälle oder Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand zu verzeichnen.

Die Bayerischen Staatsforsten sind wegen der nahezu ausschließlichen Geschäftsabwicklung in Euro eher vernachlässigbaren Währungsrisiken ausgesetzt. Das Gleiche gilt für Zinsrisiken. Im Bedarfsfall wird das Unternehmen solchen Risiken durch den Einsatz derivater Finanzinstrumente, insbesondere Devisentermingeschäfte und Zinsswaps, begegnen. Derivate Finanzinstrumente werden prinzipiell nur dann eingesetzt, wenn sie durch Positionen aus dem operativen Geschäft unterlegt sind. Spekulative Geschäfte werden nicht durchgeführt. Die Bayerischen Staatsforsten arbeiten grundsätzlich nur mit Banken hoher Bonität zusammen.

## **Rechtliche Risiken**

Um möglichen Risiken zu begegnen, die aus den unterschiedlichsten steuerlichen, verwaltungs- und arbeitsrechtlichen, kartell- und umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen entstehen können, stützen die Bayerischen Staatsforsten ihre Entscheidungen auf intensive Rechtsberatung. Der Grundbedarf wird dabei durch die eigene Rechtsabteilung gedeckt. Mit Spezialfragen werden qualifizierte Kanzleien betraut.

## **Sicherheitsmanagement**

Die Bayerischen Staatsforsten benötigen als dezentrales Unternehmen mit über 400 Standorten und weit reichenden IT-Verfahren ein umfassendes Sicherheitsmanagement. Ein Sicherheitshandbuch definiert klare Regeln. Es basiert auf den vier Bausteinen IT-Sicherheit, Informationssicherheit, Gebäudesicherheit und Datenschutz. Für jeden Baustein sind Verantwortliche benannt.

# **Nachtragsbericht**

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag (30. Juni 2008) und dem Aufstellungstag (15. September 2008) sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.



Die Wälder von morgen werden heute „gebaut“. Die Frage ist allerdings, wie soll das im Einzelfall geschehen? Michael Hollersbacher, gelernter Förster, ist heute als Waldbauspezialist tätig – zuständig für Südbayern. Wo immer in den Wäldern zwischen Jura und Hochgebirge eine Frage auftaucht, ist der Experte für die Kollegen zur Stelle.



## Ausblick

Die aktuellen Wirtschaftsdaten und die Veröffentlichungen verschiedener Wirtschaftsinstitute zeigen erste Abschwächungstendenzen für die Weltwirtschaft und die Konjunktur in Deutschland an. Die Schnittholznachfrage aus USA ist deutlich reduziert und kam zeitweise fast zum Erliegen. Die Hausse der Holzpreise ist zunächst vorbei. Die Schadholzmengen aus den Orkanen Kyrill und Emma sind andererseits weitgehend am Markt untergebracht. Trotz der sich abschwächenden Konjunktur und der geringeren Schnittholznachfrage aus den USA zeigt sich die bayerische Sägeindustrie als konkurrenzfähig und dank der erweiterten Verarbeitungskapazitäten auch als aufnahmefähig. Darüber hinaus begünstigen anhaltend hohe Energiepreise weiterhin die Absatzchancen für Waldhackgut und Brennholz.

Auf dieser Basis erwarten die Bayerischen Staatsforsten eine weiterhin hohe Nachfrage nach Holz und ein weiterhin hohes, wenn auch insgesamt nicht mehr steigendes Preisniveau. Sofern keine großen unvorhergesehenen naturalen Schadereignisse eintreten, werden sich die Bayerischen Staatsforsten im Geschäftsjahr 2009 positiv weiterentwickeln. Wegen niedriger Einschlags- und reduzierter Absatzmengen und zu erwartender Kostensteigerungen bei Energie und Personal wird das Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 aber nicht mehr erreichbar sein. Die Ertragskraft wird jedoch ausreichen, um weiterhin mit Bestandsgründungen, Pflegemaßnahmen und Wegeinstandsetzungen in hohem Umfang in den Wald zu investieren und den Umbau der bayerischen Staatswälder hin zu stabilen Mischwäldern voranzutreiben.

Die zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 endgültig in Kraft getretene Reorganisation der Forstbetriebe ist eine gute Grundlage zur Weiterentwicklung des Unternehmens. Das zwischenzeitlich etablierte Zentrum für Energieholz, das Engagement in den Weiteren Geschäftsfeldern und die weitere Optimierung der Geschäftsprozesse werden die Substanz des Unternehmens stärken und die Bayerischen Staatsforsten weiter voranbringen.

Mit einem bislang geplanten Einschlag und einem Holzabsatz von jeweils ca. 5 Mio. Festmetern sowie einer leichten Steigerung der sonstigen Umsätze streben die Bayerischen Staatsforsten in 2009 einen Umsatz von knapp 325 Mio. Euro an. Nennenswerte Anteile des Holzabsatzes sind dabei bereits über längerfristige Verträge vertraglich fixiert. Auf dieser Basis wird ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von knapp 50 Mio. Euro erwartet.

Der Umfang der Sachinvestitionen wird im Geschäftsjahr 2009 mit ca. 15 Mio. Euro weiter auf hohem Niveau verharren und in etwa dem Wert des Jahres 2008 von 15,3 Mio. Euro entsprechen. Der Schwerpunkt der Investitionen wird 2009 in der Modernisierung des Gebäudebestandes und in der Errichtung von Holzlagerplätzen liegen. Erneut soll in Biomasseheizkraftwerke investiert werden. Weitere nennenswerte Investitionen sind wiederum im Bereich IT geplant. Die Modernisierung und Erweiterung der Forsttechnik ist hingegen in 2009 kein Investitionsschwerpunkt. Finanzanlagen zur Absicherung zukünftiger Pensionslasten sind in 2009 mit ca. 7,5 Mio. Euro vorgesehen und damit ebenfalls auf Vorjahresniveau.

Die Zahl der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten wird in 2009 weiter abnehmen. Die Reduktion erfolgt dabei weiterhin ausschließlich durch altersbedingtes Ausscheiden bei einer gleichzeitigen Zurückhaltung bei Neueinstellungen. Diese Entwicklungen werden sich im Grundsatz auch im Geschäftsjahr 2010 fortsetzen.

In 2010 ist zur Wahrung der Nachhaltigkeit und zum Ausgleich der zwangsbedingten Zusatzmengen aus Kyrill erneut mit einem Einschlag unter Normal und geringeren Absatzmengen als in den Vorjahren zu rechnen. Aus heutiger Sicht erwarten die Bayerischen Staatsforsten einen Einschlag und einen Holzabsatz von jeweils ca. 5 Mio. Festmetern. Inflationsbedingte Kostensteigerungen können voraussichtlich nur teilweise durch Einsparungen ausgeglichen werden. Dementsprechend wird das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in 2010 leicht hinter dem Ergebnis von 2009 zurückbleiben.

Ab dem Geschäftsjahr 2010 findet voraussichtlich erstmals das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz für die Bayerischen Staatsforsten Anwendung. Die konkreten Auswirkungen sind aus heutiger Sicht noch nicht genau abschätzbar und deshalb in dieser Einschätzung noch nicht enthalten. In jedem Fall ist aber durch geänderte Bewertungen ein deutlicher Anstieg der Pensions- und Beihilferückstellungen zu erwarten. Die Ergebniswirkung kann bis zu 10 Mio. Euro betragen. Aus Vorsteuerrückforderungen gemäß § 15a UStG können sich für die Bayerischen Staatsforsten in den nächsten Jahren zusätzliche Geldmittelzuflüsse ergeben, deren Höhe zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht konkretisiert werden kann. Diese Rückzahlungen sind deshalb bislang nicht eingeplant. Ihre Realisierung würde sich zusätzlich positiv auf Ergebnis und Cashflow auswirken.

Das konjunkturelle Umfeld, die Chancen des Rohstoffes Holz und eine optimale Umsetzung der im Nachhaltigkeitskonzept beschriebenen Strategien und Maßnahmen werden auch mittelfristig zu einer positiven ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bilanz beitragen. Dies sollte es den Bayerischen Staatsforsten ermöglichen, die Herausforderungen der Zukunft aus eigener Kraft zu meistern. Die Bewältigung der Auswirkungen des globalen Klimawandels sowie Erhaltung und Aufbau gesunder, leistungsfähiger Mischwälder stellt dabei weiter die größte Herausforderung dar. Dieser Aufgabe werden sich die Bayerischen Staatsforsten stets aufs Neue mit Mut und Tatkraft stellen.

In den ersten drei Geschäftsjahren haben sich die Bayerische Staatsforsten deutlich besser entwickelt als erwartet. Die Bayerischen Staatsforsten sehen auch den kommenden Jahren mit Zuversicht entgegen.

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Planungen, Erfahrungswerten, Annahmen und Schätzungen beruhen. Diese Aussagen wurden mit großer Sorgfalt getroffen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann nicht garantiert werden, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Zu den Faktoren, die Abweichungen verursachen können, gehören u. a. Veränderungen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld. Bestimmte angenommene Ereignisse können nicht eintreten oder andere Auswirkungen haben als erwartet. Änderungen der Geschäftsstrategie der Bayerischen Staatsforsten sind ebenso möglich. Somit können selbstverständlich die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Werten nach oben oder unten abweichen. Aufgrund von Rundungen können in den Darstellungen dieses Lageberichtes geringfügige Differenzen entstehen.

# Personal, Soziales, Gesellschaft

## Leitlinien des personalwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Handelns und der regionalen Verantwortung

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der entscheidende Schlüssel zum nachhaltigen ökonomischen und ökologischen Erfolg des Unternehmens *Bayerische Staatsforsten*. Das Organisations- und Personalkonzept ist daher von besonderer Bedeutung für die Unternehmensentwicklung.

Folgende Leitlinien sind Basis für eine zielgerichtete, nachhaltige und zugleich sozialverträgliche Personalpolitik der Bayerischen Staatsforsten:

### Von der Verwaltung zum Unternehmen – Kultur des Wandels

Organisation wie auch Beschäftigte entwickeln gemeinsam eine Kultur, die den Wandel von der Verwaltung zum Unternehmen nicht nur als notwendige Veränderung, sondern vielmehr als Chance begreift, ohne die notwendigen Neuorientierungen als Bruch von Werten zu erleben. Das Unternehmen fordert von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Offenheit für Neues und die Bereitschaft, sich aktiv und innovativ an der Entwicklung des Unternehmens zu beteiligen.

### Führung als entscheidender Erfolgsfaktor

Ohne verantwortungsvolle Führung ist zielgerichtetes Handeln und das bestmögliche Einbringen des Wissens und der Kreativität aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich. Gerade in den Zeiten des Wandels kommt den Führungskräften die Aufgabe zu, die Veränderungsprozesse aktiv mitzugestalten und die Ziele und Strategien zur Umsetzung nach innen und nach außen zu vermitteln. Das Unternehmen unterstützt die Führungsverantwortlichen in dieser anspruchsvollen Funktion.

## **Sicherung der sozialen Standards**

Der Sicherung sozialer Standards wird bei den Bayerischen Staatsforsten nicht zuletzt vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung eine große Bedeutung beigemessen. Arbeitsplatzsicherheit und Gesundheitsschutz werden von Unternehmensleitung und Beschäftigten als wichtige soziale Werte angesehen. Die Restrukturierung des Unternehmens soll ohne betriebsbedingte Kündigungen erfolgen. Die Geschäftsführung verfolgt eine nachhaltige und sozialverträgliche Personalpolitik in ständigem Dialog mit der Personalvertretung.

## **Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz**

Arbeiten in der Forstwirtschaft weisen ein besonders hohes Gefahrenpotenzial auf. Die Bayerischen Staatsforsten stehen dafür ein, dass die geltenden Bestimmungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz jederzeit und konsequent eingehalten werden und dem Stand der Technik entsprechend laufend verbessert werden.

## **Leistungsorientierung**

Für die vorbildliche Bewirtschaftung des Staatswaldes ist die optimale Leistung jedes Einzelnen gefordert. Leistung soll sich auch für die Beschäftigten lohnen. Das Unternehmen hat sich die Aufgabe gestellt, gemeinsam mit der gewerkschaftlichen Vertretung eine eigentarifliche Regelung zu konzipieren und zu verhandeln. Ziel dieses Vorhabens ist ein gerechtes Entgeltsystem mit nachvollziehbaren Regelungen auf Basis einer transparenten Stellenbewertung und messbarer Leistung.

## **Dialog und vertrauensvolle Zusammenarbeit**

Alle Maßnahmen, die die Beschäftigten betreffen, sollen zeitnah und transparent kommuniziert werden. Der konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Personalvertretungen kommt in diesem Zusammenhang eine ganz besondere Bedeutung zu.

## **Gleichstellung**

Wie die gesamte Forstbranche haben die Bayerischen Staatsforsten einen sehr hohen Anteil an männlichen Beschäftigten, nicht nur im Bereich der körperlich sehr schweren Waldarbeit. Auf Basis des Gleichstellungskonzeptes ist das Thema Gleichstellung integraler Bestandteil der Personalentwicklung.

## **Fort- und Weiterbildung**

Mit der Übernahme neuer Aufgaben werden die Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten oft mit neuen Anforderungen konfrontiert. Stetige Fort- und Weiterbildung auf hohem Niveau ist daher unerlässlich und bleibt Schwerpunkt der Personalarbeit. Das Forstliche Bildungszentrum hat hier auch künftig eine Schlüsselrolle.

## **Gesellschaftliche Verantwortung**

Für die Bayerischen Staatsforsten als öffentliches Unternehmen und größter Arbeitgeber der deutschen Forstbranche endet die Verantwortung des Unternehmens nicht bei den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Als großes Forstunternehmen leisten die Bayerischen Staatsforsten einen erheblichen Beitrag zur wirtschaftlichen Wertschöpfung im ländlichen Raum. Mit der Bewirtschaftung und Verwaltung zahlreicher denkmalgeschützter Gebäude, Bodendenkmäler und unzähliger landeskultureller Güter wie z.B. Wegkreuze, Gedenksteine und Quelfassungen leisten die Bayerischen Staatsforsten auch einen wesentlichen Beitrag zur Bewahrung der bayerischen Landeskultur.

Die Bayerischen Staatsforsten unterhalten zwei Pflanzgärten von jeweils rund 12 Hektar. In Laufen arbeitet Irmgard Gehl als „Pflanzfrau“. Sie sät, topft ein, grast aus, verschult und verschickt dann ihre „Sprösslinge“ dahin, wo immer sie in den Forsten wachsen und gedeihen sollen.





## Struktur und Entwicklung des Personalbestands

Der Personalbestand der Bayerischen Staatsforsten stellt sich zum 30. Juni 2008 wie folgt dar:

STRUKTUR DES PERSONALBESTANDS				Personen
	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Gesamt
<b>Stammpersonal</b> (Unbefristete)	1.783	336	703	<b>2.822</b>
+ Befristete	10	34	0	<b>44</b>
<b>= Aktive</b>	<b>1.793</b>	<b>370</b>	<b>703</b>	<b>2.866</b>
+ Altersteilzeit-Ruhephase	48	17	20	<b>85</b>
<b>= Beschäftigte</b>	<b>1.841</b>	<b>387</b>	<b>723</b>	<b>2.951</b>
+ Ruhende (z.B. Bundeswehr, Mutterschutz)	19	3	2	<b>24</b>
<b>= Personalbestand</b>	<b>1.860</b>	<b>390</b>	<b>725</b>	<b>2.975</b>
+ Ausbildungsverhältnisse	74	4	0	<b>78</b>
<b>= Personalbestand inkl. Auszubildende</b>	<b>1.934</b>	<b>394</b>	<b>725</b>	<b>3053</b>

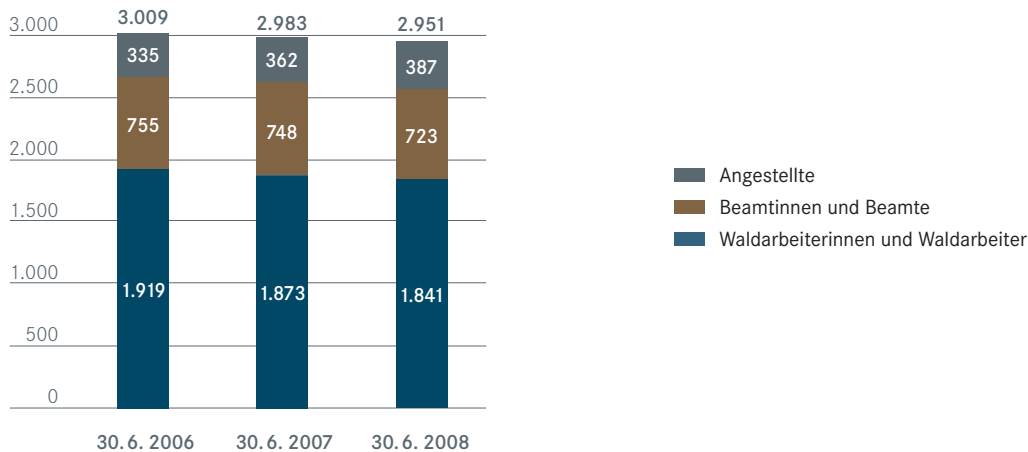
### Entwicklung der Beschäftigten

Im Laufe des Geschäftsjahres verringerte sich die Anzahl der Beschäftigten insgesamt um 32 und beträgt zum 30. Juni 2008 2.951 Personen. Dies entspricht 2.799 Vollarbeitskräften. Da keine neuen Beamtenverhältnisse mehr begründet werden, ging die Zahl der Beschäftigten in dieser Gruppe um 25 auf 723 Personen zurück. Die Gruppe der Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter verringerte sich um 32 Personen auf 1.841 Beschäftigte.

Die Zahl der Angestellten stieg hingegen um 25 Personen auf 387. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Einstellung von insgesamt 10 jungen Forstwirtschaftlern (FH) bzw. Forstwissenschaftlern (Universität), überwiegend für den Revierdienst. Die Büros an den Forstbetrieben wurden fallweise ergänzt, meist durch befristete Arbeitsverträge. In der Zentrale wurden neue Aufgabenbereiche wie z.B. Logistik, Informatik und der Rechtsbereich punktuell verstärkt.

**PERSONALENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGTEN**

Personen



Insgesamt verringerte sich die Zahl der Beschäftigten seit 1. Juli 2005 um 132 Personen. Die Zahl der Aktiven sank um 217 Personen auf 2.866.

**Umgang mit dem demographischen Wandel**

Das Durchschnittsalter der aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bayerischen Staatsforsten beträgt 44,8 Jahre. Betrachtet man die einzelnen Beschäftigtengruppen, so ergibt sich ein differenziertes Bild.

**DURCHSCHNITTSALTER IN JAHREN**

	30.6.06	30.6.07	30.6.08	Veränderung
Beamtinnen und Beamte	48,2	48,8	<b>49,4</b>	+ 0,6
Angestellte	44,8	44,6	<b>43,9</b>	- 0,7
Arbeiterinnen und Arbeiter	41,7	42,4	<b>43,1</b>	+ 0,7
<b>Gesamt</b>	<b>43,7</b>	<b>44,3</b>	<b>44,8</b>	<b>+ 0,5</b>

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bayerischen Staatsforsten ist aber – trotz Anstiegs – keineswegs höher als in anderen vergleichbaren Organisationen und Branchen. Das Durchschnittsalter der deutschen Gesamtbevölkerung betrug bereits im Jahr 2006 42 Jahre.

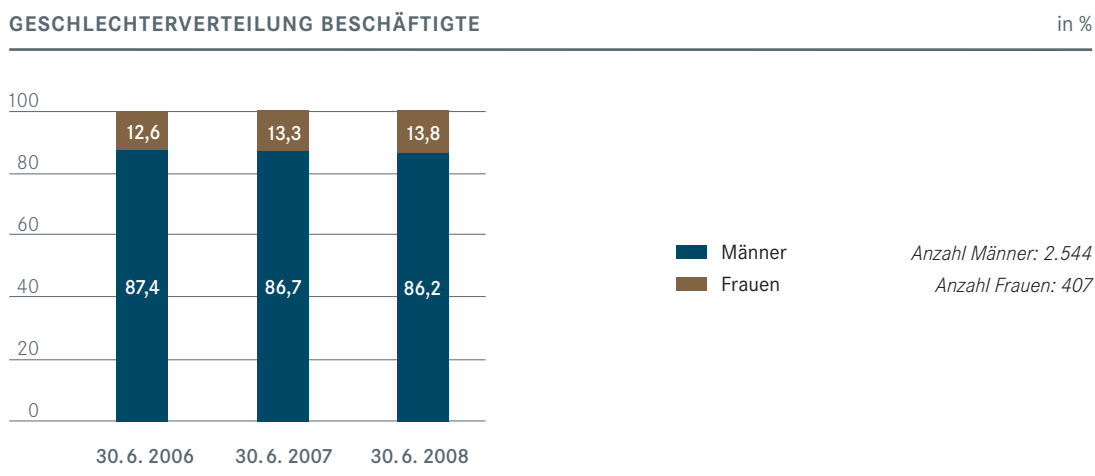
Die generelle demographische Entwicklung – unsere Gesellschaft wird immer älter – macht somit auch vor den Bayerischen Staatsforsten nicht halt. Anstatt diese Situation zu beklagen, gilt es, Arbeitsprozesse und Arbeitsplätze so zu gestalten, dass auch ältere Beschäftigte die Anforderungen gut bewältigen können und ihr Wissen und ihre Erfahrung optimal einbringen können. Die Bayerischen Staatsforsten begleiten diesen Trend mit geeigneten Fortbildungsmaßnahmen, flexiblen Arbeitszeitmodellen und Maßnahmen zum Gesundheitsschutz.

Rund 80 Prozent der Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter scheiden vor Erreichen der Altersgrenze gesundheitsbedingt aus dem Erwerbsleben aus. Die Erhöhung des Anteils maschineller Holzernnte und der verstärkte Einsatz von Forstwirten in organisatorischen Aufgaben leisten somit einen beachtlichen Beitrag zur alters- und gesundheitsgerechten Gestaltung von Arbeit.

Auch die neue Forstbetriebsorganisation verbessert durch die Schaffung von Funktionsstellen die Einsatzmöglichkeiten für ältere Beschäftigte und hilft über die Servicestellen, den Wissenstransfer an jüngere Kollegen im Revierdienst zu sichern.

### Frauenquote

Auch wenn seit Unternehmensgründung am 1. Juli 2005 auf die Chancengleichheit von Frauen und Männern und die Erhöhung der Frauenanteile Wert gelegt wurde, waren am Stichtag 30. Juni 2008 rund 86 Prozent der Beschäftigten Männer und nur rund 14 Prozent Frauen. Der Frauenanteil an den Beschäftigten ist aber seit Unternehmensgründung stetig gestiegen. Er beträgt nun 13,8 Prozent (Vorjahr: 13,3 Prozent). Im Geschäftsjahr 2006 lag der Frauenanteil noch bei 12,6 Prozent.



## Ausländeranteil

Zum Geschäftsjahresende 2008 betrug der Ausländeranteil bei den Bayerischen Staatsforsten unverändert 1 Prozent.

## Fluktuation

Der Rückgang des Stammpersonals ist weitgehend auf Verrentung, Pensionierung und Eintritt in die Freistellungsphase der Altersteilzeit sowie einzelne arbeitnehmerseitige Kündigungen, Auflösungsverträge und Versetzungen (z.B. zur Forstverwaltung) zurückzuführen. Die Fluktuationsquote beträgt für die Beamten 3,8 Prozent, für die Forstwirte ebenfalls 3,8 Prozent und für die Angestellten 3,7 Prozent (Berechnung nach Schlüter). Im Vergleich zu anderen Organisationen sind dies zweifelsohne geringe Werte.

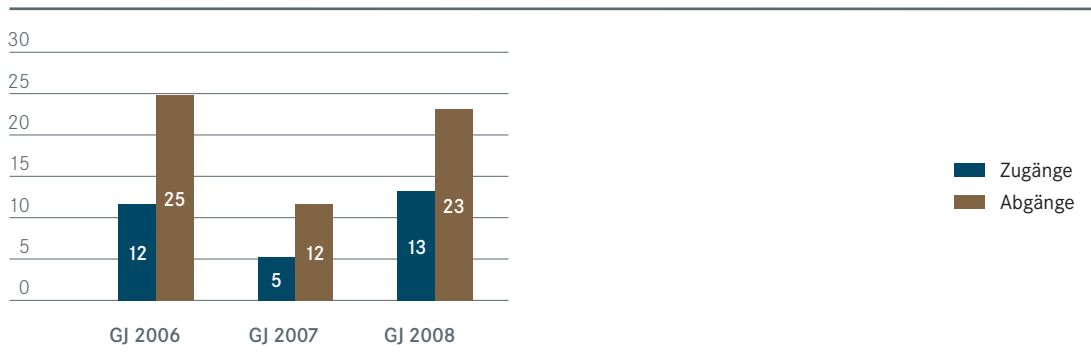
## Organisationsgrad und Gewerkschaftsfreiheit

Die Bayerischen Staatsforsten sind als öffentlich-rechtlicher Arbeitgeber verpflichtet, die besoldungs- und tarifrechtlich festgelegten Löhne, Gehälter und Bezüge zu zahlen. Die Gewerkschaftsfreiheit ist im deutschen Rechtssystem garantiert.

## Einstellung von Nachwuchskräften

Als großer Arbeitgeber im öffentlichen Dienst haben die Bayerischen Staatsforsten Verantwortung für die soziale Nachhaltigkeit. Hierzu gehört auch die Einstellung von Nachwuchskräften sowohl für forstfachliche als auch für andere Aufgaben. Aufgrund der demographischen Entwicklung wird es trotz sozialverträglicher Personalreduktion in den nächsten Jahren zu nennenswerten Personaleinstellungen kommen.

### ZU- UND ABGÄNGE VON FORSTAKADEMIKERN<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Universität und FH

Bei allen Neueinstellungen im forstlichen Bereich finden die im Bayerischen Waldgesetz formulierten Qualifikationsanforderungen Anwendung.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden zwei neue Mitarbeiterinnen und acht neue Mitarbeiter mit forstlicher Staatsprüfung (zwei für den höheren und acht für den gehobenen technischen Forstdienst) eingestellt. Die Personalauswahl erfolgte erstmals mit Hilfe eines professionell begleiteten Assessmentcenters. Für die Aufgaben im Unternehmen ist neben soliden fachlichen Kenntnissen auch das soziale Verhalten von großer Bedeutung. Durch die Berücksichtigung von „soft skills“ bei den Bewerbern wie z.B. Teamverhalten, Führungsverhalten, Kommunikationsfähigkeit und Konfliktverhalten werden Mitarbeiter mit hoher sozialer Kompetenz ausgewählt.

Zur Einarbeitung der neuen forstlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde das Programm „START BaySF“ aufgelegt. Ziel ist es, einen möglichst schnellen und umfassenden Einblick in verschiedene Bereiche des Unternehmens zu erhalten. Das Programm dauert im Regelfall zwölf Monate. Unter Begleitung einer Mentorin oder eines Mentors aus der Führungsebene durchlaufen die neu eingestellten Försterinnen und Förster die nachfolgend dargestellten Module:

**AUFBAU DES NACHWUCHSKRÄFTE-PROGRAMMS „START BAYSF“**

Modul 1	Modul 2	Modul 3
Bearbeitung einer oder mehrerer eigenverantwortlicher Aufgaben im Rahmen von Projekten in zentraler Tätigkeit	Übernahme von Aufgaben im Rahmen der Servicestelle an einem Forstbetrieb, z. B. als Einsatzleiter oder in Projektarbeiten.	Leitung eines Forstreviers an einem Forstbetrieb, als Vertretungsfall oder zur Unterstützung eines Revierleiters
<b>Ziel:</b> Einblicke in den Gesamtbetrieb	<b>Ziel:</b> Steuerung Waldarbeiter- und Unternehmereinsatz, Einsatzleitung, Einblick in Tarifwesen und Arbeitssicherheit, Ausschreibung und Vergabe von Aufträgen	<b>Ziel:</b> Planung und Vorbereitung von Pflege und Holzernte, Holzverkauf, Jagd, Kassenführung etc.
Regeldauer 3 Monate	Regeldauer 3 Monate	Regeldauer 6 Monate

# Arbeitszeit

## Regelarbeitszeiten

Die durchschnittliche, wöchentliche Arbeitszeit bei den Bayerischen Staatsforsten stellt sich für die verschiedenen Beschäftigtengruppen wie folgt dar:

### DURCHSCHNITTLICHE WÖCHENTLICHE ARBEITSZEIT

	bis zur Vollendung des 50. Lebensjahrs	bis zur Vollendung des 60. Lebensjahrs	nach Vollendung des 60. Lebensjahrs
Beamte	42 Stunden	41 Stunden	40 Stunden
Angestellte	40,1 Stunden	40,1 Stunden	40,1 Stunden
Waldarbeiter <sup>1</sup>	38,5 Stunden	38,5 Stunden	38,5 Stunden

<sup>1</sup> Arbeitszeit ab 1. 1. 2008 mit Einführung des TV-Forst

Im Unternehmen gilt, soweit Dienstvereinbarungen mit den örtlich zuständigen Personalvertretungen geschlossen wurden, grundsätzlich das Jahresarbeitszeitmodell. Dieses Modell bietet für das Unternehmen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viele Vorteile. Arbeitsspitzen können einerseits abgedeckt werden, andererseits können die Beschäftigten innerhalb eines gewissen Rahmens ihre persönliche Arbeitszeit flexibel gestalten und temporäre Mehrarbeit durch Freizeit ausgleichen.

### Winterliche Arbeitsunterbrechung gemäß § 19 TVÜ-Forst

Eine Besonderheit des Forstbetriebs stellt die winterliche Arbeitsunterbrechung gemäß § 19 TVÜ-Forst dar. Sind die Witterungsverhältnisse vor Ort so ungünstig, dass ein sinnvolles Arbeiten im Wald, u. a. auch aufgrund erhöhter Unfallgefahr wegen Schnee oder Glätte, nicht mehr möglich ist, wird das Arbeitsverhältnis vom örtlich zuständigen Forstbetrieb vorübergehend unterbrochen. Alle Stammarbeiter haben eine tarifvertraglich festgeschriebene Garantie auf Wiedereinstellung, sobald die Witterungsverhältnisse dies zulassen.

Im Vergleich zum Winter des Geschäftsjahrs 2007 waren im Winter des Geschäftsjahrs 2008 weniger Waldarbeiter – allerdings für einen insgesamt längeren Zeitraum – in winterlicher Arbeitsunterbrechung. Insgesamt waren 578 Waldarbeiter (2007: 698) an insgesamt 17.214 Arbeitstagen (2007: 11.529) wegen winterlicher Arbeitsunterbrechung nicht beschäftigt.

### WINTERLICHE ARBEITSUNTERBRECHUNG

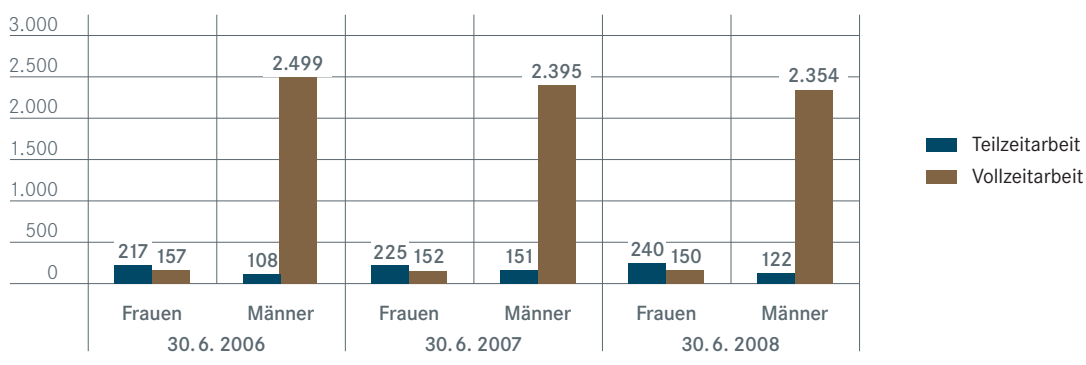
	GJ 2006	GJ 2007	GJ 2008
Betroffene Waldarbeiter	1.605	698	<b>578</b>
Ausgefallene Arbeitstage	64.730	11.529	<b>17.214</b>
Arbeitsausfall in Prozent	15%	3%	<b>4%</b>
Ausfalltage pro Waldarbeiter	33	6	<b>10</b>

## Teilzeit

Der Anteil der aktiven Teilzeitbeschäftigten der Bayerischen Staatsforsten blieb vom 30. Juni 2007 bis zum 30. Juni 2008 konstant bei 13 Prozent. Diese Zahl erscheint zwar gering, unter Berücksichtigung des niedrigen Frauenanteils im Unternehmen von nur 14 Prozent zum 30. Juni 2008 sollte dieser Anteil jedoch nicht unterschätzt werden. Der Anteil der aktiven, in Teilzeit beschäftigten Frauen stieg von 60 Prozent auf 62 Prozent. Dagegen sank der Anteil der Männer, die in Teilzeit arbeiten, im gleichen Zeitraum von 6 Prozent auf nun 5 Prozent.

### VERTEILUNG DER TEIL- UND VOLLZEITARBEIT

Personen



Das Unternehmen bietet zahlreiche attraktive Teilzeitmodelle an, um Beruf und Familie verbinden und möglichst gut in Einklang bringen zu können. Das Angebot reicht vom Minijob bis zu 95 Prozent der Arbeitszeit, von täglicher Teilzeit bis zu verschiedensten Wochenarbeitszeitmodellen. Diese Möglichkeiten stehen ausdrücklich auch Männern offen. Die Bayerischen Staatsforsten bekennen sich dazu, dass Teilzeitarbeit kein Karrierehindernis ist. Bei Beurteilungen, Beförderungen, Stellenbesetzungen und Fortbildungen stehen Teilzeitbeschäftigte den Vollzeitbeschäftigten grundsätzlich gleich. Streben Beschäftigte, die aus familiären Gründen teilzeitbeschäftigt sind, wieder eine Vollbeschäftigung an, werden sie bei der Besetzung eines gleichwertigen Arbeitsplatzes unter Beachtung des Leistungsgrundsatzes sowie der personalwirtschaftlichen Möglichkeiten vorrangig vor Neueinstellungen berücksichtigt.



## Flexibilisierungen

Die moderne Arbeitswelt verlangt auch eine Flexibilisierung bisheriger starrer Rahmenbedingungen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Ein positives Beispiel, wie das Unternehmen mit diesem Thema umgeht, ist die Arbeitszeitflexibilisierung im Zuge des Jahreszeitausgleichs. Auf der Grundlage einer Rahmenvereinbarung mit dem Gesamtpersonalrat des Unternehmens können die Forstbetriebe und die örtlichen Personalvertretungen Regelungen vereinbaren, die u. a. aus betrieblichen Gründen (z. B. Arbeitsspitzen) und aus ergonomischen Aspekten (z. B. Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge) unterschiedliche wöchentliche Arbeitszeiten ermöglichen.

## Altersteilzeit

Für die Bayerischen Staatsforsten gelten das Altersteilzeitgesetz (AltTZG 1996) sowie die einschlägigen beamtenrechtlichen und tarifvertraglichen Regelungen für den öffentlichen Dienst des Freistaats Bayern zur Altersteilzeit. Darüber hinaus wurden im Rahmen einer „Sozialen Abrede“ zwischen dem Gesamtpersonalrat und dem Vorstand Vereinbarungen zur Bewilligung von Altersteilzeit getroffen. Es wurden folgende Altersteilzeitkontingente vereinbart:

### ALTERSTEILZEIT BEI DEN BAYERISCHEN STAATSFORSTEN 2007–2009

Altersteilzeitkontingente	A 1	davon ausgeschöpft	A 2	davon ausgeschöpft	Gesamt	davon ausgeschöpft
Beamtinnen und Beamte	20–25	15	0		<b>20–25</b>	15
Angestellte	16	8	9	6	<b>25</b>	14
Arbeiterinnen und Arbeiter	75	20	40	27	<b>115</b>	47

A1: in 2009 60 Jahre oder älter

A2: in 2009 55 Jahre oder älter

Die Kontingente A2 für Angestellte und Arbeiterinnen und Arbeiter sowie das Kontingent für Beamtinnen und Beamte werden gleichmäßig auf die Jahre 2007 bis 2009 verteilt. Über die Anträge wird zu halbjährlichen Meldeterminen unter Einbeziehung der Kriterien Alter, Dauer der Betriebszugehörigkeit, Pflegebedürftigkeit von Angehörigen sowie Schwerbehinderung entschieden.

Bei den Beamtinnen und Beamten waren zum 30. Juni 2008 15 der zu diesem Zeitpunkt zu vergebenden 16 Plätze ausgeschöpft (94 Prozent). Bis zu zehn Bewilligungen sind noch möglich. Bei den Angestellten waren im Kontingent A2 zum Stichtag sechs von sechs möglichen Plätzen in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 ausgeschöpft (100 Prozent), drei Anträge können im Geschäftsjahr 2009 noch bewilligt werden. Bei den Waldarbeiterinnen und Waldarbeitern waren zum 30. Juni 2008 im Kontingent A2 alle 27 von den bis zu diesem Zeitpunkt 27 möglichen Genehmigungen vergeben (100 Prozent), 13 Anträge können im Geschäftsjahr 2009 noch genehmigt werden.

Gerhard Müller ist stellvertretender Betriebsleiter im Forstbetrieb Nordhalben. Er ist zuständig für die jährliche Planung der Betriebsarbeiten, ist Ansprechpartner für sechs Revierleiter, steuert den Holzfluss im östlichen Frankwald und kümmert sich um Wegepflege, Jagd und Unzähliges mehr.



## Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

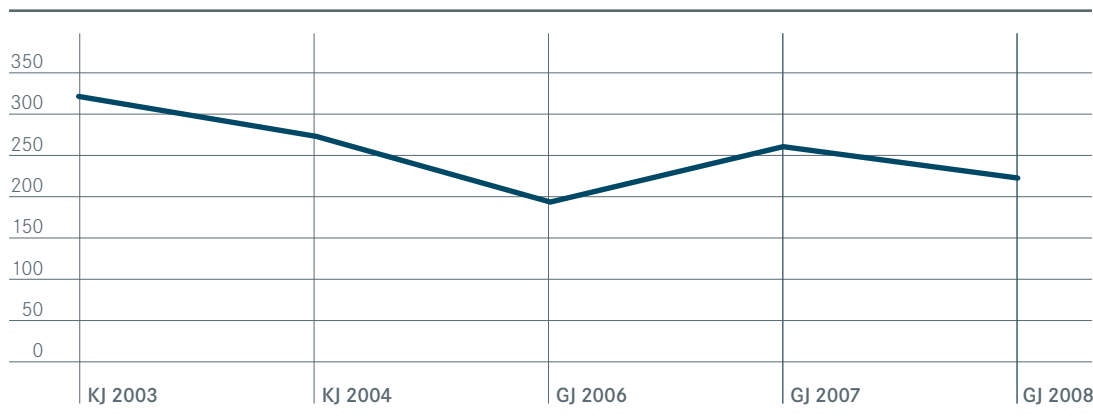
Die Waldarbeit gehört zu den gefährlichsten Tätigkeiten im heutigen Berufsleben. Als größter deutscher Arbeitgeber in der Forstwirtschaft tragen die Bayerischen Staatsforsten eine besondere Verantwortung für die Arbeitssicherheit und die Gesundheit der Beschäftigten. Die Bayerischen Staatsforsten stehen daher dafür ein, dass die geltenden Bestimmungen zum Arbeits- und Unfallschutz jederzeit und konsequent eingehalten werden. Arbeitsplätze und Arbeitsausrüstung werden so gestaltet, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit optimal erfüllen können.

Im Rahmen von Qualitätsprojekten wird der Vollzug der Vorgaben regelmäßig überprüft und durch Fortbildungen und Trainings vor Ort verbessert. Im letzten Jahr wurden große Investitionen in die Ausstattung der Waldarbeiter mit zeitgemäßen Schutzwagen, Arbeitsschutzkleidung und die Anschaffung sonstiger Arbeitsmittel getätigt. Die Ausstattung der Mitarbeiter mit einer hochwertigen, einheitlichen und modernen Sicherheitskleidung wurde durch Abschluss eines Rahmenvertrags für das kommende Geschäftsjahr in die Wege geleitet. Allein im Geschäftsjahr 2008 wurden Aufwendungen in Höhe von 3,4 Mio. Euro für den Bereich Arbeitsschutz getätigt. Nicht zuletzt wurde in intensiver Zusammenarbeit mit der Personalvertretung eine Dienstvereinbarung zur Suchtprävention abgeschlossen, geschult und umgesetzt.

### Unfallstatistik

Das Geschäftsjahr 2008 war geprägt durch die Aufarbeitung von Käferholz und Windwürfen (Kyrill im Januar 2007 und Emma im März 2008). Die absoluten Unfallzahlen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr erfreulicherweise rückläufig. Trotzdem ereignete sich im Rahmen der Käferaufarbeitung ein tödlicher Arbeitsunfall. Im Bereich der motormanuellen Holzernte ist trotz umfangreicher und intensiver Sicherheitsschulungen eine Zunahme der relativen Unfallhäufigkeit festzustellen.

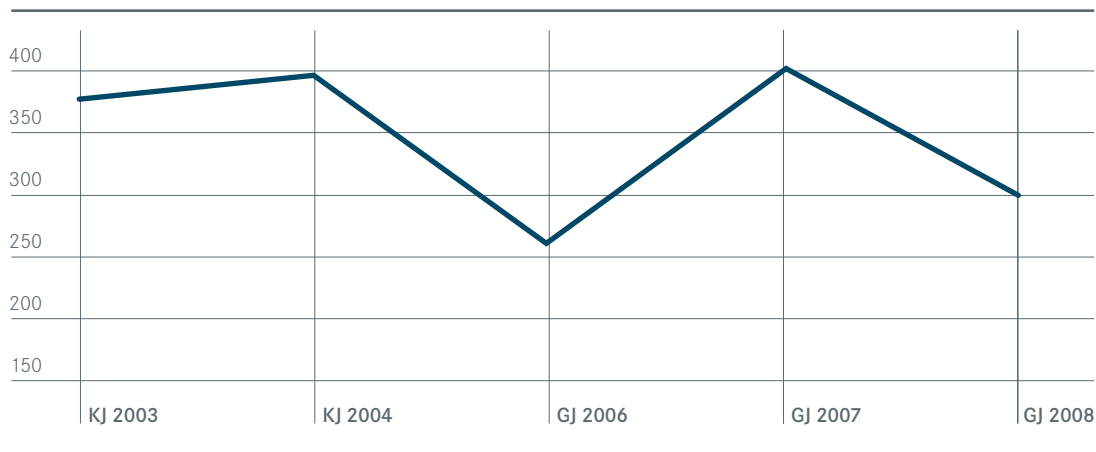
#### UNFALLZAHLEN ABSOLUT



Die Zahl der Unfälle ist von 258 (Geschäftsjahr 2007) auf 226 um 12,5 Prozent gefallen. Die Unfallstatistik wurde umgestellt und orientiert sich nun an den Definitionen der Bundesunfallstatistik. Die Werte im vorliegenden Jahresbericht sind für das abgelaufene Geschäftsjahr als vorläufig zu betrachten. Nachmeldungen und Korrekturen werden geringfügige Veränderungen nach sich ziehen.

Relativ gesehen stagnierte im Geschäftsjahr 2008 die Anzahl der Unfälle je 1,0 Mio. produktive Stunden bei 97,1 (Vorjahr: 98,0). Bedauerlicherweise erhöhte sich aber die relative Zahl der „Unfälle in der Holzernte je 1,0 Mio. produktive Stunden“ von 130,3 im Geschäftsjahr 2007 auf 148,9 in 2008 um 14,4 Prozent. Im Gegenzug ist die motormanuell aufgearbeitete Holzmenge gegenüber dem Vorjahr um 33 Prozent zurückgegangen (2007: 3,07 Mio. 2008: 2,05 Mio. Erntefestmeter). Die produktiven Stunden in der Holzernte sanken gleichzeitig von 1,54 Mio. auf 1,05 Mio. Stunden. Die motormanuelle Aufarbeitung von sturmgeworfenen Bäumen und verstreuten Käfernestern zieht ein deutlich höheres Gefahrenpotenzial nach sich als die reguläre Holzernte. Zum Beispiel haben die Stolperunfälle und Stürze bei der Holzernte deutlich zugenommen. Durch die Rücknahme des regulären Holzeinschlags wird dieser Effekt statistisch noch verstärkt.

#### UNFALLBEDINGTE AUSFALLTAGE JE 100 AKTIVE FORSTWIRTE



Der Balanced Scorecard-Wert „Unfallbedingte Ausfalltage je 100 aktive Forstwirte (im Geschäftsjahr)“ ist um 25 Prozent auf 298 Tage gesunken, gegenüber 399 Tagen im Vorjahr. Zusammenfassend ist die Abnahme der Unfallzahlen und die deutliche Abnahme der Ausfalltage als Erfolg zu werten. Das Ziel, die Arbeitsschutzsituation zu verbessern, ist teilweise erreicht worden. Mit dem Niveau der Unfallzahlen in der Holzernte und mit dem Benchmarkwert von 298 gegenüber dem Ziel von 250 Ausfalltagen werden sich die Bayerischen Staatsforsten nicht zufrieden geben.

Die in der Holzernte durchgeführten Qualitätsaudits, das Wiederholungsaudit und die regelmäßigen Qualitätschecks vor Ort zeigen erste Erfolge. Alle Möglichkeiten, im Bereich Arbeitsschutz Verbesserungen zu erzielen, werden über folgendes Maßnahmenpaket weiter konsequent betrieben: Intensivierung des Sicherheitstrainings, Suchtprävention, Arbeitsschutzbekleidung der neuesten Generation, internes Audit der Arbeitsqualität auf forstbetrieblicher Ebene.

## Suchtprävention

Den Bayerischen Staatsforsten ist es ein wichtiges Anliegen, durch Suchtmittel gefährdeten oder abhängigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geeignete Hilfe anzubieten. Langfristig soll hierdurch der Gesundheitsschutz im Unternehmen verbessert und die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter erhalten werden. Deshalb hat das Unternehmen eine Vereinbarung zur Suchtprävention mit der Personalvertretung auf den Weg gebracht. Durch Aufklärungsveranstaltungen zu Suchtgefahren für alle Mitarbeiter, die Vorgabe eines verbindlichen Stufenplans, die Zusammenarbeit mit externen Suchtberatern und die Schulung der Führungskräfte werden die Bayerischen Staatsforsten zukünftig eine wirkungsvolle Unterstützung für betroffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anbieten können. Erste Erfolge der Maßnahmen zeichnen sich ab.

## Komitees

Die Bayerischen Staatsforsten werden in allen Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes vom internen Arbeitssicherheitsausschuss beraten. Im Ausschuss sind alle Gruppen vertreten, die Verantwortung im Bereich Arbeitsschutz tragen. In allen Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung des Arbeitsschutzes auf Bundesebene (z. B. Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik, Bundesunfallkasse) wirken Vertreterinnen und Vertreter der Bayerischen Staatsforsten aktiv mit.

## Fehlzeiten aufgrund von Krankheit oder Unfall

Die Zahl der Fehltag stieg im Geschäftsjahr 2008 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007 leicht an. Fehlte das aktive Personal im Geschäftsjahr 2007 im Durchschnitt über alle Beschäftigtengruppen an 12,9 Tagen, so stieg dieser Wert im Geschäftsjahr 2008 auf 13,7 Tage. Die Fehlzeitenquote aufgrund von Krankheit oder Unfall betrug im Geschäftsjahr 2008 im Unternehmen 6,5 Prozent. Die Entwicklung der Fehltag für die einzelnen Beschäftigtengruppen gibt nachstehende Tabelle wieder.

### FEHLTAGE AUFGRUND VON UNFALL ODER KRANKHEIT

	GJ 2007 Fehltag	GJ 2008 Fehltag	Anstieg Fehltag	GJ 2007 Quote	GJ 2008 Quote
Beamten und Beamte	5,4 Tage	<b>6,5 Tage</b>	+ 1,1 Tage	2,5%	<b>3,0%</b>
Angestellte	6,6 Tage	<b>7,8 Tage</b>	+ 1,2 Tage	3,0%	<b>3,6%</b>
Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter	17,0 Tage	<b>17,8 Tage</b>	+ 0,8 Tage	8,0%	<b>8,5%</b>
<b>Gesamt</b>	<b>12,9 Tage</b>	<b>13,7 Tage</b>	<b>+ 0,8 Tage</b>	<b>6,0%</b>	<b>6,5%</b>

# Personalentwicklung

## Fortbildung der Führungskräfte

Das Unternehmen unterstützt die Führungskräfte seit dem Geschäftsjahr 2007 durch ein eigenes Führungskräfteentwicklungsprogramm „Fit for Future“. Basierend auf der Dachstrategie und den definierten Werten des Unternehmens sollen mit diesem Programm das Führungsverhalten und die soziale Kompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert werden. Das Programm konnte im Geschäftsjahr 2008 für die Forstbetriebsleiter und Bereichsleiter erfolgreich abgeschlossen werden. Die Durchführung weiterer Führungskräfteentwicklungsprogramme für die Teamleiter, stellvertretende Betriebsleiter, Teilbereichsleiter und Servicestellenleiter ist geplant.

### FÜHRUNGSKRÄFTEENTWICKLUNG BEI DEN BAYERISCHEN STAATSFORSTEN

Nutzen der Führungskräfteentwicklung		
<b>Für das Unternehmen</b>	<b>Für die Führungskraft</b>	<b>Für die Mitarbeiter</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärken/Schwächenanalyse des Managementteams = Verbesserung</li> <li>• Darstellung des aktuellen Managementprofils und Überprüfung der Zukunftsfähigkeit</li> <li>• Identifikation von (zukünftigen) Potenzialträgern</li> <li>• Unterstützen von Veränderungsprozessen und deren Gestaltung</li> <li>• Lernmöglichkeit für das gesamte Management und dadurch Weiterentwicklung des Unternehmens</li> <li>• Stärkung eines gemeinsamen Führungsverständnisses</li> <li>• Partizipation an Führungsthemen</li> <li>• systematische Personalentwicklung</li> <li>• mehr Engagement, mehr Output</li> <li>• steigendes Arbeitgeberrimage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 180-Grad-Feedbackverfahren zeigt Stärken und Schwächen auf: Selbstbild/Fremdbild</li> <li>• Erkennen des eigenen PE-Bedarfs</li> <li>• eigene Positionierung im Management-Team</li> <li>• aktive Auseinandersetzung mit Unternehmenszielen und den Anforderungen</li> <li>• bessere Führung</li> <li>• bessere Entscheidungsfindung</li> <li>• bessere Selbstorganisation</li> <li>• bessere Kommunikation</li> <li>= mehr Selbstbewusstsein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bessere Führung, besseres Klima</li> <li>• mehr Motivation</li> <li>• mehr Kreativität</li> <li>• mehr Freiräume</li> <li>• persönliche Vorteile (Selbstbewusstsein, Kompetenzgewinn, etc.)</li> </ul>

## Führungsinstrumente

Im Rahmen der mit der Gesamtpersonalvertretung geschlossenen Dienstvereinbarung wurde das Mitarbeitergespräch mit Zielvereinbarung für die stellvertretenden Forstbetriebsleiterinnen und Forstbetriebsleiter, Servicestellenleiter, Teamleiterinnen und Teamleiter Büro sowie die Teilbereichsleiterinnen und Teilbereichsleiter der Zentrale eingeführt. Die Einführung wird durch eine anonyme und freiwillige Evaluierung begleitet.

## **Professionalisierung und Qualifizierung**

Im Rahmen des Wandels von der Verwaltung zum Unternehmen streben die Bayerischen Staatsforsten in vielen Bereichen des Unternehmens eine stärkere Professionalisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Daher setzen die Bayerischen Staatsforsten neben dem forstlich qualifizierten Personal auch auf Spezialisten aus anderen Fachrichtungen und Ausbildungsberufen.

Eine stetige Fort- und Weiterbildung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzung dafür, dass die Beschäftigten den sich ändernden Anforderungen auch in der Zukunft gerecht werden. Die Bayerischen Staatsforsten bieten ein breit gefächertes und bedarfsgerechtes Programm an Qualifizierungsmaßnahmen zur Weiterentwicklung der fachlichen Kenntnisse und persönlichen Kompetenzen an. Nur so wird der Wandel von der Verwaltung zum Unternehmen gelingen.

## **Mitverantwortung und Teamgedanke: flache Hierarchien**

Wer Verantwortung für Wald und Natur übernimmt, trägt auch die Verantwortung für die Menschen, die im und für diesen Wald arbeiten. Die Bayerischen Staatsforsten fördern Motivation und Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch klar strukturierte Aufgaben und Verantwortungsbereiche. Das Unternehmen ist in flache Hierarchien gegliedert, Entscheidungen werden auf möglichst niedriger Ebene getroffen (Subsidiarität). Besonders nach Umsetzung der Forstbetriebsorganisation kommt dem Teamgedanken eine entscheidende Bedeutung zu. Die Teambildung im Unternehmen wird daher durch spezielle Teamtrainings gefördert.

## **Perspektiven für die Personalentwicklung: Funktionalisierung und Durchlässigkeit der Laufbahnen**

Ziel ist es, die Beschäftigten entsprechend ihrer Qualifikation optimal einzusetzen. Hierzu gilt es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend zu fordern und bestmöglich zu fördern. Das Unternehmen eröffnet durch Verlagerung von Kompetenzen und Aufgaben allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gleichermaßen Chancen zur beruflichen Entwicklung. Statusunterschiede zwischen den Beschäftigtengruppen sollen weiter abgebaut werden. Bei Aufgabenzuordnung und Mitarbeiterauswahl ist die Eignung entscheidend, nicht die Zugehörigkeit zu einer Laufbahn oder einer bestimmten Beschäftigtengruppe. Den Rahmen hierfür bildet zugleich das Waldgesetz für Bayern.



## Aus- und Fortbildung

Das Forstliche Bildungszentrum steuert und koordiniert das Aus- und Fortbildungsgeschehen. Als Kompetenz- und Servicezentren führen die beiden Stützpunkte Buchenbühl und Laubau einen Großteil der Seminare durch und stehen als Tagungs- und Begegnungsstätten zur Verfügung. Ihre Dienstleistungen als Spezialisten im forstlichen Bildungsbereich werden auch von Externen angenommen. Daneben werden Qualifizierungsmaßnahmen vor Ort und bei anderen Bildungsanbietern für die Mitarbeiter durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2008 investierte das Unternehmen 5,3 Mio. Euro (Vorjahr: ca. 4,8 Mio. Euro) in die Qualifizierung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### Ausbildung

Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, bilden die Bayerischen Staatsforsten deutlich über dem eigenen Bedarf aus. Die hervorragenden Abschlussergebnisse der eigenen Auszubildenden belegen das hohe Ausbildungsniveau. Am 30. Juni 2008 waren 78 Auszubildende bei den Bayerischen Staatsforsten beschäftigt: 71 Forstwirte, vier Industriekaufleute und drei Mechatroniker.

Die überbetriebliche Ausbildung sowie die Prüfungen für die Auszubildenden im Forstwirt- und Revierjägerberuf werden an den eigenen Bildungseinrichtungen durchgeführt. Den Studenten der forstlichen Fachhochschulen und Universitäten ermöglichen die Bayerischen Staatsforsten alle notwendigen Praktika. Im Jahresablauf werden gleichzeitig bis zu 50 Praktikanten ausgebildet. Des Weiteren beteiligte sich das Unternehmen mit mehrmonatigen Zeitabschnitten an der Ausbildung der Forstanwärter und Forstreferendare für die Laufbahn des gehobenen bzw. höheren Forstdienstes.

### Fortbildung

Der Schwerpunkt der Bildungsarbeit lag im Geschäftsjahr in der Fortbildung und Qualifizierung der Beschäftigten. Zur Koordination der Bildungsmaßnahmen wurde ein Kreis von Bildungsmanagern und Bildungsbetreuern bestellt, die den Fortbildungsbedarf aus fachlicher Sicht und die Wünsche der Beschäftigten erheben. In einer halbjährigen Planung werden die Fortbildungsprodukte abgestimmt, festgesetzt und den Mitarbeitern kommuniziert.

Die zwei wichtigsten Ziele sind die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäß ihrem Aufgabenprofil sowie der Ausbau der persönlichen und sozialen Kompetenzen. Demzufolge lagen die Schwerpunkte im Geschäftsjahr einerseits bei den Schulungsserien zur Neueinführung von EDV-Systemen (z.B. Immobilienverwaltung, Logistik, Zentraler Einkauf, Finanzbuchung für Revierleiter). Ergänzt wurden sie durch Veranstaltungen im Rahmen des Führungskräfteentwicklungsprogramms, der Teamtrainings für die Forstbetriebe und der Schulung zur Suchtprävention. Der Umfang im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Leistungsgrenze der Bildungseinrichtungen und einzelner Beschäftigtengruppen voll ausgeschöpft.

## Fortbildungsstatistik

An den Veranstaltungen des Forstlichen Bildungszentrums nahmen 7.164 Personen teil. Aus der halb- bis mehrtägigen Veranstaltungsdauer ergeben sich 15.896 Teilnehmertage.

VERANSTALTUNGEN DES FORSTLICHEN BILDUNGSZENTRUMS		Umfang in Teilnehmertagen		
Schulungsart	2006	2007	2008	Veränderung in %
Veranstaltung an FBZ-Stützpunkten	8.820	7.717	<b>10.092</b>	30,8%
Veranstaltung an externen Einrichtungen	1.223	1.959	<b>2487</b>	27,0%
Teilnehmertage der Bayerischen Staatsforsten gesamt	10.043	9.676	<b>12.579</b>	30,0%
Externe Teilnehmer	3.140	4.244	<b>3.317</b>	-21,8%
<b>Teilnehmertage Gesamt</b>	<b>13.183</b>	<b>13.920</b>	<b>15.896</b>	<b>14,2%</b>

Die Anzahl der Teilnehmertage stieg insgesamt um 14,2 Prozent, bezogen auf die Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten sogar um 30 Prozent. Aufgrund der hohen Auslastung wurden Veranstaltungen für Externe zurück genommen (-21,8 Prozent). 19,8 Prozent der Bildungsleistung (in Bildungsteilnehmertagen) wurden bei externen Anbietern oder an der Zentrale durchgeführt. Rund 10.000 Teilnehmertage wurden zu jeweils gleichen Teilen von den beiden Stützpunkten bewältigt.

## Bildungsprodukte und -leistungen

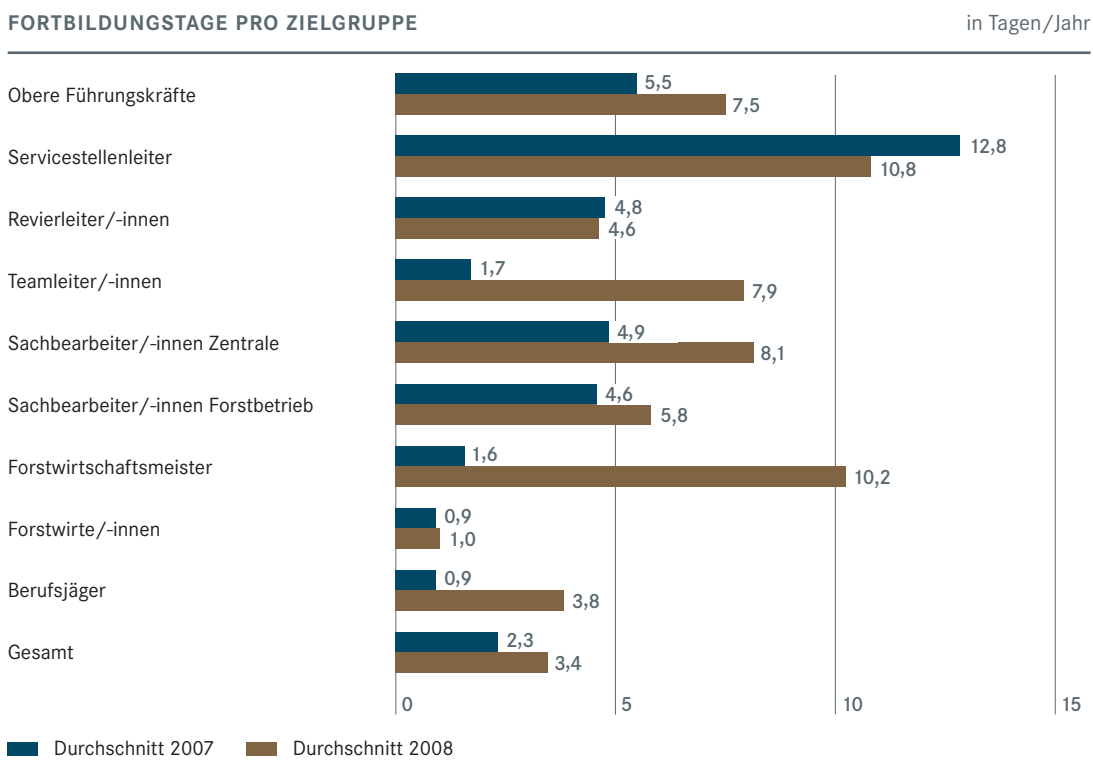
Es wurden Dienstleistungen aus den Clustern Ausbildung, Fachseminare, IT-Seminare, Fachunabhängige Seminare, Trainings vor Ort, Teamtraining und Tagungsbetrieb angeboten.

BILDUNGSLEISTUNGEN		Umfang in Teilnehmertagen		
	2007	2008	Veränderung in %	
<b>Fortbildung i.e.S.:</b>				
Fachseminar	4188	5857	40%	
Fachunabhängige Schulung	919	634	-31%	
IT-Seminar	2878	3066	7%	
Training on the job	1348	792	-41%	
Teamtraining	232	1424	514%	
<b>Sonstiges</b>				
Ausbildung	2090	1937	-7%	
Tagungsbetrieb	2160	2113	-2%	
Beratungsleistung	105	75	-30%	

Der Schwerpunkt lag bei den Fachseminaren und IT-Seminaren. Die Teamtrainings zur Verbesserung der innerbetrieblichen Kommunikation und Zusammenarbeit wurden entsprechend den Zielen des Nachhaltigkeitskonzeptes stark forciert.

### Fortbildung nach Zielgruppen

Der Fortbildungsumfang beträgt 3,4 Fortbildungstage pro Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr wurde erstmals der angestrebte Zielkorridor von 3,0 bis 4,0 Fortbildungstagen pro Mitarbeiter erreicht. Eine deutliche Steigerung ist bei der Gruppe der Teamleiter und bei den Forstwirtschaftsmeistern zu beobachten. Dies ist durch die fachlichen Regelfortbildungen und die Beteiligung bei der Neueinführung von IT-Programmen begründet (z.B. Immobilien, Zentraler Einkauf).





Der Holzwert des Waldes ist das eine. Seine Funktion als ökologisch wertvoller Lebensraum ist das andere. Hier wird Axel Reichert aktiv. Als einer der Naturschutzbeauftragten der Bayerischen Staatsforsten ist er bei allen Naturschutzthemen gefragt. Mit Rat und mit Tat.

## Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Personalräten und Belegschaft

### Offener Dialog

Die Verbundenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Wald und die Loyalität der Beschäftigten zum Unternehmen sind der Garant für den gegenwärtigen und zukünftigen Erfolg des Unternehmens. Durch verantwortliche und herausfordernde Aufgaben fördern die Bayerischen Staatsforsten Motivation und Verbundenheit zum Unternehmen. Umgekehrt steht auch das Unternehmen loyal zu seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bekennt sich zu seiner Fürsorgepflicht und sozialen Verantwortung.

Auf Basis dieser gegenseitigen Beziehung suchen die Bayerischen Staatsforsten bewusst den offenen und konstruktiven Dialog. Gute und umfassende Kommunikation ist ein wesentlicher Bestandteil von qualitativ hochwertigen Arbeitsbeziehungen. Es ist erklärtes Ziel der Bayerischen Staatsforsten, im Unternehmen eine offene Feedbackkultur über alle Hierarchieebenen hinweg weiter zu etablieren und zu fördern.

Neben den Mitarbeitergesprächen, Betriebsversammlungen und den Feedbackgesprächen im Rahmen von Personalentwicklungsmaßnahmen spielen hier die Personalratsarbeit und Mitarbeiterbefragungen eine wesentliche Rolle.

### Personalratsarbeit

Der konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Personalvertretungen kommt bei der Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine ganz besondere Rolle zu. Schließlich sind die Personalräte und Schwerbehindertenvertreter die gewählten Vertreter aller Beschäftigten.

Im Sinne des offenen Dialogs haben die Bayerischen Staatsforsten das Ziel, die Arbeitnehmervertretungen so rechtzeitig und sinnvoll wie möglich über bevorstehende Veränderungen und das allgemeine Unternehmensgeschehen zu informieren, auch über die Mindestanforderungen des Personalvertretungsgesetzes hinaus.

Hierzu finden mit dem Gesamtpersonalrat wie auch mit den örtlichen Personalräten regelmäßige Gespräche, i.d.R. Monatsgespräche, statt. Die Personalräte, Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenvertreter werden in aller Regel auch in die Projektarbeit im Unternehmen mit einbezogen. Anfang Juli 2008 fand die dritte unternehmensweite Personalrätekonferenz statt, in der die Vorstände Rede und Antwort standen.

Die Befragung der Personalräte 2007 ergab einen sehr hohen Zufriedenheitsgrad mit der Zusammenarbeit zwischen Unternehmensleitung und den Personalvertretungen.

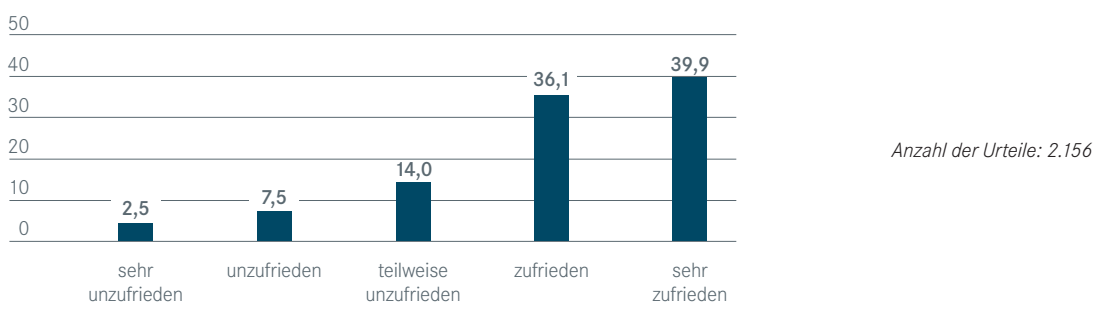
## Mitarbeiterzufriedenheit

Im Juni 2007 wurde die erste Mitarbeiterbefragung bei den Bayerischen Staatsforsten durchgeführt. Bei der Konzeption der Befragung war die Personalvertretung intensiv eingebunden. Die Beteiligung von 74 Prozent der Beschäftigten zeugt von der hohen Bereitschaft des Personals, sich einzubringen und lieferte repräsentative Ergebnisse.

Das Gesamtergebnis der Befragung zeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten insgesamt zufrieden oder sogar sehr zufrieden ist.

### ALLGEMEINE ARBEITSZUFRIEDENHEIT

in %



Auch im Vergleich zu den Ergebnissen anderer Zufriedenheitsstudien, insbesondere der Studie des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales aus dem Jahr 2006, durchgeführt in 314 Unternehmen mit über 37.000 Befragten, zeigen die Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten relativ hohe Zufriedenheitsgrade.

### VERGLEICH MIT ANDEREN ZUFRIEDENHEITSTUDIEN

	Jahr der Befragung	Befragte Personen	Anzahl Befragte	unzufrieden/ sehr unzufr.	teils/teils	zufrieden/ sehr zufrieden
<b>Bayerische Staatsforsten</b>	<b>2007</b>	<b>Mitarbeiter BaySF</b>	<b>3.000</b>	<b>10%</b>	<b>14%</b>	<b>76%</b>
EMNID-Umfrage	2007	Erwerbstätige in Deutschland	k. A.	22%		78%
SOEP <sup>1</sup>	2006	Erwerbstätige in Deutschland	13.000	10%	27%	62%
Bundesministerium für Arbeit und Soziales	2006/2008	Erwerbstätige in Deutschland	37.000			77%
IFAK Taunusstein	2007	Erwerbstätige in Deutschland	k. A.			75%

<sup>1</sup> Sozioökonomisches Panel der Bundesregierung

Aus der Befragung, insbesondere bei Betrachtung der Einzelergebnisse, kann abgeleitet werden, wo die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Stärken und Defizite im Unternehmen sehen.

So sind die Gruppe der Angestellten und die Gruppe der Arbeiterinnen und Arbeiter deutlich zufriedener als die Gruppe der Beamtinnen und Beamten. Unterdurchschnittliche Zufriedenheitsgrade weisen vor allem die Funktionen Revierleiter und Revierleiterinnen und die Teamleiterinnen und Teamleiter Büro auf. In diesen Gruppen zeigten sich nur ca. 60 Prozent als zufrieden bzw. sehr zufrieden. Ca. 20 Prozent waren hier unzufrieden oder sogar sehr unzufrieden.

Zur Bearbeitung der Befragungsergebnisse fanden im Geschäftsjahr 2008 auf Unternehmens- und Betriebsebene mehr als 100 Veranstaltungen mit allen Beschäftigten statt. In einem intensiven Diskussionsprozess wurden die Ergebnisse offen diskutiert und Handlungsbedarf abgeleitet. Belegschaft, Gesamtpersonalrat und Führungskräfte brachten gleichermaßen eine Vielzahl von konstruktiven und lösungsorientierten Vorschlägen ein. Diese gilt es nun sukzessive in den nächsten Jahren umzusetzen und in der Unternehmenskultur zu verankern. Das umfangreiche Maßnahmenpaket lässt sich wie folgt zusammenfassen und klassifizieren:

- Verbesserung der Kommunikation und Information
- Verbesserung des Projektmanagements
- Bessere und zielorientiertere Gestaltung des Veränderungsprozesses und -tempos
- Schaffung von mehr Leistungsanreizen, leistungsgerechteres Entlohnungssystem
- Wertschätzung und Anerkennung der geleisteten Arbeit
- Ausbau der Führungskräfteentwicklung, Seminare zur Team- und Persönlichkeitsentwicklung
- Arbeitsvolumen und Arbeitsgestaltung



## Gleichstellung und Antidiskriminierung

Die Bayerischen Staatsforsten tolerieren keinerlei Diskriminierung oder Belästigung im Arbeitsumfeld, sei es aufgrund von Alter, Behinderungen, Herkunft, Geschlecht, politischer Haltung oder gewerkschaftlicher Betätigung, Rasse, Religion oder sexueller Orientierung.

### Menschenrechte, Religionsfreiheit, Kinderarbeit

Die Förderung der Menschenrechtsstandards bei sämtlichen Geschäftsaktivitäten entspricht den Werten und Führungsprinzipien des Unternehmens. Bei den nicht volljährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden die Vorgaben des Jugendarbeitsschutzgesetzes im Zusammenhang mit gefährlichen Arbeiten strikt eingehalten. Die Bayerischen Staatsforsten verfolgen in ihren geschäftlichen Aktivitäten eine klare Politik der kompromisslosen Verurteilung von Kinderarbeit. Auch in seiner Zulieferkette duldet das Unternehmen keine Kinderarbeit und geht gegen erkannte Verstöße vor. Die Bayerischen Staatsforsten stehen für Religionsfreiheit ein.

### Förderung von Frauen – Gleichstellungskonzept

Einer Arbeitswelt, die innovative Wege geht, um Familie und Beruf besser vereinbaren zu können und die Chancengleichheit von Frauen und Männern gleichermaßen zu gewährleisten, wird die Zukunft gehören. Die Bayerischen Staatsforsten haben sich daher zum Ziel gesetzt, auf diesem Gebiet neue Wege zu beschreiten und aktive Maßnahmen zur Verbesserung der Situation einzuleiten. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung war die unternehmensweite Veröffentlichung des mit dem Gesamtpersonalrat abgestimmten Gleichstellungskonzepts.

#### Maßnahmen zur Gleichstellung und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

- Sensibilisierung der Führungskräfte (Führungskräfteentwicklungsprogramm) sowie aller Beschäftigten im Rahmen von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Evaluierung mit Hilfe der Mitarbeiterbefragung
- Langfristig Erhöhung des Frauenanteils
- Flexible Arbeitszeitmodelle und Teilzeitmodelle
- Erprobung der Einrichtung von home-office-Arbeitsplätzen
- Kontaktpflege zu beurlaubten Beschäftigten
- Elternschaft und Elternzeit erhöhen die soziale Kompetenz von Müttern und Vätern

## Schwerbehinderte

Die Bayerischen Staatsforsten verpflichten sich, schwerbehinderte Menschen bestmöglich in das Unternehmen zu integrieren. So werden schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Ein großer Erfolg für die Förderung von Schwerbehinderten ist die Tatsache, dass im Kalenderjahr 2007 durchschnittlich 161 Arbeitsplätze mit schwerbehinderten bzw. ihnen gleichgestellten Personen im Unternehmen besetzt waren. Damit wurde die geforderte Mindestquote von 5 Prozent Pflichtarbeitsplätzen übertroffen und konnte gegenüber dem Kalenderjahr 2006 gesteigert werden. Die Berechnung erfolgt gemäß Sozialgesetzbuch IX §§ 71-73. Die Quote bezieht sich dementsprechend auf im Jahresdurchschnitt 2.813 Beschäftigte.

Die Gesamtschwerbehindertenvertretung und die örtlichen bzw. regionalen Schwerbehindertenvertretungen achten in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten des Arbeitgebers für Schwerbehinderte darauf, dass die Belange dieser Beschäftigtengruppe gefördert werden und keine Benachteiligung aufgrund der Behinderung stattfindet.

## Mobbing

Die Bayerischen Staatsforsten sind sich bewusst, dass es bei der Vermeidung von Mobbing im Unternehmen nicht nur um Vermeidung einer Situation geht, die die Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter massiv beeinträchtigen kann. Vielmehr sehen die Bayerischen Staatsforsten als Arbeitgeber und Dienstherr die gesetzliche und moralische Verpflichtung, das Persönlichkeitsrecht, die Gesundheit und die Ehre der Beschäftigten zu schützen. Es wird nicht verkannt, dass schon das Erkennen von Mobbing, aber auch das Abstellen von entsprechenden Verhaltensmustern schwierig ist.

Mit den beiden Gleichstellungsbeauftragten sowie den Personalvertretungen bieten die Bayerischen Staatsforsten Anlaufstellen für Mobbingopfer an, um solche kompromittierende Situationen abstellen zu können.

## Bestechung, Korruption

Ein funktionierendes Internes Kontrollsystem im Unternehmen trägt wesentlich dazu bei, Korruption zu vermeiden. So sind die in den Verfahrensbeschreibungen und internen Anweisungen festgeschriebenen Kontrollen und Regelungen auch darauf ausgerichtet, Bestechung und Korruption zu verhindern. Die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe sowie die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems zu prüfen, sind Aufgabenschwerpunkte der Internen Revision.

Die Prüfungstätigkeit der Internen Revision beruht auf einer risikoorientierten Prüfungsplanung. Dabei werden auch die Korruptionsrisiken zur Auswahl der Prüfungsschwerpunkte berücksichtigt. Hinweise auf dolose Handlungen sind von der Internen Revision zu verfolgen und – falls erforderlich – auch anlassbezogene Sonderprüfungen durchzuführen.

## Stakeholderdialog, regionale Vernetzung und Verantwortung

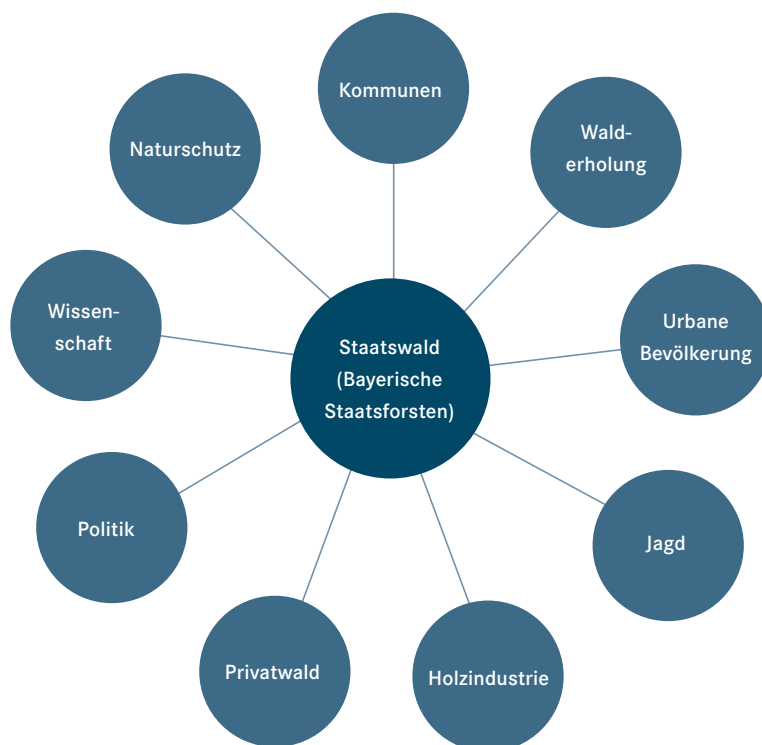
Der Bayerische Staatswald ist Gegenstand vielfältiger Interessen der Gesellschaft. Diese Interessen manifestieren sich beispielsweise in Ansprüchen an den Natur- und Artenschutz, in Forderungen an eine nachhaltige und verlässliche Bereitstellung des Rohstoffs Holz, in gesellschaftlichen Aufträgen wie der Schutzwaldsanierung oder der Sicherung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum. Die aus verschiedenen Blickwinkeln formulierten, teilweise konkurrierenden, aber jeder für sich legitimen Ansprüche an den Staatswald führen zu einem Spannungsfeld, in dem sich das Unternehmen bewegt. Dialog, Vernetzung und Verantwortung sind die Antworten der Bayerischen Staatsforsten auf die skizzierten Herausforderungen.

### Stakeholderdialog

Das Unternehmen pflegt mit allen relevanten Verbänden und Anspruchsgruppen an den bayerischen Staatswald den direkten Dialog sowohl auf überregionaler als auch auf regionaler Ebene. Eine besonders wichtige Rolle übernimmt der Beirat des Unternehmens. Um die verschiedenen Interessen an den Staatswald darzustellen, wurde im Staatsforstengesetz der Grundstein für einen institutionalisierten, aktiven Stakeholderdialog geschaffen. Im Beirat der Bayerischen Staatsforsten kommen zweimal jährlich die Vertreter bedeutender Anspruchsgruppen rund um den bayerischen Staatswald zusammen, um sich mit der Unternehmensleitung über strategische Vorhaben und aktuelle Entwicklungen auszutauschen. Das Gremium ist damit sowohl wichtiger Maßstab als auch operative Basis für die Vernetzung des Unternehmens.

*Mitglieder des Beirats  
siehe [www.baysf.de](http://www.baysf.de)  
> das Unternehmen*

## DIE BAYERISCHEN STAATSFORSTEN UND IHRE UMWELTEN



### Bewahrung der Landeskultur

Die enge Beziehung zu und zeitweilige Abhängigkeit der Menschen von den Wäldern in ihrer Umgebung führte zu einer intensiven Verzahnung der Geschichte mit der Waldgeschichte und ihren Relikten. Die Bayerischen Staatsforsten bekennen sich zum Schutz dieser landeskulturellen Güter. Ruinen, Schwedenschanzen, der rätische Limes, Kohlemeiler, Wegkreuze, Quellfassungen, Gedenksteine, Marterl bis hin zu Bärenfängen bewahren die Bayerischen Staatsforsten als Zeitzeugen und geschichtsträchtige Objekte. Nicht zuletzt leben die Historie und viele Geschichten in den Namen von Waldorten weiter. An dieser Tradition der einst erdachten Namen in Wald und Flur hält das Unternehmen in seinen Karten und Legenden fest.

## **Denkmalschutz an Gebäuden**

Die Bayerischen Staatsforsten sind im Besitz einer Vielzahl von Gebäuden, verteilt im gesamten Freistaat, mit einem Schwerpunkt im ländlichen Raum. Dieser Gebäudebestand wurde früher von der staatlichen Bauverwaltung betreut, seit der Forstreform sind die Bayerischen Staatsforsten eigenverantwortlich dafür zuständig. Für die Verwaltung und Pflege wurde eine Projektgruppe Gebäudestandards installiert, die sich vor allem auch mit der energetischen Optimierung der Gebäude beschäftigt. Die angedachten Standards sollen bis 2025 für alle Gebäude umgesetzt sein.

Im Rahmen dieser Maßnahmen sind jedoch auch Verpflichtungen im Zuge des Denkmalschutzes zu berücksichtigen. So ist beispielsweise die Hälfte der 41 Forstbetriebsgebäude in die bayerische Denkmalliste aufgenommen. Die Bayerischen Staatsforsten sind sich dieser besonderen Verantwortung bewusst und werden die notwendigen Sanierungsmaßnahmen in Abstimmung mit den Behörden durchführen. Langfristiges Ziel ist eine moderne und nachhaltige Nutzung dieses wertvollen Gebäudebestands an den meist ländlichen Betriebssitzen.

## **Schutz der Bodendenkmäler**

Seit mehr als 500.000 Jahren leben Menschen im Gebiet des heutigen Bayern. Die Spannweite der archäologischen Spuren, die sie hinterließen – darunter auch solche des Neandertalers –, reicht von der Altsteinzeit in den Höhlen der Alb bis hin zu Befestigungswerken der Neuzeit. Zahlreiche dieser Bodendenkmäler liegen im Wald. Soweit diese bekannt sind, wird bei der Waldbewirtschaftung darauf Rücksicht genommen. Grundsätzlich besteht für die ca. 65.000 Bodendenkmäler in Bayern ein gesetzlicher Schutz. Allerdings sind nicht alle Bodendenkmäler im Wald erfasst oder auf den ersten Blick eindeutig erkennbar. Neben bestehenden Kontakten zu Kreis- und Bezirksheimatpflegern fand im abgelaufenen Geschäftsjahr darüber hinaus auch ein gemeinsamer Austausch mit dem Generalkonservator Prof. Dr. Greipl und dem Landeskonservator Dr. Sommer vom Landesamt für Denkmalschutz statt. Die dort getroffenen Vereinbarungen zu Grabungen und archäologischen Erkundungen sind den Forstbetrieben kommuniziert worden, um den Schutz der archäologischen Bodendenkmäler weiter zu verbessern. In den kommenden Jahren sind Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angedacht.

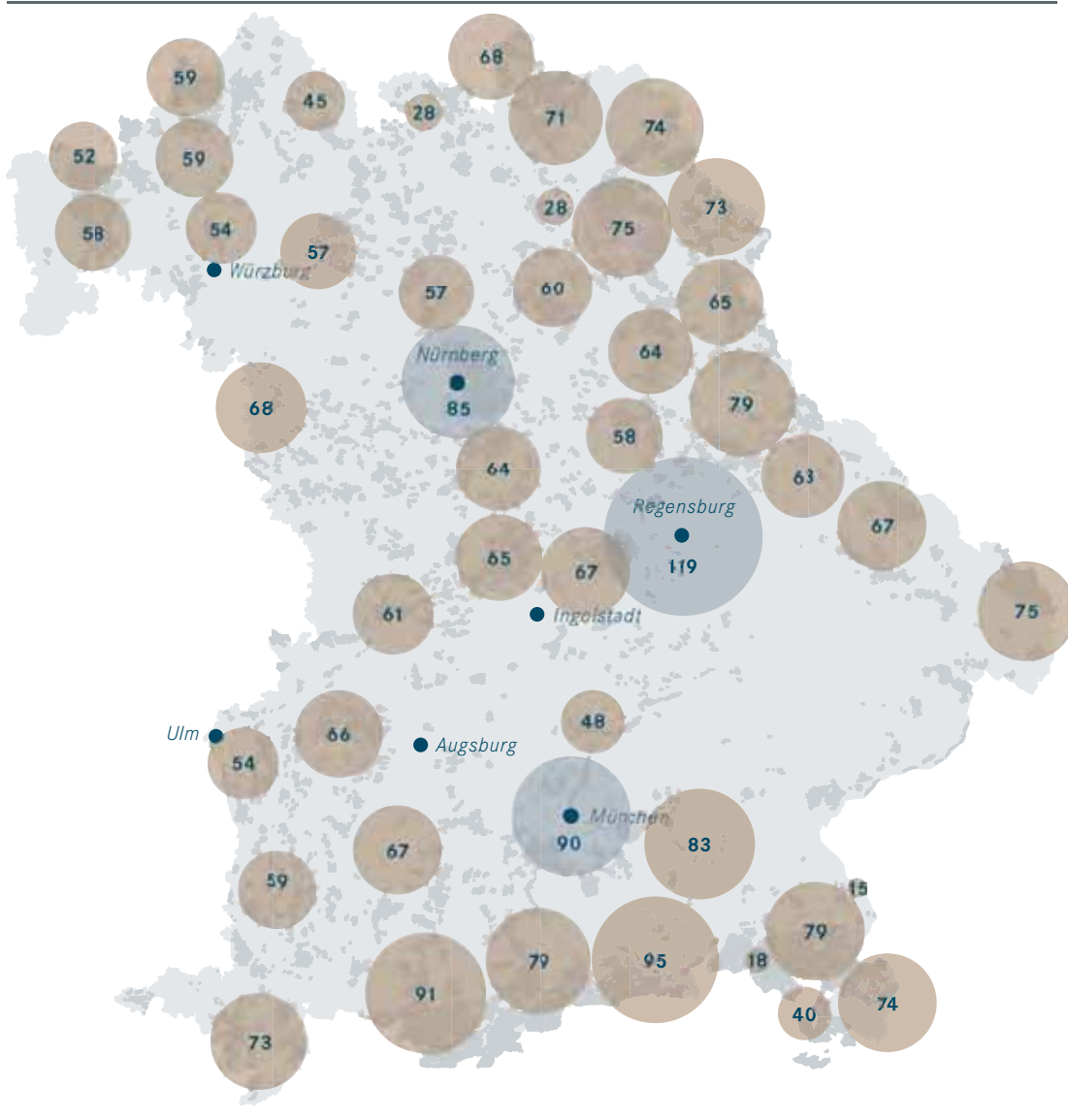
Ein Förster, wie er auf der Bank sitzt. Seit über 25 Jahren Revierleiter in Linden im fränkischen Schichtstufenland. Über sich will Waldemar Geck nicht viel Worte machen. Aber seine Frau – und diese stellvertretend für alle Försterfrauen – will er preisen für ihr unermüdliches Wirken im Stillen. Dem schließen wir uns gerne an.



## Beitrag zur Wertschöpfung im ländlichen Raum

Die Organisationseinheiten der Bayerischen Staatsforsten tätigen regelmäßige Investitionen in Gebäude und Infrastruktur. Dabei agiert das Unternehmen prinzipiell nach dem Grundsatz, diese Leistungen aus der Region zu beziehen. Damit leisten einen bedeutenden Beitrag zur Wertschöpfung im ländlichen Raum. Die Bayerischen Staatsforsten sind in hohem Maße auf Dienstleistungen wie z.B. bei der hochmechanisierten Holzernte angewiesen. Davon profitieren vor allem Dienstleister wie zum Beispiel Maschinenführer, Holzfrächter und die heimische Holz- und Sägeindustrie. Der Branchenverbund Forst, Holz, Papier bildet mit einem Umsatzvolumen von rund 25 Mrd. Euro und nahezu 200.000 Beschäftigten einen bedeutenden Wirtschaftszweig in Bayern.

### ARBEITSPLÄTZE IM LÄNDLICHEN RAUM





Durch die Projektierung und Realisierung von Biomasseheizkraftwerken im ländlichen Raum wird mit Hilfe hoher Investitionen Wirtschaftskraft in der Region erzeugt. Im schwäbischen Mertingen konnte zum Geschäftsjahreswechsel der Grundstein für ein neues Biomasseheizkraftwerk für die Fa. Zott gelegt werden. In den strukturschwachen Regionen befinden sich Biomasseheizkraftwerke im Planungsstadium. Die Bayerischen Staatsforsten beabsichtigen, auch in den kommenden Geschäftsjahren in weitere Biomasseheizkraftwerke im ländlichen Raum zu investieren.

Eine große Bedeutung kommt der Bewahrung sicherer Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu. Das Unternehmen sieht sich hier in einer besonderen Verantwortung. Vorstehende Graphik verdeutlicht den großen Anteil von Arbeitnehmern aus ländlichen Regionen an der Belegschaft der Bayerischen Staatsforsten. Insbesondere in strukturschwachen Regionen wie in Teilen der Oberpfalz und Oberfrankens bieten die Bayerischen Staatsforsten viele sichere und begehrte Arbeitsplätze.

## Regionale Partnerschaften

Die gesellschaftliche Nutzung der bayerischen Staatswälder wird von den Bayerischen Staatsforsten im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit nachdrücklich unterstützt. Es bestehen traditionelle Beziehungen zu den Gebietsvereinen des Landesverbandes der Gebirgs- und Wandervereine sowie zum Deutschen Alpenverein, die in ihren Arbeitsgebieten die Markierungen am Wanderwegenetz durchführen. Derzeit werden Gespräche zur Optimierung dieser Netze auf der Basis bestehender Vereinbarungen geführt mit dem Ziel, einen entsprechenden Wegezustand auf ausgewählten Strecken dauerhaft zu gewährleisten. Mit weiteren Partnern wie Naturparks oder Gemeinden werden ähnliche Vereinbarungen angestrebt. In zahlreichen Projekten arbeiten die Bayerischen Staatsforsten mit regionalen Partnern aus Naturschutz, Wirtschaft, Kunst und Schulen zusammen. Damit entsteht ein bedeutender Transfer an Wissen und Erfahrungen – für beide Seiten. Die größte Allianz bildet dabei das Engagement des Deutschen Alpenvereins und des Bergwaldprojekts e. V. bei freiwilligen Aktionen in den Bergwäldern. Wie schon in den vergangenen Jahren arbeiteten auch im Geschäftsjahr 2008 über 150 Helferinnen und Helfer in den bayerischen Alpen in der Schutzwaldpflege, bei der Instandsetzung von Wegen und Steigen und bei der Pflanzung von Mischbaumarten.

## Erholung

Der Wald als naturnaher Lebensraum ist von überragender Bedeutung für die Erholung der Menschen. Von den rund 725.000 Hektar Staatswald und 80.000 Hektar Offenland, die von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschaftet werden, liegen bedeutende Flächen im unmittelbaren Bereich der Großstädte sowie in den Fremdenverkehrsregionen der bayerischen Alpen und Mittelgebirge.

Die Forstbetriebe haben im Geschäftsjahr 2008 schwerpunktmäßig die regionalen Erholungskonzepte mit Unterstützung durch die Zentrale der Bayerischen Staatsforsten erstellt. Nach zahlreichen Abstimmungsgesprächen mit Partnern (Forstverwaltung, Gemeinden, Vereine, Verbände) liegen nun belastbare Zahlen zur Länge der Erholungswege im Staatswald und zu weiteren Erholungseinrichtungen vor. Die regionalen Erholungskonzepte bieten eine umfassende Grundlage, um die Aufgaben der Forstbetriebe im Bereich der Erholung zu planen und zu steuern sowie Zuwendungen nach den besonderen Gemeinwohlleistungen zu beantragen.

### ÜBERSICHT ERHOLUNGSEINRICHTUNGEN

Kategorie		
Wanderwege	km	rd. 9.000
Lehrpfade	km	rd. 133
Radwege	km	rd. 3.300
Reitwege	km	rd. 272
Parkplätze	Anzahl	1.080
Spielplätze	Anzahl	45

Intern wurde die Haltung zur Verkehrssicherung einheitlich geregelt, mit der Maßgabe, dass die Bayerischen Staatsforsten für alle Forststraßen die Verkehrssicherungspflicht übernehmen. Auf Wanderwegen abseits der Forststraßen können geeignete Institutionen „Patenschaften“ für diese Wegeabschnitte übernehmen, die eine Unterstützung bei der Kontrolle vorsieht. Dazu wurde eine Rahmenvereinbarung mit dem Landesverband Bayern der deutschen Gebirgs- und Wandervereine geschlossen. Mit dem Deutschen Alpenverein wurde ebenfalls eine Rahmenvereinbarung zu Nutzung und Unterhalt der Steige im bayerischen Alpenraum geschlossen. Mit beiden Institutionen werden derzeit auf der Basis der Erhebungen in den regionalen Erholungskonzepten vor Ort die Zuständigkeiten für die entsprechenden Wegeabschnitte vereinbart.

Schwerpunkte bei Einzelprojekten waren die Sanierung und Neuerstellung von Waldlehr- und -erlebnispfaden sowie die Sanierung vielfrequenter Radwege.

### Nachtparkplätze am Walchenseesüdufer

Der neue Nachtparkplatz ist Teil eines umfassenden Erholungskonzeptes für das Walchenseesüdufer, das der Forstbetrieb Bad Tölz gemeinsam mit Gemeinden, dem Landratsamt und anderen Beteiligten entwickelt hat. Badeplätze mit Toiletten wurden ausgewiesen, ein Verkehrskonzept mit zahlreichen Parkplätzen erstellt und notwendige Ge- und Verbote erlassen. „Wohnmobilisten“ haben jetzt die Möglichkeit, gegen eine geringe Gebühr ihr Ferienmobil abzustellen sowie Strom und Wasser zu tanken und Abfälle geordnet zu entsorgen. Der bisherige Nachtparkplatz Oberrach wird zu einem ganzjährig nutzbaren Wanderparkplatz umgebaut, der Nachtparkplatz Niederrach wird geschlossen und steht dem Forstbetrieb künftig als Holzlagerplatz zur Verfügung.

## Verbraucherschutz

### Wildbrethygiene

Der Schutz der Verbraucher ist den Bayerischen Staatsforsten ein wichtiges Anliegen. Besonderes Augenmerk liegt auf der hohen Qualität des vermarkteten Wildbrets. So wurden allein im Geschäftsjahr 2008 ca. 500.000 Euro in die Renovierung von Kühlkammern und Zerwirkräumen investiert. Für das Geschäftsjahr 2009 sind weitere Investitionen in Höhe von ca. 880.000 Euro geplant. Durch strikte Einhaltung der Fleischhygienevorschriften wird ein hoher Standard gesetzt.

Die Qualifikation von Mitarbeitern als „kundige Person“, standardmäßig durchgeführte Radio-Caesium-Analysen nach einem mit dem StMUGV abgestimmten Probenplan, Zerwirkräume auf hohem Niveau und konsequente Trichinenschau beim Schwarzwild sichern die hohe Qualität des heimischen Wildbrets.

Um die Einhaltung der Vorschriften zu gewährleisten, wurde im zurückliegenden Geschäftsjahr eine eigene Seminarreihe zur Wildbrethygiene durchgeführt, um die vor Ort zuständigen Mitarbeiter für die zahlreichen Anforderungen an die Erzeugung hochwertigen Wildfleisches zu qualifizieren.

Am nordöstlichen Rand der Bayerischen Staatsforsten sollte es etwas geruhsamer zugehen, meint man. Andrea Wolf kann das nicht feststellen. Ihr Arbeitsplatz in der Kanzlei des Forstbetriebs Nordhalben ist eine „turbulente Drehscheibe“. Deren ruhender Pol sie ist.



# Abschluss

# Bilanz

ZUM 30.6.2008

in Euro

Aktiva	30.6.2007	30.6.2008
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.390.798,46	1.346.462,69
2. Nutzungsrecht	61.500.000,00	61.500.000,00
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	62.890.798,46	62.846.462,69
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund	98.916.508,81	97.856.116,23
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.555.115,07	7.650.636,19
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.452.548,01	11.023.876,67
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.107.077,96	3.007.545,57
<b>Summe Sachanlagen</b>	113.031.249,85	119.538.174,66
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Beteiligungen	0,00	1.347.125,70
2. Alterssicherungsfonds	10.044.396,04	17.111.468,87
<b>Summe Finanzanlagen</b>	10.044.396,04	18.458.594,57
<b>Summe Anlagevermögen</b>	185.966.444,35	200.843.231,92
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	61.397,88	61.397,88
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	25.326.874,52	13.541.439,54
<b>Summe Vorräte</b>	25.388.272,40	13.602.837,42
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.936.901,16	31.287.284,62
2. Zuzahlungsanspruch für Pensionen gegen den Freistaat Bayern	105.541.321,00	109.892.101,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	8.003.833,61	4.381.205,61
<b>Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	150.482.055,77	145.560.591,23
<b>III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	53.388.083,69	71.764.263,36
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	229.258.411,86	230.927.692,01
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	3.259.102,93	6.001.145,98
<b>Bilanzsumme</b>	418.483.959,14	437.772.069,91

in Euro

Passiva	30. 6. 2007	30. 6. 2008
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Grundkapital	15.000.000,00	15.000.000,00
II. Kapitalrücklage	95.150.470,92	95.150.470,92
III. Gewinnrücklagen	10.149.226,76	34.808.334,88
IV. Jahresüberschuss	52.159.108,12	62.043.372,63
Summe Eigenkapital	172.458.805,80	207.002.178,43
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	114.743.959,59	123.687.287,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	37.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	90.017.652,61	80.229.840,18
Summe Rückstellungen	204.761.612,20	203.954.127,18
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	57.500,00	170.364,59
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.088.503,02	19.360.811,50
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Freistaat Bayern	37.889,44	356.545,85
4. Sonstige Verbindlichkeiten	8.197.236,47	1.495.501,30
Summe Verbindlichkeiten	35.381.128,93	21.383.223,24
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	5.882.412,21	5.432.541,06
<b>Bilanzsumme</b>	<b>418.483.959,14</b>	<b>437.772.069,91</b>



# Gewinn- und Verlustrechnung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BAYERISCHE STAATSFORSTEN AÖR  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008 (1.7.2007 BIS 30.6.2008)

in Euro

	2007	2008
1. Umsatzerlöse	337.214.945,29	<b>340.802.657,22</b>
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	21.049.777,63	<b>-11.785.434,98</b>
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	456.244,60	<b>707.666,89</b>
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.122.214,79	<b>4.120.348,92</b>
<b>Gesamtleistung</b>	<b>360.843.182,31</b>	<b>333.845.238,05</b>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-14.402.222,66	<b>-10.228.518,81</b>
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-113.991.960,33	<b>-98.127.068,69</b>
<b>Summe Materialaufwand</b>	<b>-128.394.182,99</b>	<b>-108.355.587,50</b>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-106.716.362,48	<b>-96.541.955,12</b>
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 9.894.224,18 Euro (Vorjahr 11.212.834,10 Euro)	-34.677.840,44	<b>-30.486.039,58</b>
<b>Summe Personalaufwand</b>	<b>-141.394.202,92</b>	<b>-127.027.994,70</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.280.557,65	<b>-6.324.844,65</b>
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-29.654.786,60	<b>-29.202.876,56</b>
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	<b>0,00</b>
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.950.052,32	<b>2.568.243,14</b>
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-25,92	<b>0,00</b>
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>59.069.478,55</b>	<b>65.502.177,78</b>
13. Außerordentliche Erträge	194.823,68	<b>150.611,88</b>
14. Außerordentliche Aufwendungen	-3.911.177,31	<b>-7.500,00</b>
<b>15. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-3.716.353,63</b>	<b>143.111,88</b>
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	<b>-37.000,00</b>
17. Sonstige Steuern	-3.194.016,80	<b>-3.208.371,18</b>
18. Abführung Reinertrag Coburger Domänengut	0,00	<b>-356.545,85</b>
<b>18. Jahresüberschuss</b>	<b>52.159.108,12</b>	<b>62.043.372,63</b>

# Kapitalflussrechnung

KAPITALFLUSSRECHNUNG DER BAYERISCHE STAATSFORSTEN AÖR  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008 (1.7.2007 BIS 30.6.2008)

in Tsd. Euro

	2007	2008
1. Jahresüberschuss	52.159	<b>62.043</b>
2. Abschreibungen	4.281	<b>6.325</b>
3. Veränderung der Rückstellungen	35.828	<b>-807</b>
4. Veränderung der		
a) Vorräte	-21.019	<b>11.785</b>
b) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-14.949	<b>5.650</b>
c) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.282	<b>-7.615</b>
5. Veränderung der		
a) sonstigen Vermögensgegenstände	-13.714	<b>-728</b>
b) sonstigen Verbindlichkeiten	-22.256	<b>-6.383</b>
c) Rechnungsabgrenzungsposten	-1.284	<b>-3.192</b>
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>33.327</b>	<b>67.078</b>
6. Investitionen		
a) in immaterielle Anlagen	-1.071	<b>-666</b>
b) in Sachanlagen	-10.782	<b>-14.586</b>
c) in Finanzanlagen	-10.044	<b>-18.544</b>
7. Anlagenabgänge		
a) Sachanlagen	3.273	<b>2.465</b>
b) Finanzanlagen	0	<b>10.130</b>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-18.624</b>	<b>-21.202</b>
8. Veränderung Fremdkapital	0	<b>0</b>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Cashflow vor Gewinnabführung</b>	<b>14.703</b>	<b>45.876</b>
9. Gewinnabführung für das vorherige Geschäftsjahr	-15.000	<b>-27.500</b>
<b>Cashflow</b>	<b>-297</b>	<b>18.376</b>
<b>Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>53.685</b>	<b>53.388</b>
<b>Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>53.388</b>	<b>71.764</b>

(Abweichungen können sich aufgrund der Rundung auf Tsd. Euro ergeben)

# Anhang

# Anhang zum Jahresabschluss

## ALLGEMEINER TEIL

### Gründung Bayerische Staatsforsten

Die Bayerischen Staatsforsten wurden durch das Staatsforstengesetz (StFoG) zum 1. Juli 2005 als ein rechtlich und wirtschaftlich eigenständiger Forstwirtschaftsbetrieb gegründet. Die Bayerischen Staatsforsten haben gemäß dem Art. 17 des Staatsforstengesetzes die für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB geltenden Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches entsprechend anzuwenden.

Die Grundlage des Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2008 bildet der Jahresabschluss zum 30. Juni 2007. In der Eröffnungsbilanz wurden die sich aus der Gesamtrechtsnachfolge der „Staatsforstverwaltung“ ergebenden Buchwerte für Vermögensgegenstände und Schulden fortgeführt, soweit sie nicht über ihrem beizulegenden Zeitwert lagen.

### Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss ist nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren angewendet.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Das **Nutzungsrecht** an dem zu bewirtschaftenden Forstvermögen wird nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Ausgangspunkt für die Bewertung des Nutzungsrechts sind die Daten der langfristigen Unternehmensplanung.

Die Bilanzierung der **Sach- und Finanzanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen erfolgen linear. Geringwertige Vermögensgegenstände werden entsprechend § 6 Abs. 2 EStG a.F. im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Aus Vereinfachungsgründen wird bei Geringwertigen Wirtschaftsgütern im Anlagespiegel im Jahr des Zugangs ein Abgang unterstellt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die AfA-Tabellen für die Forstwirtschaft sowie die AfA-Tabelle für die allgemein verwendbaren Anlagegüter des Bundesfinanzministeriums zugrunde.

Nutzungsdauer des Anlagevermögens	in Jahren
Software	3
Verwaltungsgebäude	50
Betriebsgebäude	10–20
Maschinen	5–10
Fuhrpark	6
EDV-Anlagen	3–8
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5–13

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt zu Anschaffungskosten. Diese sind nach der Durchschnittswertmethode unter Beachtung des Niederstwertprinzips ermittelt. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt. Der im Vorjahr ermittelte Bilanzwert wird als Festwert weitergeführt.

Bei den zu Herstellungskosten bewerteten **fertigen Erzeugnissen** sind die Einzelkosten der Herstellung angesetzt. Soweit der beizulegende Marktpreis niedriger ist, erfolgt ein Ansatz zu diesem Wert.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen, sowie für allgemeine Ausfallrisiken angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** sowie der **Zuzahlungsanspruch** für die vom Freistaat Bayern entsprechend der Regelung des Art. 120 BayBG zu tragenden **Pensionsverpflichtungen** werden auf der Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens unter Anwendung der Richttafeln von Prof. Klaus Heubeck entsprechend dem Teilwertverfahren mit einem Zinsfuß von 6 Prozent bewertet.

Die **Steuerrückstellungen** werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung gebildet.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend berücksichtigt. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinsfuß von 3 Prozent und Verpflichtungen aus Beihilfeansprüchen der Versorgungsempfänger mit einem Zinsfuß von 6 Prozent bewertet.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

### Derivative Finanzinstrumente

Derartige Geschäfte wurden im Geschäftsjahr 2008 nicht getätigt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2008 ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

Die in der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude basieren auf dem bereits erlassenen Verwaltungsakt des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten vom 1. Juli 2005 betreffend die in das Eigentum der Bayerischen Staatsforsten übertragenen Grundstücke und Gebäude (Anlage 1).

Bis zur endgültigen Festsetzung der überarbeiteten Anlage 1 handelt es sich um vorläufige Werte.

Für die Nutzung des bayerischen Staatswaldes ist den Bayerischen Staatsforsten durch Gesetz ein umfassendes und unentgeltliches Nutzungsrecht übertragen. Dieses Nutzungsrecht stellt einen immateriellen Vermögensgegenstand dar.

## Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2007 (1.7. 2007 bis 30.6. 2008)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				30. 6. 2008
	30. 6. 2007	Zugang 2008	Abgang 2008	Umbuchung	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.130.314,02	666.339,66	-83.636,13	59.500,00	2.772.517,55
2. Nutzungsrecht	61.500.000,00	0,00	0,00	0,00	61.500.000,00
<b>Summe Im. Vermögensgegenstände</b>	<b>63.630.314,02</b>	<b>666.339,66</b>	<b>-83.636,13</b>	<b>59.500,00</b>	<b>64.272.517,55</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund	134.416.429,96	2.278.098,31	-2.165.381,84	701.435,92	135.230.582,35
2. Technische Anlagen und Maschinen	15.969.295,95	2.688.039,28	-2.754.176,94	1.040.000,00	16.943.158,29
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.969.711,44	6.856.940,51	-717.828,25	61.460,17	17.170.283,87
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.107.077,96	2.762.863,70	0,00	-1.862.396,09	3.007.545,57
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>163.462.515,31</b>	<b>14.585.941,80</b>	<b>-5.637.387,03</b>	<b>-59.500,00</b>	<b>172.351.570,08</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Beteiligungen	0,00	1.347.125,70	0,00	0,00	1.347.125,70
2. Alterssicherungsfonds	10.044.396,04	17.197.046,41	-10.129.973,58	0,00	17.111.468,87
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>10.044.396,04</b>	<b>18.544.172,11</b>	<b>-10.129.973,58</b>	<b>0,00</b>	<b>18.458.594,57</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>237.137.225,37</b>	<b>33.796.453,57</b>	<b>-15.850.996,74</b>	<b>0,00</b>	<b>255.082.682,20</b>

## Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen den Alterssicherungsfonds für die Sicherung der künftigen Versorgungslasten der Beamten, sowie eine Beteiligung i. H. v. 49,9 Prozent an der MVV Alpha neun GmbH mit Sitz in Gersthofen zum Betrieb eines Biomasseheizkraftwerks.

Die Entwicklung des Alterssicherungsfonds im Geschäftsjahr 2008 stellt sich wie folgt dar:

## Entwicklung des Alterssicherungsfonds im Geschäftsjahr 2008

	in Euro
<b>Anfangsbestand zum 01.07.2007</b>	<b>10.044.396,04</b>
<b>Nettozugänge im Geschäftsjahr 2008 (ohne Umschichtungen)</b>	<b>7.152.650,37</b>
Auszahlungen für Versorgungslasten	7.152.650,37
<b>Abgänge im Geschäftsjahr 2008</b>	<b>-85.577,54</b>
Auszahlungen für Versorgungslasten	-85.577,54
<b>Schlussbestand zum 30.06.2008</b>	<b>17.111.468,87</b>

Der Anfangsbestand von 10,0 Mio. Euro wurde im Vorjahr unter dem Posten Wertpapiere des Anlagevermögens ausgewiesen.

## Vorräte

Vorräte	in Euro	
	30. 6. 2007	30. 6. 2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	61.397,88	<b>61.397,88</b>
Fertige Erzeugnisse und Waren	25.326.874,52	<b>13.541.439,54</b>
<b>Gesamt</b>	<b>25.388.272,40</b>	<b>13.602.837,42</b>

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe umfassen im Wesentlichen den Bestand an Kraftstoffen des Maschinenbetriebs sowie die Bestände an Heizstoffen der Forstbetriebe.

Die fertigen Erzeugnisse und Waren umfassen die sich im Lager befindlichen Mengen an Rohholz und Hackschnitzeln. Die Verminderung des Bestands basiert auf einem mengenmäßigen Bestandsabbau von rd. 560 Tsd. fm.

## Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	in Euro	
	30. 6. 2007	30. 6. 2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.936.901,16	<b>31.287.284,62</b>
Zuzahlungsanspruch für Pensionen gegen den Freistaat Bayern	105.541.321,00	<b>109.892.101,00</b>
Sonstige Vermögensgegenstände	8.003.833,61	<b>4.381.205,61</b>
<b>Gesamt</b>	<b>150.482.055,77</b>	<b>145.560.591,23</b>

							in Euro	
30. 6. 2007	Zuschreibung	Kumulierte Abschreibungen		Umbuchung	30. 6. 2008	Buchwert 30. 6. 2008	Buchwert Vorjahr	
		Zugang 2008	Abgang 2008					
739.515,56	0,00	770.175,43	-83.636,13	0,00	1.426.054,86	1.346.462,69	1.390.798,46	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	61.500.000,00	61.500.000,00	
739.515,56	0,00	770.175,43	-83.636,13	0,00	<b>1.426.054,86</b>	<b>62.846.462,69</b>	62.890.798,46	
35.499.921,15	0,00	2.023.125,70	-148.580,73	0,00	37.374.466,12	<b>97.856.116,23</b>	98.916.508,81	
10.414.180,88	0,00	1.399.915,25	-2.521.574,03	0,00	9.292.522,10	<b>7.650.636,19</b>	5.555.115,07	
4.517.163,43	0,00	2.131.628,27	-502.384,50	0,00	6.146.407,20	<b>11.023.876,67</b>	6.452.548,01	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>3.007.545,57</b>	2.107.077,96	
50.431.265,46	0,00	5.554.669,22	-3.172.539,26	0,00	<b>52.813.395,42</b>	<b>119.538.174,66</b>	113.031.249,85	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>1.347.125,70</b>	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>17.111.468,87</b>	10.044.396,04	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	<b>0,00</b>	<b>18.458.594,57</b>	10.044.396,04	
51.170.781,02	0,00	6.324.844,65	-3.256.175,39	0,00	<b>54.239.450,28</b>	<b>200.843.231,92</b>	185.966.444,35	

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen eine Restlaufzeit von unter einem Jahr auf.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem antizipative aktive Rechnungsabgrenzungsposten für nachschüssige Verträge.

Der Zuzahlungsanspruch für Pensionen gegen den Freistaat Bayern wird entsprechend den anfallenden Pensionen fällig. Für Pensionsansprüche, die vor dem 01. Juli 2005 erworben wurden, besteht gegenüber dem bisherigen Dienstherrn (Freistaat Bayern) ein Zuzahlungsanspruch gemäß Art. 120 Bayerisches Beamtengesetz.

#### Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	in Euro	
	30. 6. 2007	30. 6. 2008
Kassenstand	32.444,45	<b>83.709,63</b>
Kontokorrentguthaben	46.549.686,34	<b>48.915.065,19</b>
Termingelder	6.410.078,34	<b>22.359.005,20</b>
Unterwegs befindliche Mittel und Schecks	395.874,56	<b>406.483,34</b>
<b>Gesamt</b>	53.388.083,69	<b>71.764.263,36</b>

#### Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen im Wesentlichen abgegrenzte Zahlungen für Versicherungs- und Wartungsverträge sowie Grundsteuern.

#### Eigenkapital

Das **Grundkapital** der Bayerischen Staatsforsten beträgt gemäß der Satzung 15,0 Mio. Euro. Das Grundkapital wurde durch eine Sacheinlage im Wege der Ausgliederung gemäß dem Art. 5 des Staatsforstengesetzes übernommenen Vermögens geleistet.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2007 in Höhe von 52,2 Mio. Euro wurde wie folgt verwendet: Gewinnabführung an den Freistaat Bayern 27,5 Mio. Euro; Einstellung in die Gewinnrücklagen 24,7 Mio. Euro.

Die **Kapitalrücklage** beträgt 95,2 Mio. Euro; die **anderen Gewinnrücklagen** betragen 34,8 Mio. Euro und der **Jahresüberschuss** beträgt 62,0 Mio. Euro.

Das **Eigenkapital** beträgt somit 207,0 Mio. Euro.

#### Rückstellungen

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag enthält Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von 123,7 Mio. Euro sowie sonstige Rückstellungen von 80,2 Mio. Euro. Bei den Pensionsrückstellungen handelt es sich um Pensionsverpflichtungen gegenüber den Beamten und um Abfertigungsansprüche der Mitarbeiter des Forstbetriebs St. Martin in Österreich.

**Verbindlichkeiten**

	Restlaufzeit			in Euro	
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
				<b>30. 6. 2008</b>	30. 6. 2007
Verbindlichkeiten erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	170.364,59	0,00	0,00	<b>170.364,59</b>	57.500,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.360.811,50	0,00	0,00	<b>19.360.811,50</b>	27.088.503,02
Verbindlichkeiten gegenüber dem Freistaat Bayern	356.545,85	0,00	0,00	<b>356.545,85</b>	37.889,44
Sonstige Verbindlichkeiten	1.495.501,30	0,00	0,00	<b>1.495.501,30</b>	8.197.236,47
<b>Gesamt</b>	<b>21.383.223,24</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>21.383.223,24</b>	<b>35.381.128,93</b>
<b>Vorjahr</b>	<b>35.381.128,93</b>				

Die sonstigen Rückstellungen enthalten folgende Verpflichtungen:

Sonstige Rückstellungen	in Euro	
	30. 6. 2007	<b>30. 6. 2008</b>
Altersteilzeit	18.192.469,00	<b>18.092.794,00</b>
Beihilfe Versorgungsempfänger	16.946.023,00	<b>19.342.044,00</b>
Beihilfe	472.440,66	<b>569.560,00</b>
Urlaub	11.436.605,00	<b>8.836.541,00</b>
Überzeit	2.535.351,00	<b>1.414.479,00</b>
Sonderzuwendung	3.482.831,00	<b>3.375.282,00</b>
Urlaubsgeld	709.108,00	<b>0,00</b>
Übrige Personalaufwendungen	1.184.425,31	<b>1.484.144,75</b>
<b>Sonstige Personalarückstellungen</b>	<b>54.959.252,97</b>	<b>53.114.844,75</b>
Wiederaufforstung aufgrund Sturm Kyrill	5.195.941,18	<b>699.754,18</b>
Abwicklung Altfälle	468.848,13	<b>50.000,00</b>
Ausstehende Rechnungen	7.676.314,24	<b>7.135.754,00</b>
Grundsteuer	1.000.000,00	<b>1.310.000,00</b>
Ausstehender Aufwandsersatz	783.043,37	<b>662.237,26</b>
Prozesskosten	149.457,00	<b>77.725,00</b>
Umschreibungskosten	242.312,57	<b>202.060,57</b>
Weitere sonstige Rückstellungen für ungewissen Verbindlichkeiten	3.083.270,35	<b>1.969.272,33</b>
<b>Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten</b>	<b>35.058.399,64</b>	<b>12.106.803,34</b>
Wegeinstandsetzung aufgrund Sturm Kyrill	5.195.941,18	<b>922.395,00</b>
Wegeinstandsetzung aufgrund Sturm Emma	468.848,13	<b>665.650,00</b>
Nachholung Wegeinstandsetzung	7.676.314,24	<b>6.213.985,00</b>
Nachholung Bestandsgründung	1.000.000,00	<b>1.179.773,00</b>
Waldumbau und Klimawandel - Bestandsgründung	783.043,37	<b>2.570.800,00</b>
sonstige Aufwandsrückstellungen	149.457,00	<b>3.455.589,09</b>
<b>Aufwandsrückstellungen</b>	<b>35.058.399,64</b>	<b>15.008.192,09</b>
<b>Gesamt</b>	<b>90.017.652,61</b>	<b>80.229.840,18</b>

**Verbindlichkeiten**

Der Ausweis von Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sowie einbehaltene und noch abzuführende Lohnsteuer entfällt, da für die Bayerische Staatsforsten als juristische Person des öffentlichen Rechts das Landesamt für Finanzen die Pflichten des Arbeitgebers im Sinne des Einkommensteuergesetzes wahrnimmt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Freistaat Bayern ergeben sich aus der Verpflichtung zur Abführung des Reinertrags aus der Bewirtschaftung des Coburger Domänengutes.

**Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Unter diesem Posten wurden langfristige Miet- und Pachtverhältnisse sowie vorab fakturierte Jagdleistungen entsprechend abgegrenzt.

**ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG****Umsatzerlöse**

Umsatzerlöse	in Euro	
	30. 6. 2007	<b>30. 6. 2008</b>
Erlöse Holz inklusive Frachterlöse	305.560.423,69	<b>309.405.020,95</b>
Erlöse weitere Geschäfte	15.812.264,40	<b>15.376.993,59</b>
Erlöse Jagd und Fischerei	6.749.048,03	<b>7.009.987,13</b>
Erlöse besondere Gemeinwohlleistungen	7.523.433,85	<b>7.590.562,68</b>
Sonstige Umsatzerlöse	1.569.775,32	<b>1.420.092,87</b>
<b>Gesamt</b>	<b>337.214.945,29</b>	<b>340.802.657,22</b>

In den sonstigen Umsatzerlösen sind insbesondere Erlöse für sonstige Dienstleistungen aus der Übernahme von Arbeiten für Dritte, aus Kursgebühren sowie aus der Erbringung von Serviceleistungen im Bereich der Informationstechnik enthalten.



## Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge	in Euro	
	30. 6. 2007	30. 6. 2008
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	965.404,18	<b>1.605.123,26</b>
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	70.399,92	<b>444.089,63</b>
Übrige Erträge	1.086.410,69	<b>2.071.136,03</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2.122.214,79</b>	<b>4.120.348,92</b>

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind u. a. erhaltene Schadensersatzleistungen, Nutzungsgebühren, Erstattung von Versorgungsbezügen aus vorhergehenden Geschäftsjahren und Gegenrechnisse für Forstrechte enthalten.

## Materialaufwand

Materialaufwand	in Euro	
	30. 6. 2007	30. 6. 2008
Pflanzenmaterial	-5.074.254,71	<b>-3.906.239,45</b>
Sonstiges Material	-9.327.967,95	<b>-6.322.279,36</b>
<b>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</b>	<b>-14.402.222,66</b>	<b>-10.228.518,81</b>
Holzeinschlagsleistungen	-51.285.691,70	<b>-36.767.836,70</b>
Bringungsleistungen	-23.761.950,53	<b>-15.117.492,15</b>
Frachtleistungen	-12.607.620,41	<b>-20.506.827,66</b>
Sonstige bezogene Leistungen	-26.336.697,69	<b>-25.734.912,18</b>
<b>Bezogene Leistungen</b>	<b>-113.991.960,33</b>	<b>-98.127.068,69</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-128.394.182,99</b>	<b>-108.355.587,50</b>

Die sonstigen bezogenen Leistungen umfassen vor allem Aufwendungen für Wegeinstandsetzungs- und Wegeunterhaltungsarbeiten, sowie Leistungen für Pflanzarbeiten und Aufbereitung von Waldhackgut.

## Personalaufwand

Personalaufwand	in Euro	
	30. 6. 2007	30. 6. 2008
Löhne, Gehälter und Bezüge einschließlich sonstige Personalaufwendungen	-106.716.362,48	<b>-96.541.955,12</b>
Soziale Abgaben	-16.052.320,18	<b>-15.461.268,83</b>
Aufwendungen für Unterstützung	-7.412.686,16	<b>-5.130.546,57</b>
Aufwendungen für Altersversorgung	-11.212.834,10	<b>-9.894.224,18</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-141.394.202,92</b>	<b>-127.027.994,70</b>

## Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	in Euro	
	30. 6. 2007	30. 6. 2008
Verwaltungskosten	-14.117.091,36	<b>-14.221.260,20</b>
Betriebskosten	-13.858.076,02	<b>-12.745.095,55</b>
Sonstige Aufwendungen	-1.679.619,22	<b>-2.236.520,81</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-29.654.786,60</b>	<b>-29.202.876,56</b>

Die Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Telekommunikation, Reisekosten sowie IT-Beratungs-, Entwicklungs- und Wartungsleistungen.

Die Betriebskosten umfassen vor allem den Aufwandsersatz für die Nutzung personaleigener Werkzeuge und Maschinen, Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung und -instandhaltung, sowie Miet- und Leasingaufwendungen. Die sonstigen Aufwendungen bestehen vorwiegend aus betrieblichen Steuern und Werbeaufwendungen.

## Zinsergebnis

Das Zinsergebnis umfasst die Zinserträge und -aufwendungen für die laufende Verzinsung der Geschäftskonten.

## Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Die außerordentlichen Erträge weisen Umsatzsteuererstattungsansprüche nach § 15 a UStG von 150 Tsd. Euro auf.

## Steuern vom Einkommen und Ertrag

Diese Position umfasst Steuerrückstellungen für Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag.

## Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten Grundsteuern in Höhe von 3,2 Mio. Euro.

## Abführung Reinertrag Coburger Domänengut

Die Abführung des Reinertrags an den Freistaat Bayern aus der Bewirtschaftung des Coburger Domänenguts Bayern beträgt rd. 357 Tsd. Euro.

## SONSTIGE ANGABEN

### Beschäftigte der Bayerischen Staatsforsten

Beschäftigte	durchschnittliche Anzahl	
	30. 6. 2007	30. 6. 2008
Beamte	750	<b>735</b>
Angestellte	350	<b>377</b>
Arbeiter	1.837	<b>1.782</b>
<b>Beschäftigte ohne Auszubildende</b>	<b>2.937</b>	<b>2.894</b>
Auszubildende	80	<b>78</b>
<b>Gesamt</b>	<b>3.017</b>	<b>2.972</b>

## MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

---

### Mitglieder des Vorstands:

**Dr. Rudolf Freidhager** (Vorstandsvorsitzender)

Diplom-Ingenieur Forstwirtschaft

Holz, Technik, Logistik, Immobilien, Weitere Geschäfte, Interne Revision, Vorstandsbüro, Unternehmenskommunikation, 11 regionale Forstbetriebe, Forsttechnik, Zentrum für Energieholz

### **Reinhardt Neft**

Diplom-Forstwirt (Universität)

Waldbau, Naturschutz, Jagd und Fischerei, Informations- und Kommunikationstechnik, 18 regionale Forstbetriebe

### **Karl Tschacha**

Diplom-Kaufmann

Finanzen, Rechnungswesen, Controlling, Personal, Organisation, Aus- und Fortbildung, Unternehmensentwicklung, 12 regionale Forstbetriebe

### Mitglieder des Aufsichtsrats:

**Josef Miller** (Aufsichtsratsvorsitzender)

Staatsminister

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten

**Günter Biermayer** (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten

**Marian Freiherr v. Gravenreuth**

Land- und Forstwirt

Vertreter der Wirtschaft

**Dr. Rudolf Rupprecht**

Pensionist – Vormaliger Vorstandsvorsitzender der MAN AG

Vertreter der Wirtschaft

**Dr. Michael Bauer**

Ministerialdirektor

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen

**Sabine Nießen**

Ltd. Ministerialrätin

Vertreterin des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

**Dr. Jürgen Hofmann**

Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

**Gunter Hahner**

Forstoberrat

Beschäftigter der Bayerischen Staatsforsten

**Hubert Babinger**

Forstwirt

Beschäftigter der Bayerischen Staatsforsten

## Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat stellten sich auf 9.025 Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen 704.905 Euro.<sup>1</sup>

## GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

---

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat gemäß Art. 11 Abs. 2 Nr. 5 des Staatsforstengesetzes eine Gewinnabführung von 45 Mio. Euro an den Freistaat Bayern vor.

### ***1Anmerkung der verantwortlichen Redaktion***

*Die Gesamtbezüge des Vorstands sind gemäß den Bilanzierungsrichtlinien mit dem Maximalwert von 704.905 Euro im Jahresabschluss 2008 berücksichtigt. Davon wurden 674.905 Euro ausbezahlt bzw. in Form von Sachbezügen und Versorgungszusagen gewährt. Das Grundgehalt der Vorstände auf Jahresbasis ist seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten im Jahr 2005 unverändert. Erhöht haben sich seither zwei Positionen: Die variable Gehaltskomponente ist im Geschäftsjahr 2008 für den gesamten Vorstand um insgesamt 30.000 Euro gestiegen. Die weiteren Nebenleistungen wie Altersversorgung und der geldwerte Vorteil aus der Dienstwagennutzung haben sich seit 2005 um insgesamt 1.371 Euro erhöht.*

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bayerische Staatsforsten AÖR, Regensburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2007 bis 30. Juni 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass der Bestätigungsvermerk unter dem Vorbehalt steht, dass die für die Zuordnung der Grundstücke und Gebäude maßgebende Anlage 1 des Verwaltungsaktes vom 1. Juli 2005 in der dem Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten vorliegenden Fassung verabschiedet wird.

München, den 15. September 2008

ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Peter Knop**  
Wirtschaftsprüfer

**Dr. Franz Xaver Gabelsberger**  
Wirtschaftsprüfer

Georg Käsbauer ist  
Maschinenführer. Das  
heißt, er beherrscht  
die Kunst, mit dem  
forsteigenen Harvester  
ebenso präzise wie  
schonend genau die  
Bäume zu ernten, wie sie  
ihm von Försterinnen  
und Förstern vorgegeben  
werden. Bei jedem  
Wetter – in seiner voll-  
klimatisierten Führer-  
kabine.



## Berichtsabgrenzung

Viele Unternehmen, die Transparenz in ihrer Geschäftstätigkeit leben, haben zusätzlich zu ihrem Geschäftsbericht einen separaten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Die Bayerischen Staatsforsten gehen mit vorliegendem Nachhaltigkeitsbericht einen Schritt weiter. Der Bericht integriert die ökonomische, ökologische und soziale Berichterstattung in einer Publikation und trägt damit dem zentralen Geschäftsprinzip Nachhaltigkeit Rechnung.

Der Nachhaltigkeitsbericht soll dabei allen interessierten Interessensgruppen einen umfassenden Einblick in die ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Belange des Unternehmens ermöglichen. International anerkannte Richtlinien der Global Reporting Initiative ([www.gri.com](http://www.gri.com)) zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bilden dabei die Leitlinie. Deren Kriterien sind samt Querverweisen in der GRI-Tabelle im Anhang (Allgemeine Informationen) aufgeführt.

Der Berichtszeitraum ist das dritte Geschäftsjahr der Bayerischen Staatsforsten (1. Juli 2007 bis 30. Juni 2008).

Der Nachhaltigkeitsbericht erscheint einmal jährlich.

# Input-Output-Bilanz<sup>1</sup>

## INPUT

Art		Menge 2007 <sup>1</sup>	Menge 2008
Immobilien <sup>2</sup>	<i>Stück</i>	0	1
Großmaschinen	<i>Stück</i>	2	17
PKW	<i>Stück</i>	24	174
Farbspraydosen	<i>Tsd. Stück</i>	99	72
Wegebaumaterial	<i>Tsd. Tonnen</i>	553	673
Metalle <sup>3</sup>	<i>Tsd. kg</i>	74	99
Mit Borkenkäferinsektiziden behandelte Holzmenge <sup>4</sup>	<i>Tsd. fm</i>	-	371
Sonstige Pflanzenschutzmittel (einschließlich Wildverbissmittel)	<i>Tsd. kg</i>	1,9 <sup>5</sup>	2,6
Düngemittel aller Art	<i>Tsd. kg</i>	42	36
Trinkwasser eigengenutzte Gebäude	<i>Tsd. m<sup>3</sup></i>	7,1	7,4
Strom <sup>6</sup>	<i>Mio. kwh</i>	2,6	3,4
Heizöl <sup>6</sup>	<i>Tsd. Liter</i>	713	629
Erdgas <sup>6</sup>	<i>Tsd. m<sup>3</sup></i>	302	251
Flüssiggas Schutzwagen- und Gebäudeheizung <sup>6</sup>	<i>Tsd. Liter</i>	122	130
Holz hackschnitzel Gebäudeheizung <sup>6</sup>	<i>Tsd. srm</i>	1,2	1,3
Holzpellets Gebäudeheizung <sup>6</sup>	<i>Tonnen</i>	65	131
Scheitholz Gebäudeheizung <sup>6</sup>	<i>Tsd. Ster</i>	2,8	2,6
Fernwärme Gebäudeheizung <sup>6</sup>	<i>Tsd. kWh</i>	84	176
Benzin und Diesel <sup>7</sup>	<i>Mio. Liter</i>	9,2	8,9
Kumulierter Energieaufwand <sup>8</sup>	<i>Tsd. Tera-joule</i>	1,1	1,1

<sup>1</sup> Bezugsjahr ist das Kalenderjahr 2006

<sup>2</sup> z.B. durch Ankauf zugegangene Immobilie

<sup>3</sup> Zaunneubau

<sup>4</sup> Für 2008 erstmals erhoben

<sup>5</sup> Korrigierter Wert

<sup>6</sup> Der Wert basiert auch auf den Angaben der Mieter in vermieteten Gebäuden.

<sup>7</sup> Im Betrag sind enthalten: Der Verbrauch für betriebseigene Maschinen, für Holzernte und -bringung sowie für Wegebau, betriebseigene PKW, Wegepflege mit R-2-Gerät sowie der Verbrauch für manuelle Holzernte und -bringung. Aus Erfahrungswerten der Maschinenbetriebe wurde auf den Verbrauch der zur Holzernte und -bringung eingesetzten Unternehmer hochgerechnet.

<sup>8</sup> Kumulierter Energie-Aufwand (KEA), generell eine Maßzahl für den gesamten Aufwand an Energieressourcen (Primärenergien) zur Bereitstellung eines Produkts oder einer Dienstleistung. Im KEA sind auch die Energiemengen enthalten, die mit der Herstellung z.B. von Holz als Baustoff oder Papier verbunden sind, auch wenn die Energie als Heizwert im Produkt noch zur Verfügung steht. Im angegebenen Wert sind der Verbrauch an Strom, Brenn- und Kraftstoffen, sowie von Dienstleistungen im Mobilitäts- und Transportbereich enthalten.

## OUTPUT

Art		Menge 2007 <sup>1</sup>	Menge 2008
Immobilien <sup>2</sup>	<i>Stück</i>	1	2
Großmaschinen	<i>Stück</i>	25	16
Pkw	<i>Stück</i>	6	4
Verkauftes Holz	<i>Mio fm</i>	5,4	5,4
Bodenbestandteile	<i>Mio Tonnen</i>	2,5	2,9
Strom aus Photovoltaikanlagen	<i>Tsd kWh</i>	-	28
Tierabfälle (in Tierkörperbeseitigungsanstalt entsorgt)	<i>Tonnen</i>	18	16
Abwasser aus eigengenutzten Gebäuden	<i>Tsd m<sup>3</sup></i>	7,1	7,4
Restmüll <sup>3</sup>	<i>Tsd m<sup>3</sup></i>	0,9	1,0
Verpackungen (Gelber Sack) <sup>4</sup>	<i>Tsd kg</i>	6,2	4,3
Organische Abfälle (Biomüll) <sup>4</sup>	<i>Tsd kg</i>	4,8	3,8
Altmetall <sup>5</sup>	<i>Tsd kg</i>	129	338
Sonderabfall	<i>Tonnen</i>	19,1	6,9
Kohlendioxid-Äquivalente <sup>6,7</sup>	<i>Tonnen</i>	78.555	78.561
Schwefeldioxid-Äquivalente <sup>6,8</sup>	<i>Tonnen</i>	378	383
Troposphärische Ozon-Vorläufer-Äquivalente gesamt (TOPP) <sup>6,9</sup>	<i>Tonnen</i>	573	579
Staub <sup>6,10</sup>	<i>Tonnen</i>	19	19
Fernwärme Gebäudeheizung <sup>6</sup>	<i>Tsd. kWh</i>	84	176
Benzin und Diesel <sup>7</sup>	<i>Mio. Liter</i>	9,2	8,9
Kumulierter Energieaufwand <sup>8</sup>	<i>Tsd. Tera-joule</i>	1,1	1,1

<sup>1</sup> Bezugsjahr ist das Kalenderjahr 2006.

<sup>2</sup> Durch Verkauf abgegangene Immobilien

<sup>3</sup> Der angegebene Wert basiert z. T. auf den Angaben der Mieter. Da nicht für alle Gebäude Angaben gemacht wurden, wurde auf die Gesamtzahl der Gebäude hochgerechnet.

<sup>4</sup> Ohne vermietete Gebäude

<sup>5</sup> Zaunabbau

<sup>6</sup> Die angegebenen Werte wurden unter Verwendung „Prozessorientierter Basisdaten für Umweltmanagement-Instrumente (ProBas)“ des Umweltbundesamtes errechnet. Dabei werden auch indirekte und vorgelagerte Emissionen berücksichtigt.

<sup>7</sup> Summe von Treibhausgasen (CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, SF<sub>6</sub>, PFC und HFC, sog. Kyoto-Gase), nach ihrem Treibhauspotenzial (THP); Indikator für das Umweltproblemfeld „Klima“. Im Betrag sind enthalten: Emissionen aus Kraftstoffverbrauch betriebseigene Maschinen für Holzernte und -bringung sowie für Wegebau, aus Wegepflege mit R-2-Gerät sowie der Verbrauch für manuelle Holzernte und -bringung. Aus Erfahrungswerten der Maschinenbetriebe wurde auf den Verbrauch der zur Holzernte und -bringung eingesetzten Unternehmer hochgerechnet. Weiterhin enthalten sind Emissionen aus betriebseigenen und privaten PKW sowie aus Bahn- und Flugreisen sowie aus Transport des Gesamtholzeinschlages zu den Kunden.

<sup>8</sup> Quantitativer Ausdruck des Versauerungspotenzials, bezogen auf das „Leit“-Gas SO<sub>2</sub>. In die SO<sub>2</sub>-Äquivalente gehen neben SO<sub>2</sub> auch die Luftschadstoffe NO<sub>x</sub>, HCl, HF, NH<sub>3</sub> und H<sub>2</sub>S ein. In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein.

<sup>9</sup> (tropospheric ozone precursor potential equivalents = TOPP) sind der quantitative Ausdruck des bodennahen Ozonbildungspotenzials und werden aus der relativen Ozonbildungsrate der Luftschadstoffe CO, NMVOC und NO<sub>x</sub> sowie des Treibhausgases CH<sub>4</sub> gebildet. In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein.

<sup>10</sup> In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein.



## Finanz- und forstwirtschaftliches Glossar

### Abschreibung

Abschreibung ist der Werteverzehr von Maschinen, Gebäuden und anderen abnutzbaren Wirtschaftsgütern eines Unternehmens durch Gebrauch oder Alterung.

### Aktiva

Sämtliche Vermögensposten des Unternehmens. Die Aktiva unterteilen sich in der Regel in Anlagevermögen, Umlaufvermögen und die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.

### Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag auszuweisen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Hierzu zählen z. B. im Voraus bezahlte Mieten.

### Anlagevermögen

Beim Anlagevermögen sind nur die Gegenstände auszuweisen, die bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Das Anlagevermögen beinhaltet somit die mittel- und langfristig gebundenen Mittel des Unternehmens. Hierzu gehören insbesondere die zur Produktion notwendige Infrastruktur wie Grund und Boden, Gebäude und Maschinen. Ebenfalls zum Anlagevermögen gerechnet werden Finanzanlagen mit dauerhaftem Charakter, beispielsweise mehrjährige Anleihen oder als Beteiligung oder Investition erworbene Anteile an anderen Unternehmen. Weiterhin umfasst das Anlagevermögen auch immaterielle Vermögensgegenstände. Hierzu zählen entgeltlich erworbene Rechte wie Lizenzen, Patente und Nutzungsrechte.

### Aufwand

Aufwand ist die Minderung des Unternehmenserfolgs durch den Verbrauch (z. B. Material, menschliche Arbeitskraft, Maschinen) oder den Gebrauch (z. B. Boden, Kapital) von Produktionsfaktoren. Somit ist unter Aufwand der bewertete Verzehr von Gütern und Dienstleistungen einer Periode zu verstehen, der zur Erstellung der Gesamtleistung eingesetzt wurde.

### Bilanz

Die Bilanz ist die Gegenüberstellung von Vermögen und Kapital zu einem bestimmten Stichtag. Das Vermögen (Aktiva) zeigt die konkrete Verwendung des Kapitals, die Passivseite zeigt die Herkunft des Kapitals und somit auch die Anteile der Gläubiger (Fremdkapital) und Eigentümer (Eigenkapital) an der Finanzierung des Unternehmens.

### Biomasse

Als Biomasse wird das Gewicht allen organischen Materials in einem bestimmten Ökosystem bezeichnet. Die Biomasse wird i. d. R. als Trockenmasse angegeben und auf Raum- und/oder Flächeneinheiten bezogen.

### Borkenkäfer

Weltweit verbreitete Käferfamilie mit 4.600 Arten, davon ca. 95 in Deutschland. Die Larven erzeugen durch ihre Fressstätigkeit charakteristische Fraßbilder. Einige Arten neigen zur Massenvermehrung und können forstlich große Schäden anrichten. Von forstlicher Bedeutung sind in Bayern v. a. Kupferstecher und Buchdrucker.

### Cashflow

siehe Kapitalflussrechnung.

### dolose Handlungen

Der Begriff fasst in der Fachsprache der Wirtschaftsprüfer Bilanzmanipulation, Untreue, Unterschlagung und alle anderen zum Schaden des Unternehmens absichtlich durchgeführten Handlungen zusammen.

### Eigenkapital

Das Eigenkapital ergibt sich zwangsläufig als Saldo zwischen Vermögen (Aktiva) und Fremdkapital auf der Passivseite der Bilanz. Es gliedert sich in Grundkapital, Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen, Gewinnvortrag und Jahresüberschuss. Die Eigenkapitalquote ist der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital. Sie dient zur Beurteilung der finanziellen Stabilität und Unabhängigkeit eines Unternehmens.

**Ertrag**

Ertrag ist eine Mehrung des Unternehmenserfolges durch einen Wertezugang, der durch die Erstellung von Erzeugnissen oder Leistungen entsteht.

**Festmeter (fm)**

Maßeinheit für Holz. Ein Festmeter ohne Rinde entspricht einem Kubikmeter (m<sup>3</sup>) reiner Holzmasse.

**Forstmaschinen**

Spezialmaschinen, die speziell für den Einsatz im Forstbetrieb konstruiert wurden; z. B. Forstschlepper, Vollernter, Entrindungsmaschinen.

**Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) bildet zusammen mit der Bilanz den Jahresabschluss als wesentlichen Teil der externen Rechnungslegung eines Unternehmens. Sie kategorisiert Erträge und Aufwendungen des Unternehmens für ein Geschäftsjahr und weist den unternehmerischen Erfolg als Unterschiedsbetrag aus.

**Investition**

Investition ist die Anschaffung eines langfristig nutzbaren Produktionsmittels. Investitionsgüter werden in der Bilanz in das Anlagevermögen aufgenommen und gelten somit als Wertgegenstand im Besitz des Unternehmens. Investitionsgüter werden über den erwarteten Nutzungszeitraum abgeschrieben.

**Jahresüberschuss (Ergebnis vor Steuern)**

Der Jahresüberschuss ist das positive Geschäftsergebnis (Gegensatz: Jahresfehlbetrag) eines Geschäftsjahres, das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird. Der Jahresüberschuss ergibt sich als positive Differenz zwischen den Erträgen und den Aufwendungen des betreffenden Geschäftsjahres.

**Jungbestandspflege**

Pflege junger Waldflächen bis zum Eintritt in das Stangenholzalter. In der ersten Phase geht es vor allem darum, Konkurrenzpflanzen zurückzuhalten und Mischbaumarten zu sichern, später wird durch Aushieb schlechtwüchsiger oder kranker Bäume verhindert, dass bessere Individuen verdrängt werden.

**Kapitalflussrechnung (Cashflow-Rechnung)**

Die Kapitalflussrechnung hat zum Ziel, den Zahlungsmittelstrom eines Unternehmens transparent zu machen. Dabei sollen die Veränderung des Liquiditätspotenzials im Zeitverlauf quantifiziert und die Ursachen der Veränderungen herausgestellt werden. Der Cashflow ist eine wirtschaftliche Messgröße, mit deren Hilfe man die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilen kann. Er stellt den reinen Einzahlungsüberschuss aus der wirtschaftlichen Tätigkeit einer Periode dar.

**Kultur**

Kultur ist die jüngste Altersstufe eines Waldes, wenn er künstlich durch Saat oder Pflanzung begründet wurde. Als Kultur wird in der Forstwirtschaft ein neu begründeter Baumbestand bezeichnet, dessen Kronen sich noch nicht geschlossen haben.

**Kulturpflege**

Die Kulturpflege dient der Sicherung der Waldverjüngung. Dazu gehört die Beseitigung von Konkurrenzpflanzen, welche die gewünschten Bäume bedrängen.

**Mittellage**

Bei der Mittellage handelt es sich um ein Spezialsortiment der Holzindustrie mit eher geringen Qualitätsansprüchen.

**Mischwuchsregulierung**

Im Rahmen der Jungwuchspflege durchgeführter Eingriff, bei dem entweder erwünschte Mischbaumarten gefördert oder unerwünschte beigemischte Baumarten entnommen werden. Die entsprechende Einwertung ergibt sich aus dem Verjüngungsziel.

### **Natürliche Waldgesellschaften**

Natürliche Waldgesellschaften entwickeln sich dann, wenn jeglicher menschliche Einfluss wegfällt. Die am häufigsten in Bayern vorkommende natürliche Waldgesellschaft wären Buchenwälder mit unterschiedlichen Anteilen von Mischbaumarten.

### **Naturverjüngung**

Aus dem Samen der Altbäume entsteht die neue Waldgeneration. Naturverjüngung kann nur dort entstehen, wo für die Keimung ausreichend Licht durch das Kronendach auf den Boden fällt und angepasste Schalenwildbestände (v. a. Reh, Rotwild, Gams...) die weitere Entwicklung der jungen Bäumchen nicht durch Verbiss verhindern.

### **Passiva**

Die Passiva unterteilen sich in der Regel in Eigenkapital, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten, wobei Rückstellungen und Verbindlichkeiten Fremdkapitalcharakter haben. Die Passivseite zeigt die Mittelherkunft auf, die Aktivseite zeigt die Mittelverwendung.

### **Passive Rechnungsabgrenzung**

Auf der Passivseite sind als Rechnungsabgrenzungsposten Einnahmen vor dem Abschlussstichtag auszuweisen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Hierzu zählen z. B. im voraus erhaltene Mieten.

### **Pflege**

Alle waldbaulichen Maßnahmen zur Erreichung des Produktionsziels (Bestandspflege).

### **Rentabilitätskennzahlen**

Rentabilitätskennzahlen beziehen den Erfolg einer Periode auf das eingesetzte Kapital oder den in dieser Periode erzielten Umsatz. Die Umsatzrentabilität der Bayerischen Staatsforsten bezieht das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Ergebnis vor Steuern und außerordentlichen Erträgen) auf den Gesamtumsatz. Der Jahresüberschuss bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital ergibt die Eigenkapitalrentabilität.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen sind Bilanzposten für ungewisse Verbindlichkeiten, also wirtschaftliche Verpflichtungen, die dem Grunde nach, des Auszahlungszeitpunktes oder der Höhe nach noch nicht bestimmt sind. Durch ihre Passivierung wird dem im deutschen Bilanzrecht vorherrschenden Gläubigerschutzgedanken (siehe Vorsichtsprinzip) Rechnung getragen, da sichergestellt wird, dass ein Unternehmen bei Eintritt der ungewissen Verbindlichkeit über hinreichend Kapital verfügt, um die Verpflichtung zu erfüllen. Rückstellungen sind somit zukünftige Aufwendungen die sicher eintreten, deren Höhe und Zahlungszeitpunkt aber ungenau sind.

### **Rundholz**

Verkaufsbereite aber ansonsten unbearbeitete Stämme – im Gegensatz zu Schnittholz. Rundholz wird in verschiedenen Qualitäten, Längen und Durchmesser angeboten.

### **Schalenwild**

Dazu gehören Rot-, Dam-, Sika- und Rehwild sowie Gams, Steinwild, Muffelwild und die Wildschweine.

### **Staatswald**

Wald, der sich in staatlichem Eigentum befindet. Der Staatswald in Bayern dient nach Art. 18 des Waldgesetzes für Bayern dem allgemeinen Wohle in besonderem Maß und ist daher vorbildlich zu bewirtschaften.

**Standortanpassung**

Standortangepasst ist eine Baumart dann, wenn sie auf dem vorhandenen Boden unter den gegebenen klimatischen Bedingungen stabile, leistungsstarke Wälder bildet.

**Tonne atro ( $t_{atro}$ )**

Gewichts- und Verkaufseinheit für „absolut trockenes“ Holz. Die Holzfeuchte liegt bei 0 Prozent.

**Totholz**

Holz stehender und liegender abgestorbener Bäume, Äste oder Baumkronen. Totholz hat erhebliche Bedeutung als Lebensraum und Nährstoffquelle.

**Umlaufvermögen**

Das Umlaufvermögen umfasst die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände, die Bargeldbestände, Bankkonten, Vorräte sowie kurzfristig verfügbare Finanzanlagen.

**Umsatz**

Umsatz oder auch Erlös ist die Summe aller Zahlungsansprüche, die ein Unternehmen in einem Zeitraum durch den Verkauf von Waren und Dienstleistungen erwirbt.

**Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten sind Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens, die im Gegensatz zu Rückstellungen sicher und nach Höhe und Fälligkeitstermin eindeutig determiniert sind.

**Vorräte**

Vorräte umfassen die auf Lager befindlichen für den Produktionsprozess oder den Verkauf bestimmten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Erzeugnisse und Leistungen. In der Forstwirtschaft wird nur liegendes Holz unter Vorräten geführt. Stehendes Holz wird als Anlagevermögen bilanziert. Da die Bayerischen Staatsforsten nur das Nutzungsrecht am Staatswald haben, erfolgt hier keine Bilanzierung des stehenden Holzes.

**Vorsichtsprinzip**

Es ist vorsichtig zu bewerten, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, zu berücksichtigen, selbst wenn diese erst zwischen dem Abschlussstichtag und dem Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind; Gewinne sind nur zu berücksichtigen, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert sind.

**Waldbestand = Bestand**

Bezeichnung für einen homogenen Waldteil, der sich hinsichtlich Form, Alter und Baumart von seiner Umgebung abhebt. Er stellt zugleich die kleinste Einheit des waldbaulichen Handelns für einen längeren Zeitraum dar. Man unterscheidet Reinbestände (nur eine Baumart) und Mischbestände (mehrere Baumarten).

**Zielstärke**

Für die Bestimmung des Erntezeitpunktes ist nicht das Alter des Baumes entscheidend, sondern der Durchmesser, den sein Stamm erreicht hat.

# Erfüllung der GRI-Richtlinien

Indikatorbezeichnung nach GRI	Inhalt nach GRI	Anmerkungen/Seite im NHB
<b>Kapitel 1 Strategie und Analyse</b>		
1.1	Vision und Strategie, Commitment Vorstand, strategischer Zugang zur Nachhaltigkeit, Relevanz der Nachhaltigkeit für Unternehmen und seine Strategie	5, 9, 10, 23, 45, 87–89
1.2	Auswirkungen, Risiken und Chancen	23, 26, 29, 31, 42, 43
<b>Kapitel 2 Organisation und Profil</b>		
2.1–2.9	Organisationsprofil, Sitz, Rechtsform, Produkte, Märkte, Restrukturierungen	14, 15, 51–55
2.10	Auszeichnungen	
<b>Kapitel 3 Berichtsabgrenzung</b>		
3.1–3.11	Berichtszeitraum, Bezug auf Vorbericht, Berichtszyklus, Ansprechpartner für Fragen, Adressaten, Zielgruppen und Inhalte, Methoden der Datenerhebung	137
3.12	GRI-Inhaltstabelle	144–145
3.13	Externe Begutachtung des Berichts	von IÖW erstellt
<b>Kapitel 4 Unternehmensführung, Bekenntnisse, Engagement</b>		
4.1–4.3	Führungs- und Organisationsstruktur, Bekenntnisse des Senior Managements	4, 5
4.4	Organe	14
4.5	Verknüpfung zwischen Vergütung des Managements und ökonomischer, ökologischer und sozialer Ziele des Unternehmens	Zielvereinbarungen für alle drei Dimensionen
4.6	Organisatorische Prozesse zur Vermeidung von Interessenkonflikten	15, 109, 114
4.7	Prozesse der Festlegung von Qualifikationsanforderungen des Managements	94, 95, 104
4.8	Verhaltenskodex	wird aktuell erarbeitet
4.9	Evaluierung der Unternehmensperformance im Hinblick auf ökonomische, ökologische und soziale Standards	17–20
4.10	Evaluierung der Vorstandspersone	7, 136
4.11–4.12	Externe Initiativen	21
4.13	Strategische Vernetzung in anderen Organisationen	102
4.14–4.16	Stakeholder Engagement	24, 114–119
<b>Kapitel 5 Unternehmensführung, Performance Indikatoren</b>		
EN 1	Materialverbrauch	138, 139
EN 2	Recyclingquote	noch nicht erhoben
EN 3	Direkter Primärenergieverbrauch	
EN 4	Indirekter Primärenergieverbrauch	
EN 5	Eingesparte Energie aufgrund von umweltbewusstem Einsatz und Effizienzsteigerungen	42, 43
EN 6–7	Ansätze zur Energiereduktion	42, 43
EN 8	Wasserverbrauch	138, 139
EN 9	Wasserquellen, die wesentlich von der Entnahme von Wasser betroffen sind.	nicht gegeben
EN 10	Wasseraufbereitung	nicht gegeben
EN 11	Flächen außerhalb von Schutzgebieten mit hoher Biodiversität	37, 38
EN 12	Beschreibung bedeutender Auswirkungen auf Flächen von hoher Biodiversität in und außerhalb von Schutzgebieten	37, 38
EN 13	Schutz und/oder Wiederherstellung von Habitatflächen	37, 38
EN 14	Managementansätze im Zusammenhang mit Auswirkungen des Unternehmenshandelns auf die Biodiversität	17, 37, 38
EN 15	Durch Vorhaben des Unternehmens bedrohte Rote-Liste-Arten	keine Vorfälle bekannt
EN 16	Direkter und indirekter CO <sub>2</sub> -Ausstoß	43
EN 17	Ausstoß weiterer indirekter Treibhausgase	43, 138, 139
EN 18	Initiativen zur Reduktion von Treibhausgasen	15
EN 19	Ausstoß von die Ozonschicht gefährdenden Substanzen	138, 139
EN 20	Ausstoß von NO, SO	138, 139
EN 21	Wasserausstoß nach Qualität und Aufnahmeort	138, 139

Indikatorbezeichnung nach GRI	Inhalt nach GRI	Anmerkungen/Seite im NHB
EN 22	Müllausstoß nach Typ und Entsorgungsmethode	138, 139
EN 23	Ausgelaufene Flüssigkeiten nach Art und Menge	138, 139
EN 24	Menge transportierten oder gehandelten Sondermülls	138, 139
EN 25	Durch Brauchwasser beeinflusste Habitate	nicht gegeben
EN 26	Initiativen zur Reduktion von Umwelteinflüssen	15, 17
EN 27	Reklamationsquote nach Kategorie	51
EN 28	Art und Umfang von Strafen aufgrund von Verstößen gegen die Umweltgesetzgebung	keine Verstöße bekannt
EN 29	Auswirkungen der Transportaktivitäten auf die Umwelt	43
EN 30	Umweltschutzausgaben und -investitionen	15
<b>Kapitel 6</b>	<b>Ökonomie</b>	
EC1	Wertschöpfung, Lohnsummen, Zahlungen an Kapitalgeber und Regierungen	66–73
EC2	Risiken und Chancen durch Klimawandel	80
EC3	Abdeckung der finanziellen Verpflichtungen	71–73
EC4	Finanzielle Unterstützung durch Steuergelder	66, 67
EC5	Verhältnis gezahlter Einstiegslohne zu lokalen Mindestlöhnen	94
EC6–7	Einkauf auf lokaler Ebene, regionale Vernetzung	59, 114–121
EC8	Gesellschaftlicher Nutzen durch das ökonomische Engagement	114–121
<b>Kapitel 7</b>	<b>Personal &amp; Soziales</b>	
HR1–3	Anteil und Anzahl von Projekten und Zulieferern, die in Bezug auf Menschenrechte unter Beobachtung stehen	112
HR4	Diskriminierungsvorfälle im Berichtszeitraum und ergriffene Maßnahmen	keine Vorfälle bekannt
HR5	Sicherstellung der Gewerkschaftsfreiheit	94
HR6	Fälle von Kinderarbeit und ergriffene Gegenmaßnahmen	112
HR7	Fälle von Zwangsarbeit und ergriffene Gegenmaßnahmen	112
SO1	Inhalt, Umfang, Effektivität von Maßnahmen, die die Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit auf die Gesellschaft zum Gegenstand haben oder bewerten	114–121
SO2	Anteil und Anzahl von Unternehmensbereichen mit Korruptionsrisiken	114
SO3	Anteil der in Anti-Korruptionstrainings geschulten Mitarbeiter	nicht erhoben
SO4	Ergriffene Maßnahmen nach Korruptionsvorfällen	nicht gegeben
SO5	Art und Umfang von Lobbying	nicht gegeben
SO6	Umfang finanzieller Zuwendungen an Parteien, Politiker und verwandte Institutionen	72, 73
SO8	Art und Umfang von Strafen aufgrund von Verstößen gegen Regeln und Gesetze	nicht gegeben
PR1	Bewertungszyklus zur Verbesserung von Produkten, die Auswirkungen auf Sicherheit und Gesundheit haben	nicht gegeben
PR3	Produktinformationen	21
PR5	Umfragen zur Kundenzufriedenheit	19
PR6	Programme zur Sicherstellung der Einhaltung von Gesetzen, Standards und freiwilligen Verpflichtungen	15–17, 21
PR7	Umfang und Art der Verstöße gegen Regularien und Selbstverpflichtungen	keine Verstöße bekannt
PR8	begründete Beschwerden aufgrund von Verlust von Kundendaten	82
PR9	Art und Umfang von Strafen aufgrund von Produkthaftung	nicht gegeben

## Impressum

### Herausgeber

Bayerische Staatsforsten AöR  
Tillystraße 2  
93053 Regensburg  
Deutschland  
Telefon: +49 (0) 941 69 09-0  
Fax: +49 (0) 941 69 09-495  
E-Mail: [info@baysf.de](mailto:info@baysf.de)  
[www.baysf.de](http://www.baysf.de)

### Rechtsform

Anstalt des öffentlichen Rechts (Sitz in Regensburg)

### Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

DE 24 22 71 997

### Verantwortliche Redaktion

Dr. Hermann S. Walter ([saul.walter@baysf.de](mailto:saul.walter@baysf.de))  
Joachim Keßler ([joachim.kessler@baysf.de](mailto:joachim.kessler@baysf.de))

### Gestaltung

Anzinger | Wüschner | Rasp  
Agentur für Kommunikation, München

### Fotos

Matthias Ziegler, München

### Litho

MXM, München

### Druck

Gerber GmbH, München

*Hinweis: Inhalt und Struktur dieser Publikation sind urheberrechtlich geschützt.  
Die Vervielfältigung und Weitergabe, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen  
oder Bildmaterial bedarf der vorherigen Zustimmung der Bayerischen Staatsforsten.*



# Das Geschäftsjahr 2008

## Juli 2007

→ In den Forstbetrieben der Bayerischen Staatsforsten wird flächendeckend die Forstbetriebsorganisation umgesetzt, die Revierzahl auf 370 reduziert und die so genannte Servicestelle eingeführt.

## August 2007

→ Die Försterinnen und Förster arbeiten schwerpunktmäßig an der Aufarbeitung von borkenkäferbefallenen Bäumen. Oberstes Ziel ist es, die Fichten aus den Wäldern zu transportieren, bevor der Käfer wieder ausfliegt.

## September 2007

→ Aufsichtsratsvorsitzender Miller startet nach Abschluss der Aufräumarbeiten nach Orkan Kyrill im Schutzwald bei Berchtesgaden die aktiven Sanierungsmaßnahmen.

## Oktober 2007

→ Die Bayerischen Staatsforsten rufen zur Bejagungsoffensive auf Schwarzwild auf, nachdem die Schäden vor allem in der Landwirtschaft immer mehr zunehmen.

## November 2007

→ Der Landesverband Bayern der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine und die Bayerischen Staatsforsten schließen eine gemeinsame Vereinbarung zur künftigen Ausweisung und Markierung von Wanderwegen im bayerischen Staatswald.

## Dezember 2007

→ Die Bayerischen Staatsforsten setzen bei der Vermessung des geernteten Holzes künftig auch auf die neuartige Technologie der Firma Dralle A/S. Dabei werden die gestapelten Stämme an der Waldstraße mittels einer fahrenden Kamera geographisch geortet und fotografiert. Ein Computer errechnet die erforderlichen Daten wie Stückzahl, Holzmenge und Durchmesser der Stämme. Nach einer halbjährigen Pilotphase investieren die Bayerischen Staatsforsten in ein eigenes Vermessungsfahrzeug.

## Januar 2008

→ Zwei Absolventinnen und acht Absolventen der forstlichen Hochschulen haben sich beim Einstellungsverfahren mit Assessmentcenter durchgesetzt und erhalten eine unbefristete Anstellung bei den Bayerischen Staatsforsten. In den kommenden Wochen beginnen die Nachwuchskräfte mit einem neu aufgestellten Einarbeitungsprogramm namens START *BaySF*.

## Februar 2008

→ Die Forstbetriebsbesuche sind abgeschlossen. Die Vorstände standen in allen 41 Betrieben der Bayerischen Staatsforsten den rund 3.000 Beschäftigten Rede und Antwort. Zentraler Punkt der Diskussionen waren die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung vom Herbst 2007. In allen Gesprächen wurde deutlich: das beste Hab und Gut der Bayerischen Staatsforsten sind die Tatkraft und das Engagement ihrer Mitarbeiter.

## März 2008

→ Der Frühjahrsorkan Emma führte in den Wäldern der Bayerischen Staatsforsten zu vergleichsweise geringen Schäden. Nach ersten Erhebungen sind in den staatlichen Wäldern rund 800.000 Kubikmeter Holz – verstreut über ganz Bayern – angefallen. Der Einschlag von frischen Fichten wird bis zum Sommer gestoppt.

## April 2008

→ Zu Ende des Jagdjahres 2007/2008 ziehen die Bayerischen Staatsforsten Bilanz zur erfolgreichen Schwarzwildjagd in den bayerischen Staatswäldern. Insgesamt kamen mit rund 8.000 Wildschweinen 95% mehr zur Strecke als im Vorjahr; 6.600 erlegten private Jägerinnen und Jäger. Zusammen mit MVV Energiedienstleistungen wurde die erste Tochtergesellschaft der Bayerischen Staatsforsten zum Bau und Betrieb eines Biomasseheizkraftwerkes für die Molkerei Zott in Mertingen gegründet.

## Mai 2008

→ Die Forstbranche in Bayern feiert 30 Jahre Naturwaldreservate und die damit einhergehende Forschung.

## Juni 2008

→ Die Bayerischen Staatsforsten sind Gastgeber und Organisator der 15. Europäischen Forstlichen Orientierungslauf Meisterschaften in Regensburg mit rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 17 Nationen.

